

Bundesamt für Zivildienst (ZIVI)

Evaluation der Zivildiensteinsätze im Tätigkeitsbereich Schulwesen

Schlussbericht

Zürich, 18. Dezember 2025

Stephan Hammer, Yannick Gasser, Rebeka Furrer, Lea Bächlin, Susanne Stern

Impressum

Evaluation der Zivildiensteinsätze im Tätigkeitsbereich Schulwesen

Schlussbericht

Zürich, 18. Dezember 2025

Auftraggeber

Bundesamt für Zivildienst (ZIVI)

Malerweg 6, 3600 Thun

www.zivi.admin.ch

Autorinnen und Autoren

Stephan Hammer, Yannick Gasser, Rebeka Furrer, Lea Bächlin, Susanne Stern

INFRAS, Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Tel. +41 44 205 95 95

info@infras.ch

Begleitung

Baptiste Feuz, Bundesamt für Zivildienst (ZIVI)

Daniela Jenni, Bundesamt für Zivildienst (ZIVI)

Inhalt

Zusammenfassung	5
1. Einleitung	7
1.1. Ausgangslage	7
1.2. Evaluationsauftrag	7
1.3. Methodik	10
1.4. Gliederung des Berichts	15
2. Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen	16
2.1. Arten von Einsatzbetrieben und regionale Verteilung	16
2.2. Einsatzbereiche und Aufgaben der Zivildienstleistenden	21
3. Wirksamkeit der Zivildiensteinsätze im Schulwesen	27
3.1. Zufriedenheit mit den Zivildienstleistenden	27
3.2. Wirkungen der Zivildiensteinsätze	30
3.3. Verhältnis von Aufwand und Nutzen	41
4. Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes	45
4.1. Abdeckung eines gesellschaftlichen Bedarfs	45
4.2. Sicherstellung ausreichender Einsatzplätze	46
5. Folgen einer Abschaffung und mögliche Alternativen	50
5.1. Folgen für die Einsatzbetriebe (inkl. Ersatzmöglichkeiten)	50
5.2. Ersatzmöglichkeiten durch anderes Personal	52
5.3. Folgen für die Erfüllung der Zivildienstplicht	53
6. Optimierungsmöglichkeiten	55
7. Beurteilung und Empfehlungen	57
7.1. Beantwortung der Evaluationsfragen	57
7.2. Empfehlungen	69

Annex	73
A1. Ergänzende Angaben zur Methodik	73
A2. Ergänzende Auswertungen	78
Literatur	82

Zusammenfassung

Einleitung

Die Evaluation verfolgt drei Zielsetzungen: Erstens beurteilt sie, inwiefern die Zivildiensteinsätze im Schulwesen einem öffentlichen Interesse bzw. einem gesellschaftlichen Bedarf entsprechen. Zweitens untersucht sie, welche Beträge die Zivildiensteinsätze zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe (Schulen verschiedener Schulstufen, Tagesschulen und Tagesstrukturen) und zur Unterstützung der schulischen Bildung leisten. Drittens zeigt sie Möglichkeiten zur Optimierung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen auf. Die Evaluation basiert auf den Ergebnissen von Dokumenten- und Datenanalysen, einer standardisierten Befragung von Einsatzbetrieben und 27 qualitativen Interviews mit verschiedenen Akteuren.

Ergebnisse

Gestützt auf die empirischen Ergebnisse ziehen wir eine positive Bilanz zu den Zivildiensteinsätzen im Schulwesen:

Die Zivildienstleistenden unterstützen vor allem den Unterricht in Primarschulen

Die Zivildienstleistenden werden vor allem in der Primarstufe inklusive Kindergärten eingesetzt, gefolgt von der Sekundarstufe I, Tagesschulen und -strukturen sowie der Sekundarstufe II. Der Umfang der Zivildiensteinsätze im Schulwesen unterscheidet sich regional stark.

Die Zivildienstleistenden unterstützen vor allem den Unterricht, gefolgt von Einsätzen in der Betreuung sowie in der Administration und im Hausdienst. Im Unterricht unterstützen die Zivildienstleistenden in erster Linie die Lehrpersonen. Zudem helfen sie bei der Durchführung von schulischen Aktivitäten oder Anlässen.

Die Zivildiensteinsätze im Schulwesen entsprechen einem öffentlichen Interesse und einem gesellschaftlichen Bedarf.

Die Zivildiensteinsätze entsprechen einem öffentlichen Interesse und einem gesellschaftlichen Bedarf. Erstens absolvieren die Zivildienstleistenden ihre Einsätze mit überwiegender Mehrheit in öffentlichen Institutionen. Zweitens übernehmen sie zu einem grossen Teil Aufgaben, für die sonst nicht genügend Ressourcen vorhanden wären.

Die Zivildiensteinsätze verbessern den Unterricht und die Betreuung, stärken die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und fördern die Chancengerechtigkeit.

Die Einsatzbetriebe sind mit der Motivation, den Kompetenzen und dem Verhalten der Zivildienstleistenden überwiegend zufrieden. Ebenso zufrieden sind sie mit den von ihnen durch-

geführten Arbeiten. Die Zivildienstleistenden leisten wertvolle Beiträge zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung:

- Erstens entlasten die Zivildienstleistenden das Schulpersonal und übernehmen Aufgaben, die sonst zu einem grossen Teil nicht ausgeführt würden. Damit tragen sie zu einer verbesserten Qualität des Unterrichts und der Betreuung bei. Die Entlastung der Lehrpersonen ist ein zentraler Nutzen der Zivildiensteinsätze. Dadurch können sich die Lehrpersonen stärker auf den Kernunterricht fokussieren. Zudem können dank den Zivildienstleistenden mehr Aktivitäten und Anlässe durchgeführt werden.
- Zweitens stärken die Zivildienstleistenden die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere bereichern sie als altersnahe, männliche Bezugspersonen den Unterricht und fördern die soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.
- Drittens tragen die Zivildienstleistenden durch die Unterstützung der schulischen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen auch zu deren Chancengerechtigkeit und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts bei.

Der Tätigkeitsbereich Schulwesen hat eine sehr grosse Bedeutung für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes.

Gemessen an den Anteilen der im Jahr 2024 geleisteten Dienstage hat der Tätigkeitsbereich Schulwesen eine sehr grosse Bedeutung für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes, vor allem auch bei einer regionalen bzw. kantonalen Betrachtung.

Bei einer Abschaffung oder Einschränkung des Zivildienstes im Schulwesen würde ein Teil der von den Zivildienstleistenden geleisteten Beiträge an die Bildung wegfallen.

Bei einer allfälligen Abschaffung oder Einschränkung des Zivildienstes im Schulwesen könnte ein Teil der Einsatzbetriebe die Zivildienstleistenden mindestens teilweise durch anderes Personal ersetzen, vor allem durch Schulassistenten. Die Einsatzbetriebe würden jedoch eine wichtige Unterstützung im Schul- und Betreuungsalltag verlieren. Insbesondere würde das Lehrpersonal weniger entlastet. Damit wäre mit gewissen Qualitätsverlusten im Unterricht zu rechnen. Zudem könnten weniger Aktivitäten und Anlässe durchgeführt werden.

Empfehlungen

Die Zivildiensteinsätze im Schulwesen können wie folgt optimiert werden:

- Verbesserung der obligatorischen Vorbereitungskurse,
- Stärkere Digitalisierung der administrativen Abläufe,
- Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten während der unterrichtsfreien Zeit.

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Schweizer Männer, die aus Gewissensgründen keinen Militärdienst absolvieren können, haben Zivildienst zu leisten. Zivildienstleistende sind in jenen Bereichen einzusetzen, in denen aufgrund fehlender oder mangelnder Ressourcen für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der gesellschaftliche Bedarf an Unterstützung am grössten ist.¹ Gleichzeitig sollen Zivildiensteinsätze arbeitsmarktneutral sein. Der Zivildienst kann in acht Tätigkeitsbereichen geleistet werden, darunter im Bereich «Schulwesen: Vorschulstufe bis Sekundarstufe II».²

Aus Sicht des Bundesamts für Zivildienst (ZIVI) wird die Frage, in welchen Bereichen Zivildienstleistende eingesetzt werden sollen, an Bedeutung gewinnen. Zum einen erwartet das ZIVI eine zunehmende Nachfrage nach Einsätzen des Zivildienstes, insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen, im Umwelt- und Naturschutz sowie bei Katastrophen und Notlagen. Zum anderen geht das ZIVI davon aus, dass die Zulassungszahlen zum Zivildienst und damit die Anzahl verfügbarer Dienstage mittelfristig stagnieren oder sinken werden. Damit wird die Frage, in welchen Bereichen Zivildiensteinsätze künftig die grösstmögliche Wirkung für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gemeinschaft erzielen, zunehmend wichtiger (ZIVI 2025).

1.2. Evaluationsauftrag

Ziele der Evaluation

Die Evaluation soll dem ZIVI eine Grundlage liefern, um die Zivildiensteinsätze im Tätigkeitsbereich Schulwesen im Hinblick auf die sich wandelnden Steuerungsanforderungen einordnen und allfällige Massnahmen treffen zu können. Ziele der Evaluation waren erstens die Beurteilung, inwiefern die Zivildiensteinsätze im Tätigkeitsbereich Schulwesen im öffentlichen Interesse liegen bzw. zur Deckung eines gesellschaftlichen Bedarfs beitragen.³ Zweitens war zu untersuchen, welche Beiträge die Zivildiensteinsätze im Schulwesen zur Erfüllung der Aufträge

¹ Gemäss Art. 3a Abs 1 des Zivildienstgesetzes (ZDG) leistet der Zivildienst Beiträge, um

- a. den sozialen Zusammenhalt zu stärken, insbesondere die Situation Betreuungs-, Hilfe und Pflegebedürftiger zu verbessern;
- b. friedensfähige Strukturen aufzubauen und Gewaltpotenziale zu reduzieren;
- c. die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu erhalten sowie die nachhaltige Entwicklung zu fördern;
- d. das kulturelle Erbe zu erhalten;
- e. die schulische Bildung und Erziehung zu unterstützen.

² Vgl. [Grundauftrag und gesetzlicher Rahmen des Zivildienstes \(zivi.admin.ch\)](https://www.zivi.admin.ch), abgerufen am 28.10.2025.

³ Gemäss Art. 3 ZDG liegt eine Arbeitsleistung im öffentlichen Interesse, wenn die zivildienstleistende Person sie bei einer öffentlichen Institution absolviert oder sie bei einer privaten Institution erbringt, die in gemeinnütziger Weise tätig ist. Nach Art. 2 Abs 1 ZDG ist ein gesellschaftlicher Bedarf gegeben, wenn der Zivildienst dort zum Einsatz kommt, wo Ressourcen für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gemeinschaft fehlen oder nicht ausreichen.

der Einsatzbetriebe⁴ und zu den Zielen der schulischen Bildung leisten. Drittens sollten allfällige Optimierungsmöglichkeiten bei den Zivildiensteinsätzen im Schulwesen aufgezeigt werden.

Evaluationsfragen

Gemäss Vorgaben des ZIVI waren folgende Evaluationsfragen zu beantworten:

Tabelle 1: Evaluationsfragen nach Schwerpunkten

1. Ist-Analyse der Zivildiensteinsätze im Schulwesen
▪ Welche Arten von Einsatzbetrieben werden dem Tätigkeitsbereich Schulwesen zugeordnet? Wie verteilen sie sich auf die verschiedenen Schultypen und Regionen? ▪ Welche Aufgaben übernehmen die in Schulen eingesetzten Zivildienstleistenden? Wie hoch ist der Anteil der Aufgaben, die nicht direkt zur schulischen Bildung beitragen?¹⁾ ▪ Wie decken Kantone und Gemeinden, die keine Zivildienstleistende im Schulwesen einsetzen, ihren Bedarf an unterstützendem Personal?
2. Wirksamkeit der Einsätze
▪ Welche Beiträge leisten die Zivildiensteinsätze im Schulwesen zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung? Sind sie wesentlich, nützlich oder vernachlässigbar? ▪ Wie ist die Konkurrenz der Zivildiensteinsätze gegenüber dem Arbeitsmarkt, insbesondere den Schulassistenten²⁾, zu beurteilen? Inwiefern werden die gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitsmarktneutralität eingehalten?³⁾ ▪ Wie setzen sich die Ressourcen zusammen, die in die Schuleinsätze investiert werden? Wie schätzen die Schulen den Arbeitsaufwand und den Nutzen ein? Wie hoch ist der Arbeitsaufwand des ZIVI?
3. Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes
▪ Welche Rolle spielen die Einsatzmöglichkeiten im Tätigkeitsbereich Schulwesen für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes? Gibt es Unterschiede zwischen Regionen?
4. Folgen einer Abschaffung und Ersatzmöglichkeiten
▪ Welche Möglichkeiten hätten die betroffenen Einsatzbetriebe, um die Zivildienstleistenden zu ersetzen? ▪ Welche Folgen hätte eine Abschaffung oder Einschränkung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für die Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und die schulische Bildung? ▪ Welche Folgen hätte eine Abschaffung oder Einschränkung für die Erfüllung der Zivildienstpflicht?

⁴ Einsatzbetriebe im Bereich Schulwesen sind insbesondere Schulen verschiedener Schulstufen (Primarstufe inkl. Kindergarten, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II) sowie Tagesschulen und Tagesstrukturen.

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- Inwiefern entsprechen die Zivildiensteinsätze im Schulwesen einem dringenden gesellschaftlichen Bedürfnis bzw. einem öffentlichen Interesse?
- Inwiefern leisten die Zivi-Einsätze im Schulwesen Beiträge zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung? Wie ist die Qualität ihrer Beiträge zu beurteilen?
- Wie könnten die Einsätze im Tätigkeitsbereich Schulwesen angepasst werden, um die Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und die schulische Bildung besser zu unterstützen?

- ¹⁾ Diese Aufgaben beinhalten die Unterstützung der «Administration» und des «Hausdienstes» sowie weitere Aufgaben, die weder den Unterricht noch die Betreuung betreffen.
- ²⁾ Schulassistenzen leisten an den Schulen Unterstützung in verschiedenen Bereichen, sei es in der pädagogischen Arbeit im Klassenzimmer oder bei administrativen Aufgaben, die zur Entlastung der Lehrpersonen beitragen. Ihre Rolle liegt in der unterstützenden Begleitung unter Anleitung qualifizierter Lehr- oder Fachpersonen. Bisher gibt es keine einheitliche Definition bzw. kein Pflichtenheft von Schulassistenzen, das deren Rolle und Aufgaben klar definiert und abgrenzt (LCH 2025).
- ³⁾ Gemäss Art. 6 Abs. 1 ZDG darf der Einsatz zivildienstleistender Personen a. keine bestehenden Arbeitsplätze gefährden, b. die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Einsatzbetrieb nicht verschlechtern und c. die Wettbewerbsbedingungen nicht verfälschen. Diese Aspekte werden im Rahmen der Befragungen untersucht, jedoch nicht vertieft geprüft. Dies ist Aufgabe der vom ZIVI durchgeführten Inspektionen.

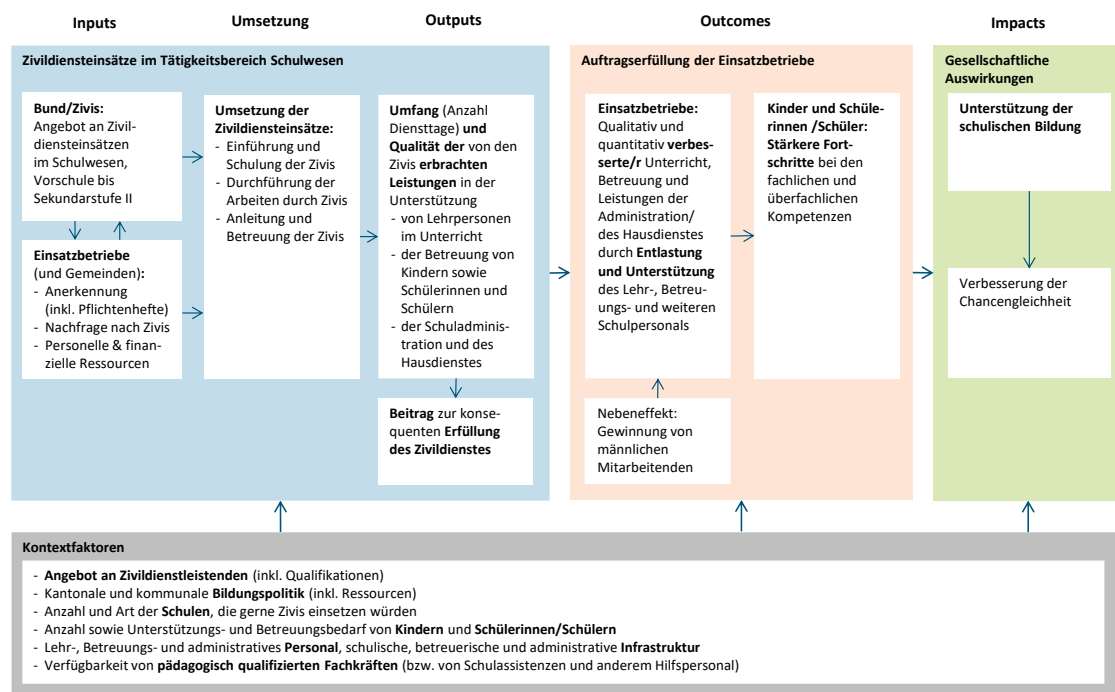
Tabelle INFRAS.

1.3. Methodik

Wirkungsmodell

Nachfolgendes Wirkungsmodell (vgl. Abbildung 1) stellt die Wirkungslogik des Einsatzes von Zivildienstleistenden im Tätigkeitsbereich Schulwesen dar. Das Wirkungsmodell war eine wichtige Grundlage der Evaluation.

Abbildung 1: Wirkungsmodell



Zivis: Zivildienstleistende

Grafik INFRAS.

Evaluationskriterien

Massgebende Evaluationskriterien waren die Angemessenheit der Leistungen der Zivildienstleistenden und deren Wirksamkeit zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe (Outcomes) sowie im Hinblick auf Beiträge zur Unterstützung der übergeordneten Bildung (Impacts). Zudem war das Kosten-Nutzen-Verhältnis auf Ebene der Outcomes zu untersuchen. Die Angemessenheit, die Wirksamkeit und das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Leistungen der Zivildienstleistenden wurden anhand der impliziten Erwartungen der befragten Einsatzbetriebe beurteilt. Ergänzend zogen wir die Einschätzungen weiterer befragter Akteure bei:

- Die Angemessenheit der Leistungen der Zivildienstleistenden wurde vor allem aufgrund der Zufriedenheit der Einsatzbetriebe beurteilt. Neben persönlichen Eigenschaften der Zivildienstleistenden (Motivation, Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Verhalten) wurde die Zufriedenheit mit den Leistungen der Zivildienstleistungen bei der Unterstützung des Unterrichts, der Betreuung sowie in der Administration und im Hausdienst berücksichtigt.
- Die Wirksamkeit der Leistungen der Zivildienstleistenden im Hinblick auf die Auftragserfüllung der Einsatzbetriebe beurteilten wir anhand der Einschätzungen der Einsatzbetriebe zur Verbesserung des Unterrichts, der Betreuung sowie der Administration und des Hausdienstes. Zudem bezogen wir die Einschätzungen der Einsatzbetriebe zu der durch die Zivildienstleistenden bewirkten Stärkung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen mit ein.
- Das Kosten-Nutzen-Verhältnis beurteilten wir anhand einer Einschätzung des Gesamtnutzens der Zivildiensteinsätze im Vergleich zum Aufwand aus Sicht der Einsatzbetriebe.

Untersuchungsdesign

Die Evaluation kombinierte Vollerhebungen (Auswertung der vom ZIVI zur Verfügung gestellten Daten zu den Einsatzbetrieben zum Jahr 2024, standardisierte Befragung der im Jahr 2025 anerkannten Einsatzbetriebe) mit der Befragung ausgewählter Akteure (Vertretende des ZIVI, von Kantonen, Gemeinden und Verbänden sowie Expertinnen und Experten).

Wir analysierten und beurteilten die Evaluationsfragen anhand folgender Vergleiche:

- Die Wirkungen der Zivildiensteinsätze untersuchten wir durch eine Kombination von Vorher-Nachher-Vergleichen mit impliziten «Policy on/off»-Vergleichen⁵. Dabei fragten wir die Einsatzbetriebe und die weiteren Akteure, welche Veränderungen jeweils durch die Zivildiensteinsätze bewirkt wurden.
- Quervergleiche dienten uns dazu, die Unterschiede der Zivildiensteinsätze und deren Wirkungen nach Aufgabenbereichen sowie nach Sprachregionen und Gemeindetypen (ländlich, intermediär und städtisch) zu analysieren.
- Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze untersuchten wir anhand eines qualitativen Vergleichs des Gesamtnutzens mit dem Aufwand aus Sicht der befragten Einsatzbetriebe und der weiteren Akteure.
- Die Beurteilung der Leistungen und der Wirkungen der Zivildiensteinsätze nahmen wir anhand von Soll-Ist-Vergleichen vor. Da explizite konkrete Ziele zu den Leistungen und den Wirkungen der Zivildiensteinsätze fehlten, beurteilten wir deren Leistungen und Wirkungen

⁵ Bei den «Policy on/off»-Vergleichen wird die Entwicklung mit den Politikmassnahmen (hier: Ermöglichung von Zivildiensteinsätzen im Schulwesen) mit einer hypothetischen Situation ohne diese Massnahmen verglichen. Damit wird beurteilt, welche Veränderungen auf die Politikmassnahmen zurückgeführt werden können.

anhand der impliziten Erwartungen der befragten Akteure, insbesondere der Einsatzbetriebe.

Forschungsmethoden

Empirischer Kern der Evaluation war eine standardisierte Befragung der im Jahr 2025 anerkannten Einsatzbetriebe. Ergänzend werteten wir vor allem die Daten des ZIVI zu den Einsatzbetrieben zum Jahr 2024 aus und führten qualitative Interviews mit verschiedenen, an den Zivildiensteinsätzen beteiligten und nicht beteiligten Akteuren durch.

Auswertung von Dokumenten und Daten

Wir werteten folgende Dokumente und Daten aus:

- Erstens analysierten wir rund 50 uns vom ZIVI zur Verfügung gestellte aktuelle Pflichtenhefte von Einsatzbetrieben zum Einsatz von Zivildienstleistenden. Die Auswahl der Pflichtenhefte spiegelte die Breite und die Vielfalt der Einsatzbetriebe nach Sprachregionen wider. Die Ergebnisse zu den in den Pflichtenheften aufgeführten Aufgaben nutzten wir zur Vorbereitung der standardisierten Befragung der Einsatzbetriebe.⁶
- Zweitens werteten wir die vom ZIVI erfassten Daten zu den Einsatzbetrieben zum Jahr 2024 aus. Die Daten umfassen die Anzahl Einsatzbetriebe, Einsatzplätze, Einsätze und Dienstage nach Art der Einsatzbetriebe und Kantonen.⁷
- Drittens zogen wir die Ergebnisse der vom ZIVI im Jahr 2024 durchgeführten Befragung der Einsatzbetriebe zu allen Tätigkeitsbereichen bei (vgl. ZIVI 2025b). Die Befragung thematisierte unter anderem die Zufriedenheit mit den eingesetzten Zivildienstleistenden sowie den Nutzen und den Aufwand der Zivildiensteinsätze.

Standardisierte Befragung der Einsatzbetriebe

Wir führten eine standardisierte und anonyme Online-Befragung der im Jahr 2025 im Tätigkeitsbereich Schulwesen anerkannten Einsatzbetriebe durch. Die Befragung diente der Erhebung der von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben, der Beurteilung der Wirksamkeit der Zivildiensteinsätze und der Folgen einer möglichen Abschaffung der Zivildiensteinsätze sowie von Optimierungsmöglichkeiten. Angeschrieben wurden die jeweiligen (Schul-)

⁶ Die in den Pflichtenheften aufgeführten Aufgaben sind unterschiedlich strukturiert und formuliert. In rund der Hälfte der Pflichtenhefte sind die Anteile der einzelnen Aufgaben (in Prozenten) ausgewiesen. Demgegenüber ermöglichen die Pflichtenhefte ohne Angabe der Anteile der einzelnen Aufgaben einen auf den konkreten Bedarf ausgerichteten flexibleren Einsatz der Zivildienstleistenden. Festgehalten ist in den Pflichtenheften jedoch, dass der Anteil Betreuung mindestens 30% und der Anteil an qualifizierter handwerklicher Tätigkeit bzw. an unqualifizierten administrativen Unterstützungsarbeiten maximal 50% betragen darf. Die in den Pflichtenheften genannten Aufgaben betreffen die geplanten, jedoch nicht die effektiv geleisteten Arbeiten.

⁷ Einsatzbetriebe: vgl. Fussnote 4; Einsatzplätze: Anzahl Stellen, die ein Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende pro Jahr zur Verfügung stellt; Einsätze: Anzahl Zivildienstleistende, die in einem Betrieb ihren Dienst leisten (ein Einsatzplatz kann durch mehrere Einsätze von Zivildienstleistenden besetzt werden); Dienstage: Anzahl Tage, an denen Zivildienstleistende im Einsatz standen.

Leitenden der Einsatzbetriebe.⁸ Es gingen 244 Antworten von Einsatzbetrieben ein (vgl. Tabelle 2). Den insgesamten Rücklauf von 45 Prozent beurteilen wir als gut.

Tabelle 2: Rücklauf zur Online-Befragung von Einsatzbetrieben

Sprachregionen	Deutschschweiz		Westschweiz		Italienischsprachige Schweiz		Total	
Gemeindetypen ¹⁾								
Ländlich	31	12.8%	1	0.4%	–	–	32	13.1%
Intermediär	68	28.1%	6	2.5%	1	0.4%	75	30.7%
Städtisch	127	52.5%	6	2.5%	2	2.5%	135	55.3%
Unbestimmt	1	0.4%	1	0.4%	–	–	2	0.8%
Total	227	93.0%	14	5.7%	3	1.2%	244	100%
Rücklauf	45%		64%		21%		45%	

1) Typisierung der Gemeinden, in denen sich die antwortenden Einsatzbetriebe befinden, nach der Stadt-Land-Typologie des Bundesamts für Statistik (vgl. Fussnote 10).

Tabelle INFRAS. Quelle: Online-Befragung Einsatzbetriebe.

Nach Sprachregionen zeigen sich deutliche Unterschiede im Rücklauf:⁹ Der überwiegende Teil der Antworten ging von Einsatzbetrieben aus der Deutschschweiz (93%) ein. In Kombination mit dem Rücklauf von 45 Prozent beurteilen wir die Aussagekraft der entsprechenden Ergebnisse als hoch. Die Ergebnisse für die Westschweiz sind aus unserer Sicht ebenfalls aussagekräftig. Im Vergleich zur Deutschschweiz resultierten deutlich weniger Antworten (14). Der Rücklauf war mit 64 Prozent jedoch sehr hoch. Aus der italienischsprachigen Schweiz erhielten wir lediglich drei Antworten. Zudem war der Rücklauf mit etwas über zwanzig Prozent tief. Obwohl die Ergebnisse für die italienischsprachige Schweiz nicht aussagekräftig sind, werden sie im Bericht zu den von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben aus Gründen der Vollständigkeit dennoch aufgeführt.

In Ergänzung zu den Sprachregionen typisierten wir die Gemeinden, in denen sich die antwortenden Einsatzbetriebe befinden, nach der Stadt/Land-Typologie des Bundesamts für Statistik.¹⁰ Über die Hälfte der antwortenden Einsatzbetriebe (55%) befinden sich in städtischen, rund 30 Prozent in intermediären und 13 Prozent in ländlichen Gemeinden.

⁸ Der Fragebogen ist auf Anfrage verfügbar.

⁹ Die Einteilung der zu befragenden Einsatzbetriebe nach Sprachregionen wurde vom ZIVI vorgenommen.

¹⁰ Vgl. [Gemeindetypologie und Stadt-Land-Typologie des BFS \(bfs.admin.ch\)](#), abgerufen am 29.10.2025.

Qualitative Interviews

Wir führten 27 qualitative Interviews mit verschiedenen Akteuren durch, davon mit

- vier Vertretenden des ZIVI (inkl. Regionalzentren Aarau, Rüti und Lausanne),
- zwei Einsatzbetrieben bzw. Schulleitenden,
- fünf Verbänden aus dem Bereich Bildung und Betreuung,
- sechs kantonalen Bildungsdirektionen, davon vier mit und zwei ohne Einsatz von Zivildienstleistenden
- Bildungsverantwortlichen von acht Gemeinden, davon sechs mit und zwei ohne Einsatz von Zivildienstleistenden,
- drei Expertinnen und Experten von pädagogischen Hochschulen.¹¹

Die Interviews wurden anhand von spezifischen Gesprächsleitfäden zu den Themen Einsatz und Aufgaben von Zivildienstleistenden, Wirksamkeit und Kosten-Nutzen der Einsätze, Folgen einer Einschränkung oder Abschaffung der Einsätze geführt. Die Vertretenden des ZIVI fragten wir zudem nach der Bedeutung der Einsätze für den Vollzug des Zivildienstgesetzes.¹² Die Interviews wurden grösstenteils über Video-Calls geführt und zusammenfassend protokolliert.

Die Ergebnisse der Interviews wurden mit Unterstützung des Softwareprogramms MAXQDA (inkl. KI-Funktion) ausgewertet.¹³ Die KI-Funktion von MAXQDA ermöglichte eine durch uns strukturierte und gelenkte systematische Inhaltsanalyse der Interviewergebnisse. Die KI-generierten Ergebnisse wurden anhand der Quellenangaben kontrolliert und jeweils präzisiert oder ergänzt. Wenn wir bei der zusammenfassenden Darstellung der Ergebnisse von «Befragten» sprechen, verstehen wir darunter Personen verschiedener Akteursgruppen. Unter der Nennung von Aussagen «einzelner» Befragter verstehen wir 1 bis 2 Personen, unter «mehreren» Befragten 3 bis 8 Personen, unter «vieler» Befragten 8 bis 20 Personen, unter den «meisten» Befragten 20 bis 25 Personen und unter «allen» Befragten 27 Personen.

Aussagekraft und Grenzen der Evaluation

Das Vorgehen ermöglicht eine empirisch gut abgestützte Analyse und Beurteilung der Arten von Einsatzbetrieben im Bereich Schulwesen, der von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben, der Qualitäten der Zivildienstleistenden und deren Beiträge zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe in den Bereichen Unterricht, Betreuung, Administration und Hausdienst. Zur Beurteilung der Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des

¹¹ Weitere Angaben zu den befragten Akteuren finden sich im Annex A1.

¹² Beispiele von Gesprächsleitfäden finden sich im Annex A1.

¹³ Die in MAXQDA importierten Daten (Interviewprotokolle) werden verschlüsselt übertragen und für die Verarbeitung ausschliesslich auf Servern innerhalb der Europäischen Union zwischengespeichert. Die Verarbeitung erfolgt temporär. Die Daten werden nach Abschluss der Verarbeitung vollständig gelöscht. Es findet keine langfristige Speicherung statt. Die Daten werden nicht für Trainingszwecke des KI-Modells verwendet.

Zivildienstes und der Folgen einer Abschaffung oder Einschränkung von Zivildiensteinsätzen im Schulwesen konnten ebenfalls gute empirische Grundlagen erhoben werden.

Grenzen der Evaluation bestanden bei der Beurteilung der Beiträge der Zivildiensteinsätze zur Unterstützung der schulischen Bildung und der Konkurrenz der Zivildiensteinsätze zum Arbeitsmarkt. Gründe dafür sind die komplexen Wirkungsbezüge und die Schwierigkeit für die befragten Akteure, die entsprechenden Wirkungen zu beurteilen. Grenzen der Evaluation bestanden auch bei der Beurteilung der Leistungen und der Wirkungen der Zivildiensteinsätze durch das Evaluationsteam. Da entsprechende explizite Ziele (bzw. Bewertungsmaßstäbe) fehlten, mussten wir zur Beurteilung der Leistungen und Wirkungen auf die impliziten Erwartungen der befragten Akteure zurückgreifen. Weitere Einschränkungen bestanden bei der sprachregionalen Analyse der Ergebnisse der Befragung der Einsatzbetriebe, insbesondere weil aus der italienischen Schweiz nur sehr wenige Antworten eingingen.

1.4. Gliederung des Berichts

Der Evaluationsbericht ist wie folgt gegliedert:

- Kapitel 2 analysiert zum einen die Arten von Einsatzbetrieben. Zum anderen werden die von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben dargestellt.
- Kapitel 3 beurteilt die Zufriedenheit mit den von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben, die Wirkungen der Zivildiensteinsätze und deren Kosten-Nutzen-Verhältnis aus Sicht der befragten Akteure.
- Kapitel 4 zeigt die Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes auf.
- Kapitel 5 beurteilt die Folgen einer Abschaffung oder Einschränkung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen und mögliche Optionen zu deren Ersatz aus Sicht der befragten Akteure.
- Kapitel 6 stellt die von den befragten Akteuren genannten Optimierungsmöglichkeiten beim Zivildiensteinsatz im Schulwesen dar.
- Basierend auf den empirischen Ergebnissen beantworten wir im Kapitel 7 die Evaluationsfragen und formulieren Empfehlungen zur Verbesserung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen.

Der Annex umfasst ergänzende Angaben zu den qualitativen Interviews (Annex A1) und ergänzende Auswertungen zur Analyse der Arten von Einsatzbetrieben und zur Befragung von Einsatzbetrieben (Annex A2).

2. Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen

Nachfolgend beschreiben wir zum einen die Arten von Einsatzbetrieben bei Zivildiensteinsätzen im Schulwesen inklusive deren regionalen Verteilung (vgl. Kapitel 2.1). Zum anderen stellen wir die Einsatzbereiche und die Aufgaben der Zivildienstleistenden dar (vgl. Kapitel 2.2).

2.1. Arten von Einsatzbetrieben und regionale Verteilung

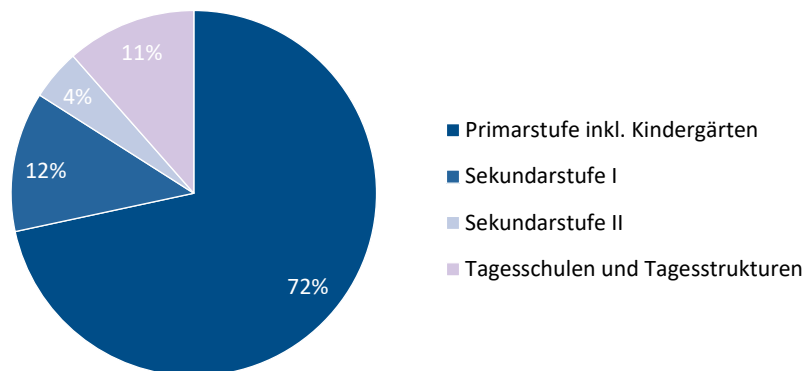
Arten von Einsatzbetrieben

Gemäss den Daten des ZIVI waren im Jahr 2024 557 Einsatzbetriebe im Tätigkeitsbereich Schulwesen anerkannt. Hinsichtlich Rechtsform waren die Einsatzbetriebe überwiegend öffentliche Institutionen (93%). Die übrigen Einsatzbetriebe setzten sich aus Vereinen (4%), Stiftungen (2%) sowie gemeinnützigen Aktiengesellschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) (1%) zusammen.

Die Einsatzbetriebe wurden in vier Betriebsarten unterteilt:¹⁴ Primarstufe inkl. Kindergärten, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II sowie Tagesschulen und Tagesstrukturen¹⁵. In 72 Prozent der Einsatzbetriebe erfolgte der überwiegende Einsatz in der Primarstufe inkl. Kindergärten (399 Einsatzbetriebe). Ein hauptsächlicher Einsatz in der Sekundarstufe I zeigte sich bei 12 Prozent der Einsatzbetriebe (69 Einsatzbetriebe), in den Tagesschulen und -strukturen bei 11 Prozent (64 Einsatzbetriebe). Am seltensten wurden die Zivildienstleistenden primär in der Sekundarstufe II eingesetzt: Dies traf lediglich auf 25 Einsatzbetrieben zu (4%) (vgl. Abbildung 2).

¹⁴ Massgebend für die Einteilung nach Betriebsarten war die Haupttätigkeit der Einsatzbetriebe gemäss Pflichtenheft. Als Haupttätigkeit definierte das ZIVI die Tätigkeit, die gemäss Pflichtenheft mehr als 50% beträgt.

¹⁵ Tagesstrukturen sind modulare Betreuungsangebote, die von den Schülerinnen und Schülern ausserhalb der Schulzeit besucht werden können (BFS 2015). Sie können von den Schulen oder von privaten Anbietern angeboten werden. Tagesschulen bieten den Schülerinnen und Schülern eine ganztägige Betreuung ausserhalb der Unterrichtszeiten an.

Abbildung 2: Einsatzbetriebe im Schulwesen nach Betriebsart, Jahr 2024

N = 557

Grafik INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

Neben den Arten von Einsatzbetrieben erfasst das ZIVI die Anzahl Einsatzplätze, Einsätze und Diensttage (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Einsatzbetriebe, Einsatzplätze, Einsätze und Diensttage im Schulwesen nach Betriebsarten, Jahr 2024

Betriebsart	Einsatzbetriebe ¹⁾		Einsatzplätze ²⁾		Einsätze ³⁾		Diensttage ⁴⁾	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Primarstufe inkl. Kindergärten	399	72%	1'179	69%	1'950	69%	216'053	69%
Sekundarstufe I	69	12%	216	13%	323	11%	38'112	12%
Sekundarstufe II	25	5%	104	6%	161	6%	18'608	6%
Tagesschulen/-strukturen	64	11%	215	13%	401	14%	40'944	13%
Total	557	100%	1'714	100%	2'835	100%	313'717	100%

¹⁾ Schulen verschiedener Schulstufen (Primarstufe inkl. Kindergarten, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II) sowie Tagesschulen und Tagesstrukturen. Die Einteilung orientierte sich an der Haupttätigkeit (>50%) der Einsatzbetriebe.

²⁾ Anzahl Einsatzplätze, die ein Betrieb pro Jahr für Zivildienstleistende besetzen darf. Ein Einsatzplatz muss nicht durchgehend durch Zivildienstleistende besetzt sein.

³⁾ Anzahl Zivildienstleistende, die in einem Betrieb ihren Dienst leisten. Beispielsweise kann eine Primarschule zwei Einsatzplätze anbieten, die im Verlauf des Jahres mit insgesamt vier Zivildienstleistenden besetzt werden (jeweils zwei Halbjahreseinsätze).

⁴⁾ Anzahl Tage, an denen die Zivildienstleistenden im Einsatz standen.

Tabelle INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

Die prozentuale Verteilung der Anzahl Einsatzbetriebe, Einsatzplätze, Einsätze und Diensttage nach Betriebsart war im Jahr 2024 in etwa gleich (vgl. Tabelle 3): Rund 70 Prozent der Einsatzbetriebe, Einsatzplätze, Einsätze und Diensttage betrafen die Primarstufe inkl. Kindergärten,

gefolgt von den Tagesschulen/-strukturen (rund 13 Prozent), der Sekundarstufe I (rund 12 Prozent) und der Sekundarstufe II (rund 6 Prozent).

Pro Einsatzbetrieb waren im Jahr 2024 durchschnittlich rund drei Einsatzplätze verfügt. Etwas höher lag dieses Verhältnis in der Sekundarstufe II (im Durchschnitt 4.2 Plätze pro Betrieb). Die Anzahl der Einsätze lag deutlich über jener der Einsatzplätze. Dies bedeutet, dass ein Einsatzplatz im Verlauf des Jahres oft von mehreren Zivildienstleistenden besetzt wurde. Dabei zeigen sich zwischen den Betriebsarten gewisse Unterschiede: Bei einem hauptsächlichen Einsatz in Tagesschulen und -strukturen wurden die Einsatzplätze mit durchschnittlich 1.9 Einsätzen besetzt. In der Sekundarstufe I und II hingegen mit 1.5 Einsätzen. Die durchschnittliche Anzahl der anrechenbaren Dienstage pro Einsatz unterschied sich zwischen den Betriebsarten nur wenig und lag im Mittel bei 111 Tagen (bzw. ca. dreieinhalb Monaten). Die Anzahl der geleisteten Dienstage je Einsatz variierte sehr stark (zwischen einzelnen Diensttagen im Fall von Dienstabbrüchen bis zu ca. 300 Diensttagen).¹⁶ Die meisten Einsätze dauerten entweder ein bis zwei oder vier bis fünf Monate. Teilweise dauerten die Einsätze auch sechs bis sieben Monate.

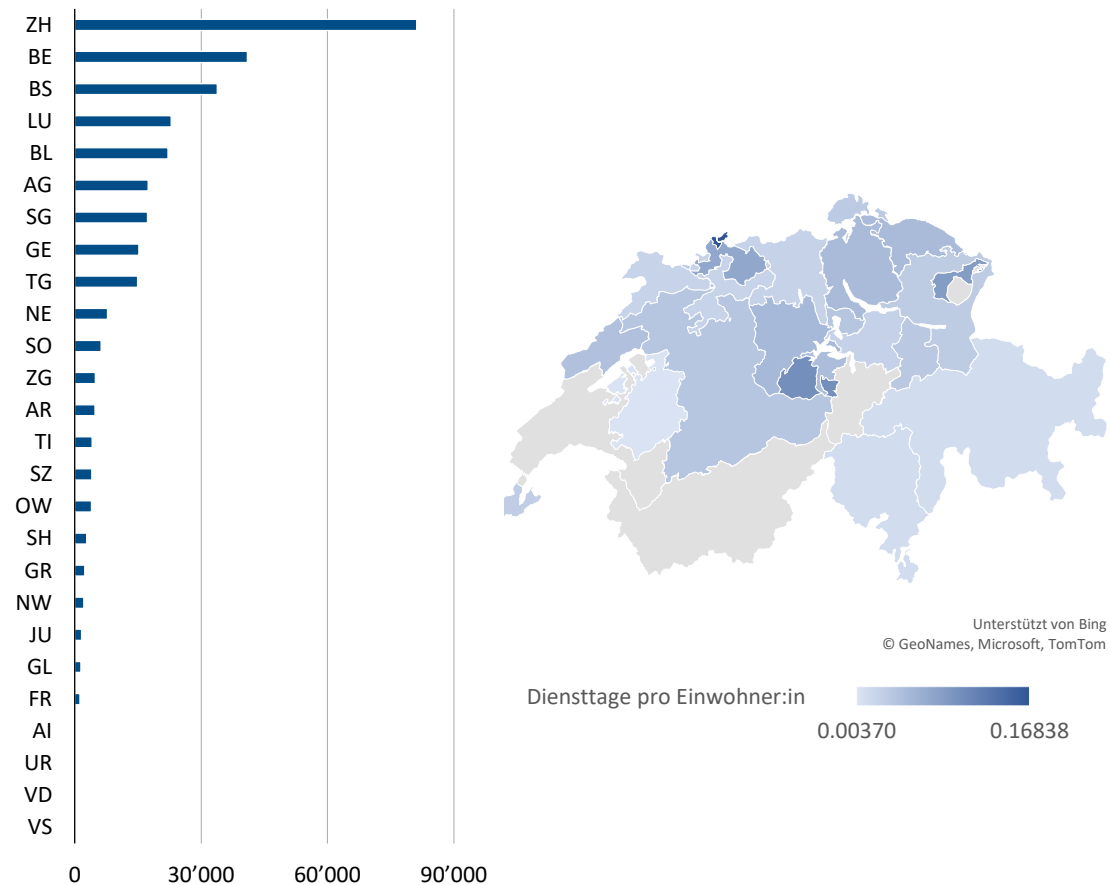
Regionale Verteilung

Die Anzahl anerkannter Einsatzbetriebe, Einsatzplätze, Einsätze und Dienstage unterschied sich im Jahr 2024 deutlich nach Kantonen (vgl. Abbildung 19, Annex A2): Die meisten Einsatzbetriebe gab es in den Kantonen Bern (117 Betriebe) und Zürich (106 Betriebe). Mit 30 bis 50 Einsatzbetrieben folgten die Kantone Aargau, St. Gallen, Luzern, Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Zwischen 10 und 30 Betriebe wiesen die Kantone Thurgau, Solothurn, Tessin und Neuenburg auf. Die übrigen Kantone verzeichneten weniger als 10 Einsatzbetriebe. In den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Uri, Wallis und Waadt wurden keine Zivildienstleistenden im Schulwesen eingesetzt.

Im Hinblick auf die regionale Verteilung der effektiv geleisteten Zivildiensteinsätze ist die Auswertung nach Anzahl Diensttagen am aussagekräftigsten (vgl. Abbildung 3).

¹⁶ Die Minstdauer eines regulären Einsatzes beträgt 26 Tage.

Abbildung 3: Anzahl Dienstage im Schulwesen nach Kantonen, Jahr 2024



Grafik INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

Mit Abstand am meisten Dienstage wurden im Kanton Zürich geleistet (etwas über 80'000), gefolgt vom Kanton Bern (etwas über 40'000) sowie den Kantonen Basel-Stadt, Luzern und Basel-Landschaft mit 20'000 bis 35'000 Diensttagen (vgl. Abbildung 3). Weiter folgen die Kantone Aargau, St. Gallen, Genf und Thurgau mit zwischen knapp 15'000 und etwas über 17'000 Diensttagen. Die übrigen Kantone verzeichneten jeweils unter 10'000 Dienstage. Bezogen auf die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner wurden in den Kantonen Basel-Stadt, Obwalden, Appenzell-Ausserrhodan und Basel-Landschaft am meisten Dienstage geleistet, gefolgt von den Kantonen Luzern, Zürich, Thurgau, Nidwalden und Neuenburg. In der Deutschschweiz wurden im Vergleich zur Westschweiz und zur italienischen Schweiz pro Kanton mehr Dienstage geleistet, sowohl absolut als auch bezogen auf die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner.

Strukturell interessant ist der Vergleich des Verhältnisses zwischen der Anzahl Dienstage und Einsatzbetriebe nach Kantonen (vgl. Abbildung 20, Annex A2): Mit Abstand am meisten Dienstage pro Einsatzbetrieb (3'801) waren im Jahr 2024 im Kanton Genf zu verzeichnen. Die

15'205 geleisteten Dienstage wurden in vier Einsatzbetrieben geleistet. Weiter folgen die Kantone Schaffhausen (1'432), Basel-Stadt (968), Schwyz (814) und Zürich (766). Bei den übrigen Kantonen betrug die Anzahl Dienstage je Einsatzbetrieb zwischen 200 und 600. Der gesamtschweizerische Durchschnitt betrug 563.

Unterschiede zwischen den Kantonen zeigen sich auch bei den Betriebsarten, in denen die Einsätze stattfanden bzw. die Dienstage geleistet wurden (vgl. Abbildung 21, Annex A2): In vielen Kantonen wurden die Dienstage überwiegend in Primarschulen inkl. Kindergärten geleistet. In den Kantonen Neuchâtel und Genf wurden die Dienstage überwiegend in der Sekundarstufe I und/oder II erbracht. Einsätze, die hauptsächlich in Tagesschulen und Tagesstrukturen erfolgten, spielen bei vielen Kantonen eine untergeordnete Rolle. Lediglich in vier Kantonen (Basel-Stadt, Bern, Fribourg und Zug) machten diese mehr als einen Viertel aller Einsätze aus.

Gemäss mehreren befragten Kantonen und Gemeinden variiert der Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen auch zwischen den Gemeinden eines Kantons. Grund dafür sei die oftmals grosse Gemeindeautonomie, die vielen Gemeinden einen grossen Gestaltungsspielraum ermögliche. In den meisten in die Befragung einbezogenen Kantonen bestünden keine übergeordneten Vorgaben zum Einsatz von Zivildienstleistenden. Entsprechend könnten die Gemeinden eigene Lösungen und Modelle entwickeln.¹⁷ Beispielsweise unterstützten im Kanton Basel-Landschaft einzelne Gemeinden den Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen mit Fördergeldern. Demgegenüber seien andere Gemeinden bezüglich des Einsatzes von Zivildienstleistenden deutlich zurückhaltender.

Gemäss mehreren Befragten beeinflussen auch die Grösse und die Organisation der Einsatzbetriebe (bzw. Schulen) und der Gemeinden die Einsatzmöglichkeiten von Zivildienstleistenden. Verfüge eine Primarschule beispielsweise über Tagesstrukturen, könne ein Zivildienstleistender dort ausserhalb der Unterrichtszeiten eingesetzt werden. Ein weiteres Beispiel betrifft die Aufgaben im Sekretariat oder im Hausdienst: Würden diese Bereiche extern organisiert, seien die Einsatzmöglichkeiten für Zivildienstleistende geringer.¹⁸

Gemäss verschiedenen Befragten sind politische Faktoren ein wichtiger Grund für die unterschiedliche Verteilung der Zivildienstleistenden in den Kantonen und Gemeinden. Beispielsweise sei der Einsatz von Zivildienstleistenden in verschiedenen Kantonen politisch explizit gewollt,¹⁹ während in anderen Kantonen entsprechende Vorgaben und Strategien fehlten. Vereinzelt wird zudem vermutet, dass der Mangel an Lehrpersonal in gewissen Kantonen (vor allem der Westschweiz) im Vergleich zu anderen Kantonen weniger ausgeprägt sei.

¹⁷ Ein Sonderfall ist der Kanton Genf, in dem die Verantwortung für den gesamten schulischen Bereich auf kantonaler Ebene liegt. Die Gemeinden sind lediglich für die ergänzende Betreuung zuständig.

¹⁸ Zivildiensteinsätze sind in einem Vollzeitpensum zu leisten. Deshalb muss auch in der unterrichtsfreien Zeit eine ausreichende Auslastung sichergestellt werden.

¹⁹ Beispielsweise entschied sich der Kanton Zürich gemäss ZIVI politisch explizit für den Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen.

Die Kantone Waadt, Wallis, Appenzell-Innerrhoden und Uri setzen im Schulwesen bisher keine Zivildienstleistenden ein. Der Verzicht auf Zivildienstleistende wurde von den befragten Kantonen Uri und Wallis und den Gemeinden Altdorf und Monthey unterschiedlich begründet. Genannt wurden insbesondere ein fehlender Bedarf an zusätzlichem, nicht pädagogisch qualifiziertem Personal, organisatorische und administrative Hürden sowie die kurze Einsatzdauer der Zivildienstleistenden. Zudem spielten je nach befragtem Kanton oder Gemeinde auch rechtliche Rahmenbedingungen, die hohe Komplexität des Schulsystems oder die Unsicherheit, wie Zivildienstleistende vollständig ausgelastet werden können, eine Rolle.

Die Kantone und Gemeinden, die keine Zivildienstleistenden im Schulwesen einsetzen, berichten in den Interviews, dass sie auf andere Unterstützungsformen setzen. Dazu zählten insbesondere Schulassistenten, die langfristiger als Zivildienstleistende eingesetzt werden könnten. Praktikantinnen und Praktikanten sowie Studierende (insbesondere von pädagogischen Hochschulen) leisteten ebenfalls Unterstützung zur Überbrückung des Personalmangels. Zusätzlich würden punktuell freiwillige Helfende wie Eltern oder Pensionierte eingebunden. Wo der Bedarf nicht durch solche Personen gedeckt werden könne, übernehme das bestehende Schulpersonal zusätzliche Aufgaben (z.B. Pausenaufsicht und Betreuungsaufgaben), auch wenn dies mit einer höheren Belastung einhergehe.

2.2. Einsatzbereiche und Aufgaben der Zivildienstleistenden

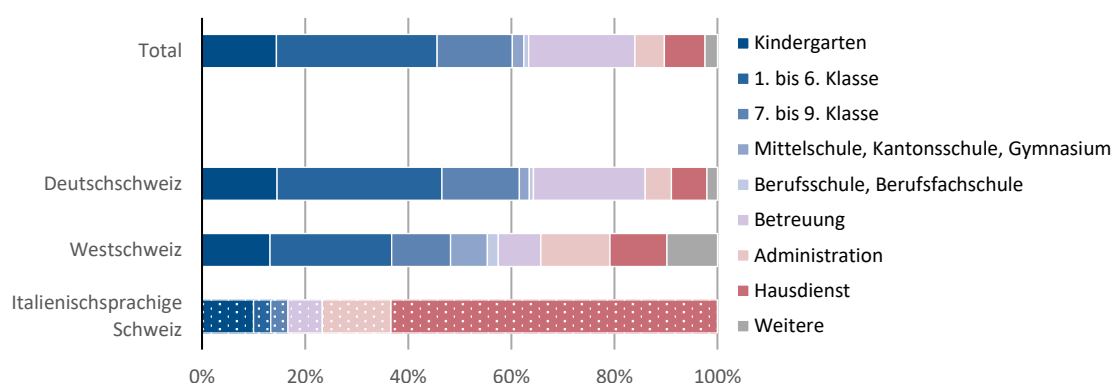
Einsatzbereiche

Gemäss der Befragung der Einsatzbetriebe wurden Zivildienstleistende im Schulwesen in den Schuljahren 2022/23 bis 2024/25 fast ausschliesslich im Unterricht, in der Betreuung sowie in der Administration und im Hausdienst eingesetzt.²⁰ Die Zivildienstleistenden unterstützten mit 63 Prozent ihrer Arbeitszeit vor allem den Unterricht auf den verschiedenen Schulstufen (vom Kindergarten bis zur Berufsschule/Berufsfachschule). Weitere 21 Prozent ihrer Arbeitszeit leisten sie in der Betreuung, 14 Prozent für administrative Tätigkeiten und den Hausdienst. Die

²⁰ Die meisten der 244 befragten Einsatzbetriebe (32%) setzten die Zivildienstleistenden im Unterricht, in der Betreuung sowie in der Administration und/oder im Hausdienst ein. 30% der Betriebe setzten Zivildienstleistenden im Unterricht sowie in der Administration und/oder im Hausdienst ein, 21% der Betriebe im Unterricht und in der Betreuung, 5% in der Betreuung sowie in der Administration und/oder im Hausdienst. 7% der Betriebe beschäftigten die Zivildienstleistenden nur im Unterricht, 4% nur in der Betreuung und ein Betrieb nur in der Administration und/oder im Hausdienst. In der Betreuung wurden die Zivildienstleistenden vor allem in Betrieben ohne Unterrichtstätigkeit (Annahme: Tagesstrukturen) eingesetzt, gefolgt von Betrieben, die die Zivildienstleistenden ansonsten mehrheitlich im Kindergarten sowie in Primarschulen einsetzen (1.-6. Klasse) (65–70% der Schulen). Betriebe, welche die Zivildienstleistenden mehrheitlich in der Oberstufe (7.-9. Klasse) sowie in Mittelschulen einsetzen, nennen einen deutlich geringeren Einsatz der Zivildienstleistenden in der Betreuung (25–30% der Schulen). Bei Betrieben mit mehrheitlichem Einsatz in Berufsschulen/Berufsfachschulen wurden keine Zivildienstleistende in der Betreuung eingesetzt. Demgegenüber werden in allen Schulstufen Zivildienstleistende in der Administration und/oder im Hausdienst beschäftigt, vor allem in Betrieben mit mehrheitlichem Einsatz in der Mittelschule (88% der Schulen), gefolgt von der Oberstufe (7.-9. Klasse) (81%) und den übrigen Schulstufen (50%–60%).

restlichen 2 Prozent der Arbeitszeit werden in sonstigen Bereichen eingesetzt (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Anteil der Arbeitszeit der Zivildienstleistenden pro Einsatzbereich, gesamtschweizerisch und nach Sprachregionen, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25



Total: N = 244; Deutschschweiz: N = 227; Westschweiz: N = 14; Italienischsprachige Schweiz: N = 3. Die Ergebnisse für die italienischsprachige Schweiz sind aufgrund der geringen Fallzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Der Einsatz von Zivildienstleistenden im Unterricht war in der Deutsch- und in der Westschweiz weitgehend vergleichbar (vgl. Abbildung 4). Im Vergleich zur Westschweiz wurden die Zivildienstleistenden in der Deutschschweiz etwas mehr im Unterricht der 1. bis 9. Klasse eingesetzt, dafür etwas weniger in der Mittelschule und der Berufsschule/Berufsfachschule. Größere Unterschiede bestanden beim Einsatz in der Betreuung, der Administration und im Hausdienst sowie bei sonstigen Einsatzbereichen. In diesen Bereichen wurden Zivildienstleistende in der Westschweiz deutlich stärker eingesetzt als in der Deutschschweiz. Demgegenüber wurden Zivildienstleistende in den Einsatzbetrieben in der italiensprachigen Schweiz vor allem im Hausdienst eingesetzt. Aufgrund der geringen Fallzahl (drei Antworten) ist dieses Ergebnis jedoch mit Vorsicht zu interpretieren.

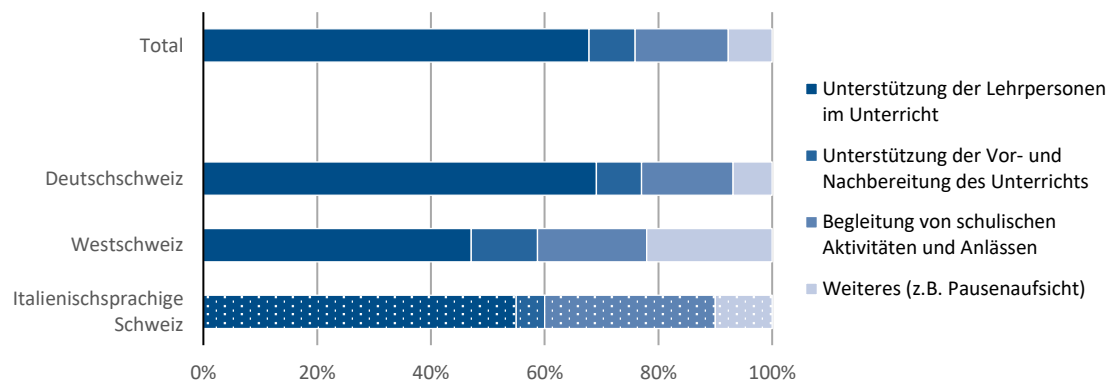
Bei der Analyse der Einsatzzeit der Zivildienstleistenden nach Einsatzbereichen und unterschiedlichen Gemeindetypen (ländlich, intermediär, städtisch) zeigen sich nur geringe Unterschiede. Zivildienstleistende wurden in ländlichen gegenüber intermediären und vor allem städtischen Gemeinden stärker im Unterricht in der 1. bis 6. Klasse, jedoch weniger in der 7. bis 9. Klasse, der Mittelschule und der Betreuung eingesetzt (vgl. Abbildung 22, Annex A2).

Aufgaben

Unterricht

Im Unterricht entfiel der grösste Teil der Arbeitszeit der Zivildienstleistenden auf die direkte Unterstützung der Lehrpersonen (76%) (vgl. Abbildung 5). Dabei unterstützten sie vor allem die Lehrpersonen im Unterricht (68%) und in geringerem Umfang in der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (8%). Zudem begleiteten die Zivildienstleistenden schulische Aktivitäten und Anlässe (16%) und übernahmen weitere Aufgaben wie etwa die Pausenaufsicht (8%).

Abbildung 5: Anteil der Arbeitszeit der von Zivildienstleistenden im Unterricht übernommenen Aufgaben, gesamtschweizerisch und nach Sprachregionen, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25



Total: N = 152; Deutschschweiz: N = 147; Westschweiz: N = 4; Italienischsprachige Schweiz: N = 1. Die Ergebnisse für die italienischsprachige Schweiz sind aufgrund der geringen Fallzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Im Vergleich zwischen den Sprachregionen fällt auf, dass die Zivildienstleistenden in der Westschweiz im Vergleich zur Deutschschweiz (und zur italienischsprachigen Schweiz) Lehrpersonen im Unterricht etwas weniger häufig unterstützten, dafür jedoch mehr Arbeitszeit für die Vor- und Nachbereitung sowie weitere Aufgaben einsetzten. Die Analyse der von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben nach Gemeindetypen zeigt kaum Unterschiede zwischen ländlichen, intermediären und städtischen Gemeinden (vgl. Abbildung 23, Annex A2).

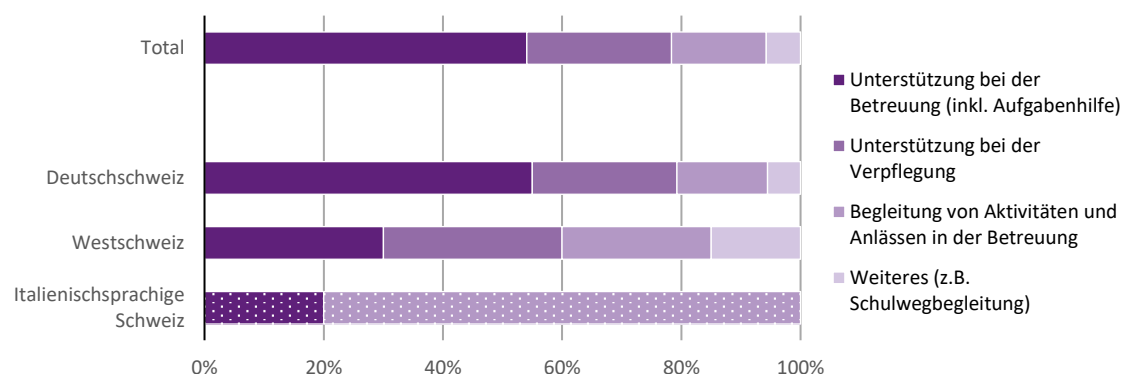
Die Ergebnisse der Interviews liefern ergänzende Informationen zu den von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben. Viele Befragte bestätigen, dass die Zivildienstleistenden vor allem Lehrpersonen im Unterricht unterstützten. Damit trügen sie zu einem besseren Lernklima bei, ohne die pädagogische Hauptverantwortung zu übernehmen. Ihre Aufgaben umfassten die Unterstützung im Klassenzimmer bei der Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten. Dies ermögliche eine stärkere Individualisierung des Unterrichts. Weiter nähmen sie Aufgaben im Bereich der Begleitung und Aufsicht wahr, entwe-

der im Unterricht selbst, in Lernräumen oder bei Gruppenarbeiten. Dies entlaste die Lehrpersonen, die sich so auf den Kernunterricht konzentrieren könnten. Zivildienstleistende würden auch bei der Vorbereitung (z.B. Drucken, Laminieren) und der Durchführung von Aktivitäten (z.B. Experimente, Projekte) eingesetzt. Zudem unterstützten und ermöglichten sie als zusätzliche Aufsichtspersonen die Durchführung von Exkursionen, Schullagern oder Sporttagen.²¹

Betreuung

In der Betreuung unterstützten die Zivildienstleistenden vor allem die Betreuung, inklusive Aufgabenhilfe (54% ihrer Arbeitszeit) (vgl. Abbildung 6). Weitere 24 Prozent ihrer Arbeitszeit entfielen auf die Mithilfe bei der Verpflegung. Die Begleitung von Aktivitäten und Anlässen im Bereich der Betreuung beanspruchte im Durchschnitt 16 Prozent der Arbeitszeit. Die restliche Arbeitszeit (6%) setzten die Zivildienstleistenden für weitere Aufgaben ein, beispielsweise für die Schulwegbegleitung.

Abbildung 6: Anteil der Arbeitszeit der von den Zivildienstleistenden in der Betreuung übernommenen Aufgaben gesamtschweizerisch und nach Sprachregion, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25



Total: N = 221; Deutschschweiz: N = 207; Westschweiz: N = 12; Italienischsprachige Schweiz: N = 2.

Die Ergebnisse für die italienischsprachige Schweiz sind aufgrund der geringen Fallzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Während in der Deutschschweiz etwas mehr als die Hälfte der von den Zivildienstleistenden im Bereich Betreuung geleisteten Arbeitszeit auf die Unterstützung bei der Betreuung fiel (55%),

²¹ In den Pflichtenheften der Zivildienstleistenden werden deren Aufgaben im Unterricht von den Einsatzbetrieben unterschiedlich definiert. Im Kern sollen die Zivildienstleistenden die Lehrpersonen unterstützen und entlasten. Beispielsweise können sie unter Anleitung einer Lehrperson mit Kleingruppen arbeiten, die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Unterrichtsformen begleiten, bei Bedarf Aufsichtsfunktionen übernehmen, bei Situationen mit erhöhtem Betreuungsbedarf (z.B. Gruppen- oder Projektarbeit, Sportunterricht im Kindergarten, Betreuung bei grossen Klassen) allgemein unterstützen, zur Mithilfe bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts eingesetzt werden und ausserschulische Anlässe und im Sport begleiten (z.B. Schulreisen, Sportanlässe, Lager).

war der Anteil dieser Aufgabe in den anderen zwei Sprachregionen deutlich tiefer (Westschweiz: 30%, italienischsprachige Schweiz: 20%). In der Westschweiz wurden Zivildienstleistende etwas häufiger als Unterstützung bei der Verpflegung und der Begleitung von Aktivitäten und Anlässen eingesetzt (30% bzw. 25%). In der italienischsprachigen Schweiz wurden die Zivildienstleistenden schwerpunktmässig für die Begleitung von Aktivitäten und Anlässen eingesetzt (80%). Aufgrund der kleinen Stichprobe ist dieses Ergebnis jedoch mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Auswertung der von den Zivildienstleistenden in der Betreuung übernommenen Aufgaben nach Gemeindetypen zeigt, dass in ländlichen Gemeinden die Unterstützung bei der Verpflegung etwas stärker ins Gewicht fällt als in städtischen und intermediären Gemeinden (vgl. Abbildung 24, Annex A2).

Gemäss den Interviews werden Zivildienstleistende in der Betreuung als wichtige Unterstützung wahrgenommen. Sie würden in der Betreuung, beim Essenschöpfen und bei der Aufsicht während des Mittagessens helfen. Zivildienstleistende übernahmen zum Teil auch weitere hauswirtschaftliche Aufgaben, um das Fachpersonal zu entlasten, beispielsweise das Zubereiten von Mahlzeiten oder das Rüsten von Gemüse. Zudem begleiteten sie Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg sowie dem Weg zum Schwimmunterricht oder zu anderen Aktivitäten. Weiter halfen die Zivildienstleistenden beim Überwachen der Kinder und Jugendlichen beim freien Spiel und bei den Hausaufgaben.²² Nicht zu unterschätzen sei auch die sozial-emotionale Unterstützung in der Betreuung: Zivildienstleistende könnten als «neutrale» Bezugspersonen oder in der Rolle als «grosser Bruder» Konflikte schlichten und den Kindern bei der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen helfen.

Ausserschulische Aufgaben (Administration und Hausdienst)

Der Anteil der von Zivildienstleistenden für ausserschulische Aufgaben eingesetzte Arbeitszeit betrug 16 Prozent. Davon entfielen 6 Prozent der Arbeitszeit auf die Unterstützung der Administration, 8 Prozent auf die Unterstützung des Hausdienstes und 2 Prozent auf weitere Aufgaben (vgl. Tabelle 4).

²² In den Pflichtenheften der Zivildienstleistenden werden deren Aufgaben in der Betreuung je nach Bedarf des Einsatzbetriebes spezifiziert. Als mögliche Aufgaben werden u.a. die Unterstützung und Entlastung des Betreuungspersonals bei der Schulwegbegleitung, der Morgenbetreuung, die Mithilfe am Mittagstisch (z.B. Essensherausgabe, Kinderbetreuung), die Nachmittagsbetreuung (z.B. Gestaltung von Aktivitäten, Hausaufgabenhilfe) und die Begleitung und Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Tabelle 4 Anteile der Arbeitszeit der Zivildienstleistenden für ausserschulische Aufgaben, gesamtschweizerisch und nach Sprachregionen, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25

Sprachregion	Administration	Hausdienst	Weiteres	Total ausserschulische Aufgaben
Total	6%	8%	2%	16%
Deutschschweiz	5%	7%	2%	14%
Westschweiz	13%	11%	10%	34%
Italienisch-sprachige Schweiz	13%	63%	0%	76%

Total: N = 221; Deutsch: N = 207; Französisch: N = 12; Italienisch: N = 2. Die Ergebnisse zur italienisch-sprachigen Schweiz sind aufgrund der geringen Anzahl Antworten mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Nach Sprachregionen unterschied sich der Anteil der ausserschulischen Aufgaben stark: Während in der Deutschschweiz im Durchschnitt 14 Prozent der Arbeitszeit auf ausserschulische Aufgaben entfielen, entsprach dieser Anteil in der Westschweiz 34 Prozent und in der italienisch-sprachigen Schweiz sogar 76 Prozent. Aufgrund der tiefen Anzahl antwortender Einsatzbetriebe aus der italienischsprachigen Schweiz ist das entsprechende Ergebnis jedoch nicht aussagekräftig.

Gemäss den Interviews zählen zu den von den Zivildienstleistenden übernommenen administrativen Aufgaben unter anderem Kopier- und Sortierarbeiten, Aktenablage, Materialbestellungen oder das Wechseln von Tonern. Während gewisse Schulen die Zivildienstleistenden systematisch im administrativen Bereich einsetzten, gebe es Betriebe, bei denen die Zivildienstleistenden keine solche Aufgaben übernahmen, beispielsweise, wenn die Schule das Sekretariat ausgelagert habe. Im Hausdienst helfen die Zivildienstleistenden gemäss den Befragten etwa bei der Bestuhlung und dem Aufräumen von Aulen, beim Aufräumen verschiedenster Räume, bei der Wartung von Turnmaterialien oder bei einfachen handwerklichen Installationen. In Ausnahmefällen würden sie auch bei der Grundreinigung oder bei grösseren technischen Projekten eingesetzt. In manchen Schulen erfolge hingegen kein Einsatz im Hausdienst, weil der Hauswartdienst von einem externen Dienstleister durchgeführt werde.

3. Wirksamkeit der Zivildiensteinsätze im Schulwesen

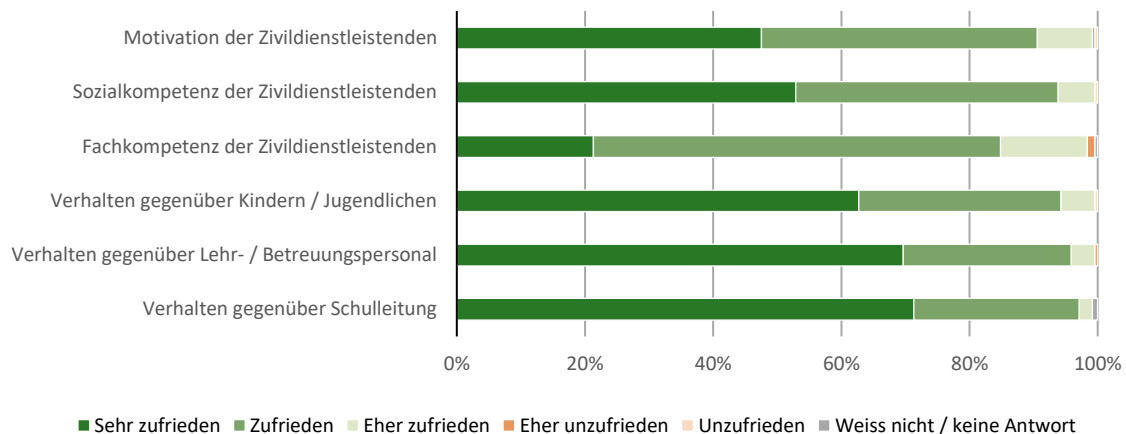
In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit den Zivildienstleistenden (vgl. Kapitel 3.1), zu den Wirkungen der Zivildiensteinsätze (vgl. Kapitel 3.2) sowie zu deren Kosten-Nutzen-Verhältnis (vgl. Kapitel 3.3) dargestellt. Grundlagen sind die Ergebnisse der Befragungen der Einsatzbetriebe, die durch die Resultate der Interviews und die Ergebnisse der vom ZIVI durchgeführten Befragung der Einsatzbetriebe ergänzt werden.

3.1. Zufriedenheit mit den Zivildienstleistenden

Motivation, Fachkompetenz, Sozialkompetenz und Verhalten der Zivildienstleistenden

Die Einsatzbetriebe beurteilen die Kompetenzen und das Verhalten der Zivildienstleistenden überwiegend positiv. Sie sind mit den eingesetzten Zivildienstleistenden überwiegend zufrieden oder sehr zufrieden (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Motivation, der Fachkompetenz, der Sozialkompetenz und dem Verhalten der Zivildienstleistenden



N = 244

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Die meisten Befragten sind mit der Motivation, der Fachkompetenz, der Sozialkompetenz und dem Verhalten der Zivildienstleistenden gegenüber den Kindern und Jugendlichen, Lehr- und Betreuungspersonen sowie den Schulleitungen «zufrieden» bis «sehr zufrieden» (vgl. Abbildung 7). Am positivsten sind die Rückmeldungen zum Verhalten der Zivildienstleistenden sowie zu deren Motivation und Sozialkompetenz (knapp 50% bis über 70% der Befragten sind «sehr zufrieden»). Etwas weniger gut schneiden die Zivildienstleistenden bei der Beurteilung der

Fachkompetenz ab (etwas über 20% der Befragten sind «sehr zufrieden»). Kritische Stimmen gibt es nur vereinzelt, insbesondere zur Fachkompetenz der Zivildienstleistenden. Nach Sprachregionen zeigen sich keine grossen Unterschiede bei den Ergebnissen.

In den Interviews zeigt sich ebenfalls ein überwiegend positives Bild zur Zufriedenheit mit der Motivation, der Sozialkompetenz und der Fachkompetenz der Zivildienstleistenden:

- Die meisten Befragte bestätigen die hohe Motivation der Zivildienstleistenden. Zivildienstleistende werden als motiviert und engagiert wahrgenommen. Sie brächten meistens eine hohe Grundmotivation mit. Gleichzeitig wird betont, dass die Motivation der Zivildienstleistenden auch von den Rahmenbedingungen der Einsatzbetriebe abhängt, vor allem der wahrgenommenen Sinnhaftigkeit der Aufgaben und der Einbindung in das Team.
- Die Sozialkompetenz der Zivildienstleistenden wird vielfach als wertvoller Beitrag für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie als Vorbildfunktion hervorgehoben. Aufgrund ihres Alters könnten Zivildienstleistende die Rolle von «grossen Brüdern» übernehmen. Damit könnten sie im Vergleich zu den Lehrpersonen oftmals einen direkteren Zugang zu den Schülerinnen und Schülern herstellen. Negative Erfahrungen oder Bedenken werden nur vereinzelt geäussert, etwa bei verspätetem Erscheinen, Nachlässigkeit, übermässiger Handynutzung oder situationsunangemessenem Verhalten (z.B. bei Nicht-Eingreifen bei einem Streit) von Zivildienstleistenden. Die Befragten führen diese unerwünschten Verhaltensweisen teilweise auch auf eine ungenügende Anleitung hin. Die befragten Expertinnen und Experten sowie Verbände heben die Bedeutung gezielter Schulungen im Umgang mit der Nähe und der Distanz zu den Schülerinnen und Schülern hervor. Die Zivildienstleistenden beherrschten dies nicht immer von sich aus.
- Die Fachkompetenz wird von den Befragten je nach Ausbildung und Erfahrung sowie Einsatzbereich der Zivildienstleistenden unterschiedlich beurteilt. Wenn Zivildienstleistende beispielsweise über nützliche IT-Kenntnisse verfügten, sportliche Affinitäten aufwiesen oder eine Ausbildung im Betreuungsbereich hätten, könnten diese spezifischen Fähigkeiten von den Einsatzbetrieben gezielt genutzt und von den Zivildienstleistenden stärker eingebracht werden. Einzelne Expertinnen und Experten weisen jedoch darauf hin, dass die meisten Zivildienstleistenden über keine pädagogische Ausbildung verfügten. Ihre Fachkompetenz sei in diesem Bereich eingeschränkt, was sich auch in den übernommenen Aufgaben spiegeln sollte. Gleichzeitig wird anerkannt, dass einzelne Zivildienstleistende ihre Aufgaben in der Betreuung von Schülerinnen und Schülern trotz fehlender pädagogischer Ausbildung dennoch sehr gut erfüllten.²³

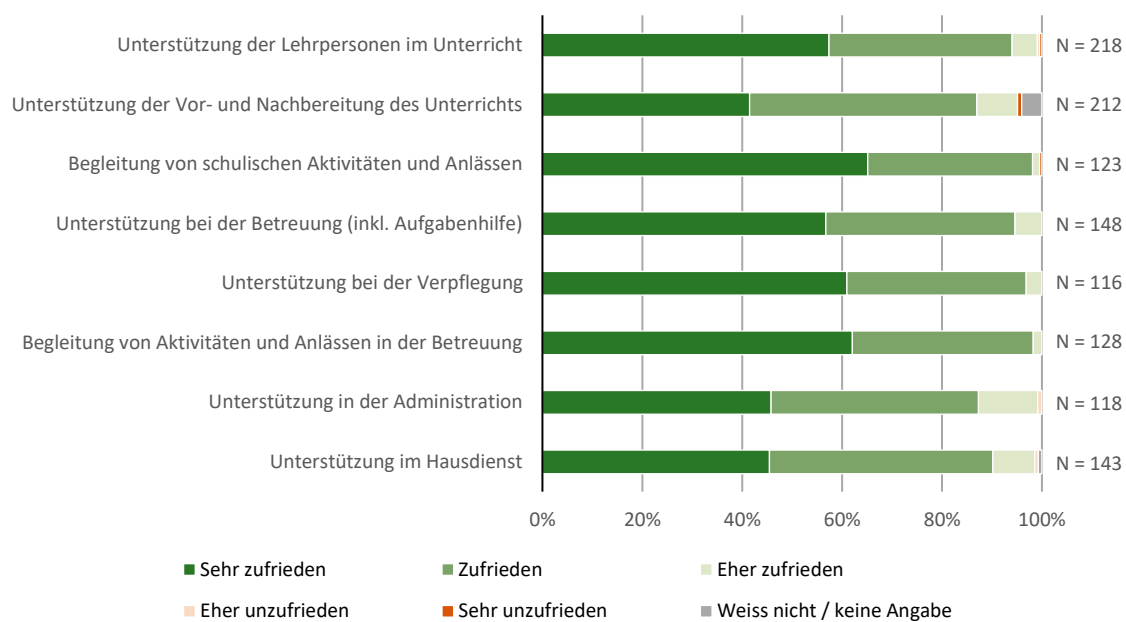
²³ Hinweis: Bei den Zivildienstleistenden wird keine pädagogische Ausbildung für die Leistung des Zivildienstes vorausgesetzt. Gemäss den Pflichtenheften der Einsatzbetriebe werden als Grundkenntnisse i.d.R. eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Mittelschulabschluss, Erfahrung, Freude und Geschick in der Arbeit mit Jugendlichen, Teamfähigkeit, Durchsetzungsver-

Die vom ZIVI durchgeführte Befragung der Einsatzbetriebe bestätigt die hohe Zufriedenheit mit der Motivation, der Fachkompetenz und dem Verhalten der Zivildienstleistenden im Schulwesen (vgl. ZIVI 2025b).²⁴

Zufriedenheit mit den von den Zivildienstleistenden durchgeführten Arbeiten

Die Befragung der Einsatzbetriebe zeigt eine insgesamt sehr hohe Zufriedenheit mit den von Zivildienstleistenden durchgeführten Arbeiten. Bei allen Aufgabenbereichen geben zwischen knapp 90 und beinahe 100 Prozent der Einsatzbetriebe an, mit den entsprechenden Leistungen «sehr zufrieden» oder «zufrieden» zu sein (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Zufriedenheit mit den Arbeiten der Zivildienstleistenden nach Aufgabenbereichen



Die Fragen wurden jeweils nur von den Einsatzbetrieben beantwortet, die angegeben haben, dass die Zivildienstleistenden in diesen Bereichen tätig sind.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

mögen, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit erwartet. In mehreren Fällen wird jedoch zudem pädagogisches Geschick oder pädagogisches Interesse erwartet oder gewünscht. Diese Feststellungen werden durch die in der vom ZIVI durchgeführte Befragung der Einsatzbetriebe geäußerten Erwartungen weitgehend bestätigt (vgl. ZIVI 2025b): Die Einsatzbetriebe erwarten von den Zivildienstleistenden vor allem eine hohe Motivation, eine angenehme Persönlichkeit und eine gute Verfügbarkeit. Demgegenüber steht die Fachkompetenz deutlich weniger im Vordergrund.

²⁴ Das ZIVI drückt die Bewertungen zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen in gemittelten «Noten» von 1 bis 6 aus (1: «stimme überhaupt nicht zu» bis 6: «stimme voll und ganz zu»). Die Mittelwerte zur Zufriedenheit betragen 5.3 (Motivation), 5.0 (Fachkompetenz) und 5.5 (Verhalten) (vgl. ZIVI 2025b).

Zwischen den einzelnen Aufgabenbereichen bestehen nur geringe Unterschiede bei der Beurteilung der Zufriedenheit (vgl. Abbildung 8). Besonders hoch ist die Zufriedenheit bei der Begleitung von schulischen Aktivitäten und Anlässen sowie bei der Begleitung von Aktivitäten und Anlässen in der Betreuung. Etwas geringer fällt die Zufriedenheit bei der Unterstützung der Lehrpersonen im Unterricht, der Unterstützung bei der Betreuung und der Unterstützung bei der Verpflegung aus. Noch etwas weniger zufrieden – aber immer noch zu 80 Prozent «sehr zufrieden» oder «zufrieden» – sind die befragten Einsatzbetriebe mit der Unterstützung der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie der Unterstützung der Administration und des Hausdienstes. Zwischen den Sprachregionen zeigen sich keine bedeutenden Unterschiede.

Die Interviews bestätigen die hohe Zufriedenheit mit den von den Zivildienstleistenden durchgeführten Arbeiten. Die Zufriedenheit wird oft im Zusammenhang mit der Entlastung des Personals, der Ermöglichung zusätzlicher Angebote und der allgemeinen Unterstützung des Schulbetriebs beurteilt (vgl. Kapitel 3.2). Die Unterstützung im administrativen Bereich und im Hausdienst wird von den Befragten ebenfalls als hilfreich wahrgenommen, auch wenn die Aufgaben in diesen Bereichen in der Regel einen kleineren Teil der Aufgaben der Zivildienstleistenden ausmachten. Einige Befragte heben diese Unterstützung als expliziten Unterschied zu den Schulassistenten hervor, die grundsätzlich keine administrativen Aufgaben übernahmen. Verschiedentlich würden die administrativen Arbeiten auch genutzt, um die schulfreie Zeit (Mittwochnachmittag, Ferien) zu füllen und damit eine vollständige Auslastung der Zivildienstleistenden zu gewährleisten.

Das ZIVI erachtet es als sehr wichtig, dass die Zivildienstleistenden motiviert seien und in der Regel gute Arbeit leisteten. Wenn die Einsatzbetriebe mit den Zivildienstleistenden zufrieden seien, würden sie auch zukünftig wieder Zivildienstleistende einsetzen. Entsprechend sei die Zufriedenheit der Betriebe mit den Zivildienstleistenden auch für den konsequenten Vollzug des Zivildienstes (vgl. Kapitel 4) sehr wichtig.

Die vom ZIVI durchgeführte Befragung der Einsatzbetriebe bestätigt in genereller Form die hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der Zivildienstleistenden im Schulwesen (vgl. ZIVI 2025b).²⁵ Bestätigt wird auch, dass die allermeisten Betriebe (98%) auch im kommenden Jahr Zivildienstleistende beschäftigen wollen.

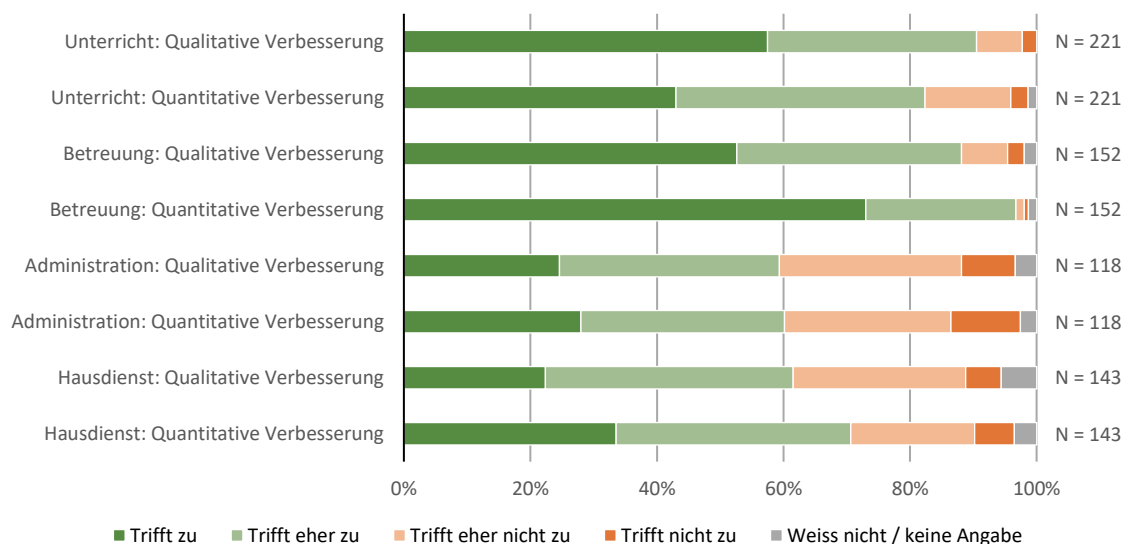
3.2. Wirkungen der Zivildiensteinsätze

Wirkungen auf den Unterricht, die Betreuung, die Administration und den Hausdienst

Die befragten Einsatzbetriebe beurteilen die Wirkungen der Zivildiensteinsätze insgesamt positiv, insbesondere in den Bereichen Unterricht und Betreuung (vgl. Abbildung 9).

²⁵ Der Mittelwert (bzw. die Durchschnittsnote) zur Zufriedenheit mit den Leistungen beträgt 5.4 (vgl. ZIVI 2025b).

Abbildung 9: Wirkungen der Zivildiensteinsätze auf den Unterricht, die Betreuung, die Administration und den Hausdienst



Konkret wurden die Einsatzbetriebe gefragt, folgende Aussagen zu bewerten:

- Zivildienstleistende tragen zur qualitativen Verbesserung des Unterrichtes bei (z.B. durch Binnendifferenzierung im Unterricht oder Unterstützung lernschwacher Schülerinnen und Schüler)
- Zivildienstleistende tragen dazu bei, dass im Unterricht mehr Projekte durchgeführt werden können (z.B. Schulanlässe oder Exkursionen)
- Zivildienstleistende tragen zur qualitativen Verbesserung der Betreuung bei (z.B. vielfältigeres Angebot von Aktivitäten in der Betreuung, Unterstützung bei Kindern mit höherem Betreuungsaufwand)
- Zivildienstleistende tragen zur Entlastung des Personals bei und unterstützen so die Vielfaltigkeit der Angebote in der Betreuung
- Zivildienstleistende tragen zur qualitativen Verbesserung der Prozesse in der Administration bei
- Zivildienstleistende tragen dazu bei, dass in der Administration mehr Aufgaben durchgeführt oder Dienstleistungen angeboten werden können
- Zivildienstleistende tragen zur qualitativen Verbesserung des Hausdienstes bei
- Zivildienstleistende tragen dazu bei, dass im Hausdienst mehr Aufgaben durchgeführt werden können

Die Fragen wurden jeweils nur von den Einsatzbetrieben beantwortet, die angegeben haben, dass die Zivildienstleistenden in diesen Einsatzbereichen tätig sind.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Eine deutliche Mehrheit der Betriebe bestätigt, dass die Zivildienstleistenden einen Beitrag zur qualitativen und quantitativen Verbesserung des Unterrichtes und der Betreuung leisten (vgl. Abbildung 9). Den grössten Beitrag leisten die Zivildienstleistenden durch die Entlastung des Personals und die Unterstützung des Angebots in der Betreuung, gefolgt von der qualitativen Verbesserung des Unterrichtes (z.B. durch eine Binnendifferenzierung oder die Unterstützung von lernschwachen Schülerinnen und Schülern), der qualitativen Verbesserung der Betreuung (z.B. vielfältigeres Angebot von Aktivitäten in der Betreuung, Unterstützung bei Kindern mit höherem Betreuungsaufwand) und der Ermöglichung von mehr Projekten im Unterricht (z.B.

Schulanlässe oder Exkursionen). Etwas zurückhaltender – aber immer noch mehrheitlich positiv – fällt die Beurteilung des Beitrags der Zivildienstleistenden in den Bereichen Hausdienst und Administration aus. Einsatzbetriebe in der Westschweiz und in der italienischsprachigen Schweiz beurteilen die Wirkungen im Vergleich zu denjenigen in der Deutschschweiz als etwas höher. Die Interviews bestätigen die Ergebnisse der Befragung der Einsatzbetriebe zu den Wirkungen der Zivildiensteinsätze auf den Unterricht, die Betreuung sowie die Administration und den Hausdienst:

- Die Interviews bestätigen insbesondere die qualitative Verbesserung des Unterrichts durch die Zivildienstleistenden. Zivildienstleistende unterstützten die Lehrpersonen, indem sie bei der Betreuung von Schülern mit unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten halfen, Lernprozesse begleiteten oder bei Gruppenarbeiten und Experimenten assistierten. Gemäss vielen Befragten stellt die Entlastung der Lehrpersonen einen zentralen Nutzen dar. Sie reduziere die Belastung der Lehrpersonen und ermögliche es ihnen, sich auf den Kernunterricht zu fokussieren. Zudem betonen viele Befragte, dass dank der Zivildienstleistenden besser auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden könne. Schülerinnen und Schüler könnten durch individuelle Unterstützungsleistungen gezielter gefördert werden. Gemäss mehreren Expertinnen und Experten tragen Zivildienstleistende nicht unmittelbar zu einer Qualitätssteigerung des Unterrichts bei, ermöglichten durch ihre Präsenz jedoch bessere Rahmenbedingungen. Dies könne indirekt zu einer qualitativen Verbesserung führen. Die Befragten betonen auch, dass die Zivildienstleistenden bei Exkursionen, Lagern und Sporttagen eine wichtige Unterstützung seien. Diese Aktivitäten könnten dank der Zivildienstleistenden nicht nur besser, sondern auch vermehrt angeboten werden. Häufig erwähnt wird zudem die hohe Flexibilität der Zivildienstleistenden, die je nach Bedarf eingesetzt werden könnten. Dieser Vorteil wird insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels als wertvoll eingeschätzt.
- Die Interviews bestätigen auch die Wirkungen der Zivildienstleistenden in der Betreuung. Zivildienstleistende übernahmen unterstützende Aufgaben wie die Begleitung der Schülerinnen und Schüler zum Mittagstisch, die Aufsicht in Lernräumen, die Unterstützung bei Hausaufgaben, die Überwachung des freien Spiels oder die Begleitung bei Schulwegen. Dank den Zivildienstleistenden könnten in der Betreuung vielfältigere Angebote angeboten und durchgeführt werden. Betont wird auch, dass Zivildienstleistende eine wichtige Ergänzung zur Abdeckung von Zeiten seien, in denen es schwierig sei, Assistenzen zu finden (z.B. Mittagsbetreuung, Wegbegleitung, Abdeckung Randstunden und Mittwochnachmittage).
- Die Beurteilung der Wirkungen der Zivildiensteinsätze in den Bereichen Hausdienst und Administration fällt in den Interviews im Vergleich zur Befragung der Einsatzbetriebe tendenziell etwas positiver aus. Genannte Beispiele zeigen, dass Zivildienstleistende mit spezi-

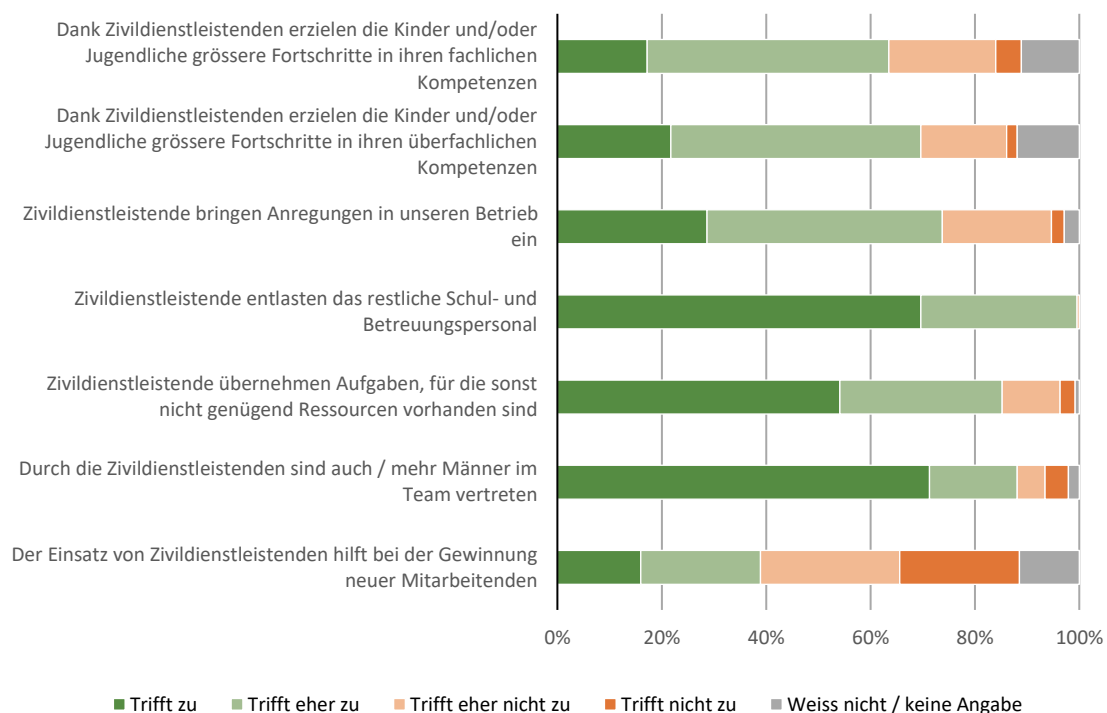
fischen Fähigkeiten – etwa im technischen Bereich oder in der IT – einen spürbaren Mehrwert leisten können. Gleichzeitig wird mehrfach erwähnt, dass diese Tätigkeiten teilweise auch dazu dienen, Einsätze in schulfreien Zeiten mit weiteren Aufgaben sicherzustellen.

Weitergehende Wirkungen

Nebst dem Beitrag der Zivildienstleistenden zur Verbesserung des Unterrichts, der Betreuung und von ausserschulischen Aufgaben wurden in der Befragung der Einsatzbetriebe weitergehende Wirkungen untersucht, insbesondere auf die Verbesserung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die Entlastung des restlichen Schul- und Betreuungspersonals, die Einbringung neuer Impulse in den Einsatzbetrieb sowie ihren Beitrag zu einer ausgewogeneren Geschlechterverteilung und zur Gewinnung künftiger Fachkräfte.

Die Antworten der Einsatzbetriebe fallen zu beinahe allen diesen Wirkungsaspekten überwiegend positiv aus (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Weitergehende Wirkungen der Zivildiensteinsätze



N = 244

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Besonders hoch ist die Zustimmung bei der Entlastung des restlichen Schul- und Betreuungspersonals, gefolgt von der Übernahme von Aufgaben, für die sonst nicht genügend Ressourcen vorhanden wären, und der Erhöhung des Anteils Männer im Team (vgl. Abbildung 10). Etwas zurückhaltender – aber immer noch mehrheitlich positiv – fallen die Einschätzungen beim Einbringen von Anregungen in den Betrieb und der Unterstützung von Fortschritten in fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der von den Zivildienstleistenden betreuten Kinder und/oder Jugendlichen. Der wahrgenommene Beitrag zur Gewinnung neuer Mitarbeitenden fällt mit einer Zustimmung von knapp 40 Prozent («trifft zu» und «trifft eher zu») am tiefsten aus.

Die Einsatzbetriebe der Deutschschweiz stimmten den meisten Wirkungsaussagen etwas häufiger zu als diejenigen der Westschweiz und der italienischsprachigen Schweiz. Der deutlichste Unterschied besteht bei der Frage nach der Gewinnung neuer Mitarbeitender: Während 40 Prozent der Deutschschweizer Betriebe dieser Wirkung (eher) zustimmen, trifft diese Aussage für die Westschweizer Betriebe durchwegs «eher nicht zu» oder «nicht zu».

Die Interviews bestätigen die Ergebnisse der Befragung der Einsatzbetriebe grösstenteils. Mehrere Befragte betonen, dass die Stärkung der fachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen durch die Zivildiensteinsätze nur begrenzt möglich sei. Da die Zivildienstleistenden in der Regel über keine pädagogische Ausbildung verfügten, werde dies grundsätzlich auch nicht erwartet.²⁶ In spezifischen Bereichen wie im Sport oder in der IT könnten die Zivildienstleistenden – u.a. auch aufgrund ihrer männlichen Vorbildrolle – dennoch einen positiven Einfluss auf die Stärkung der Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler haben.

Mit Bezug auf die überfachlichen Kompetenzen betonen beinahe alle Befragten, dass die Zivildienstleistenden als junge Männer Vielfalt und neue Perspektiven ins Klassenzimmer brächten. Die Zivildienstleistenden hätten häufig einen anderen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen – insbesondere zu den Jungen. Durch ihre Vorbildrolle übernähmen sie eine wichtige Funktion für die Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen, etwa bei der Konfliktlösung. Diese Funktion als niederschwellige, altersnahe Bezugspersonen wird von fast allen Befragten positiv hervorgehoben und als wesentlicher Mehrwert der Zivildiensteinsätze erachtet.

Viele Befragte betonen, dass auch die Schule als Ganzes von der Präsenz von jungen, motivierten Männern profitieren könne. Diese leisteten einen positiven Beitrag zum Team-Gefüge, stärkten das gegenseitige Lernen und brächten «frischen Wind» in Strukturen und Prozesse. Die Zivildienstleistenden könnten teilweise ihre persönlichen Stärken und Interessen einbringen, was den Schulalltag bereichere.

Gemäss mehreren Befragten bieten Einsätze in Schulen den Zivildienstleistenden eine wertvolle Gelegenheit, in ein pädagogisches und/oder soziales Berufsfeld hineinzuschnuppern

²⁶ Vgl. auch Fussnote 23 in Kapitel 3.1.

und praktische Erfahrungen zu sammeln. Mehrere Kantone und Gemeinden berichten, dass ehemalige Zivildienstleistende nach ihrem Einsatz ein Studium an einer pädagogischen Hochschule aufgenommen hätten oder sogar als Lehrpersonen an ihre frühere Einsatzschule zurückgekehrt seien. Damit leisteten die Zivildiensteinsätze einen gewissen Beitrag zur Gewinnung männlicher Fachkräfte im Bildungsbereich.

Gemäss mehreren Befragten haben die Zivildiensteinsätze auch eine gesamtgesellschaftliche Wirkung. Sie halfen, dass die Öffentlichkeit die Schule nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern auch als sozialen Lebensraum wahrnehme. Damit förderten sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mehrere Befragte heben hervor, dass Zivildiensteinsätze im Schulwesen auch zur Wertschätzung des Bildungswesens beitragen und die Schule als wichtigen Teil des gesellschaftlichen Gefüges sichtbar mache. Zudem könne der Einsatz von Zivildienstleistenden in einem traditionell weiblich dominierten Umfeld dazu beitragen, Geschlechterstereotype aufzubrechen und neue Rollenvorbilder zu schaffen.

Die vom ZIVI durchgeführte Befragung der Einsatzbetriebe bestätigt mehrere dieser weitergehenden Wirkungen, insbesondere dass Zivildienstleistende Aufgaben übernehmen, für die die Betriebe sonst nicht genügend Ressourcen haben (Zustimmung 69%), durch die Zivildienstleistenden auch Männer im Team vertreten sind (49%), zusätzliche Projekte und Dienstleistungen realisiert werden können (39%), die Zivildienstleistenden Anregungen in die Betriebe einbringen (34%) und neue Mitarbeitende für die Betriebe gewonnen werden könnten (16%).²⁷

Hauptnutzen der Zivildienstleistenden

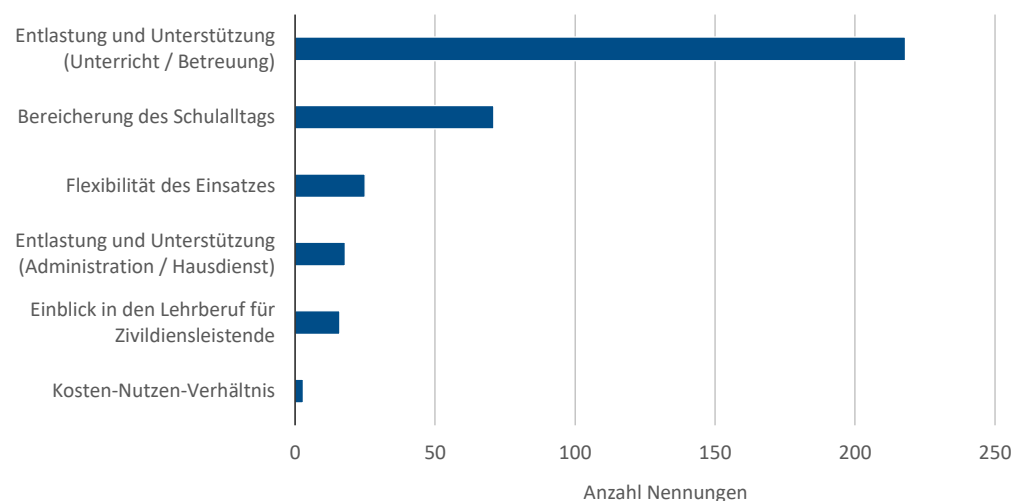
Der grösste Nutzen der Zivildiensteinsätze besteht gemäss den befragten Einsatzbetrieben in der Entlastung und Unterstützung des Unterrichts und der Betreuung. Rund 90 Prozent der Betriebe antworteten in diesem Sinne auf die entsprechende offene Frage (vgl. Abbildung 11). Die Ergebnisse der Interviews²⁸ und der vom ZIVI durchgeführten Befragung der Einsatzbetriebe bestätigen diesen Hauptnutzen.²⁹ Ebenfalls vergleichsweise häufig genannt wurde die Bereicherung des Schulalltags durch die Zivildienstleistenden (rund 30% der Befragten). Gemäss den Interviews ergibt sich diese Bereicherung insbesondere durch die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Zivildienstleistenden (etwa im musikalischen, sportlichen oder technischen Bereich) sowie durch ihre besondere Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen. Als junge männliche Bezugspersonen wirkten sie oft ausgleichend in weiblich geprägten Teams und brächten neue Perspektiven in den Schulalltag ein.

²⁷ Das ZIVI stellt in ihrem Bericht zur Befragung nur die Ergebnisse über alle Tätigkeitsbereiche dar (vgl. ZIVI 2025b). Die Zustimmungswerte zu den weitergehenden Wirkungen im Schulwesen werteten wir anhand der vom ZIVI zur Verfügung gestellten differenzierten Daten zu den Befragungsergebnissen aus.

²⁸ Vgl. Abschnitt «Wirkungen auf den Unterricht, die Betreuung, die Administration und den Hausdienst» in diesem Kapitel.

²⁹ In der Befragung des ZIVI gaben 96% der Einsatzbetriebe im Schulwesen an, dass die Zivildiensteinsätze Mitarbeitende entlasten (eigene Auswertung aufgrund von entsprechenden Daten des ZIVI).

Abbildung 11 Hauptnutzen der Zivildienstleistenden im Schulwesen



N = 242, offene Frage, mehrere Nennungen möglich.

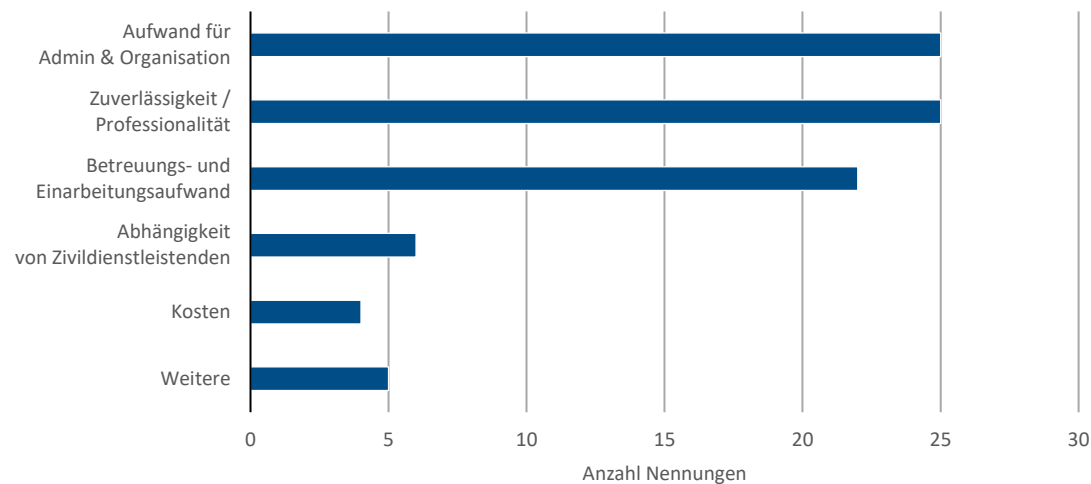
Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Von den Einsatzbetrieben werden folgende weitere Hauptnutzen genannt (vgl. Abbildung 11): flexible Einsetzbarkeit der Zivildienstleistenden (10% der Befragten), ihre Unterstützung in administrativen und hausdienstlichen Aufgaben (7% der Befragten) sowie den Einblick, den sie selbst in den Lehrberuf gewinnen (knapp 7% der Befragten). Einzelne Betriebe betonen zudem das günstige Kosten-Nutzen-Verhältnis von Zivildienstleistenden (3 Nennungen).

Negative Auswirkungen der Zivildiensteinsätze aus Sicht der Einsatzbetriebe

Im Vergleich zum Nutzen äusserten sich die Einsatzbetriebe deutlich weniger häufig zu negativen Auswirkungen der Zivildiensteinsätze (vgl. Abbildung 12). Am häufigsten genannt wurden der mit Zivildiensteinsätzen einhergehende administrative und organisatorische Mehraufwand sowie eine teilweise mangelnde Zuverlässigkeit oder Professionalität der Zivildienstleistenden (je ca. 10% der Befragten). Auch der beträchtliche Betreuungs- und Einarbeitungsaufwand wurde mehrfach hervorgehoben (9% der Befragten). Vereinzelt erwähnten die Einsatzbetriebe eine gewisse Abhängigkeit von den Zivildienstleistenden (6 Nennungen) sowie die mit den Zivildiensteinsätzen einhergehenden Kosten (4 Nennungen) als Nachteile. Weitere Hinweise (5 Nennungen) betrafen insbesondere negative Auswirkungen im Zusammenhang mit der Beschäftigung der Zivildienstleistenden während der schulfreien Zeit.

Abbildung 12 Negative Auswirkungen der Zivildiensteinsätze aus Sicht der Einsatzbetriebe



N = 61, offene Frage, mehrere Nennungen möglich.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Die Interviews bestätigen diese Einschätzungen, insbesondere in Bezug auf den mit den Zivildiensteinsätzen einhergehenden Betreuungs- und Einarbeitungsaufwand sowie den organisatorischen und administrativen Mehraufwand.³⁰ Mehrere Akteure (insbesondere Regionalzentren des ZIVI sowie Expertinnen und Experten) weisen auf die mangelnde Kontinuität der Zivildiensteinsätze aufgrund der oft kurzen Einsatzdauer hin. Dies führe zu häufigen Personalwechseln in den Betrieben, erfordere regelmässig Einarbeitungsphasen und erschwere den Aufbau stabiler Beziehungen.

Insbesondere die befragten Expertinnen und Experten weisen auf Rollenunklarheiten und die potenzielle Überforderung der Zivildienstleistenden hin. Den Zivildienstleistenden würden teilweise Aufgaben zugeteilt, für die sie nicht ausgebildet seien, etwa im pädagogischen oder heilpädagogischen Bereich. Dies könne zu Überforderung führen und die Qualität der Betreuung beeinträchtigen. Zudem falle es jungen Erwachsenen oft schwer, die professionelle Distanz zu wahren.

Von einem Verband wurde auch ein struktureller Aspekt angesprochen: Zivildiensteinsätze könnten als Behelfslösung für systemische Schwächen im Bildungswesen dienen, insbesondere zur Verringerung des Personalmangels oder unzureichender Ressourcen. Dadurch bestehe die Gefahr, dass notwendige strukturelle Reformen hinausgezögert würden. In diesem Zusammenhang wurde auch eine gewisse Abhängigkeit von Zivildienstleistenden bestätigt: Aufgrund knapper personeller Ressourcen seien Zivildienstleistende in einigen Schulen zu einem festen

³⁰ Für die Ausführungen zum administrativen Aufwand siehe Kapitel 3.3.

Bestandteil des Teams geworden – obwohl nicht sichergestellt sei, dass im Folgejahr erneut ein Einsatz möglich sei.

Die Regionalzentren des ZIVI weisen zudem auf einen Aspekt hin, der den Vollzug des Zivildienstes betrifft: Die vergleichsweise hohe Attraktivität des Einsatzbereichs Schulwesen führe zu einem vermehrten Einsatz von Zivildienstleistenden in diesem Bereich und potenziell zu Engpässen in anderen Einsatzbereichen, etwa im Gesundheits- und Pflegewesen.

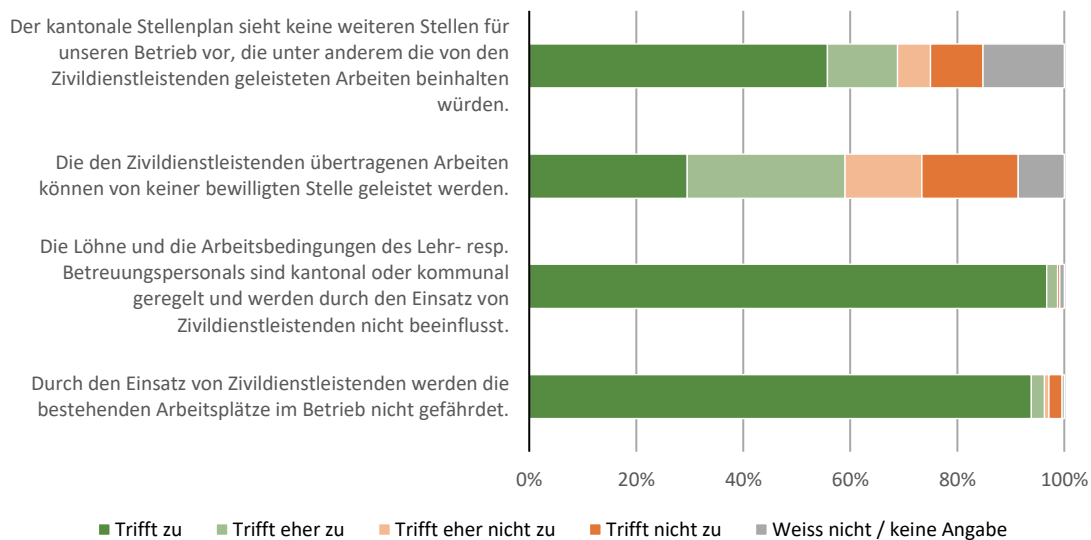
Erfordernis der Arbeitsmarktneutralität der Zivildiensteinsätze

Gemäss Artikel 6 Absatz 1 des Zivildienstgesetzes (ZDG) darf der Einsatz von Zivildienstleistenden keine bestehenden Arbeitsplätze gefährden, die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Einsatzbetrieb nicht verschlechtern und die Wettbewerbsbedingungen nicht verfälschen. Die Behörden stellen die Arbeitsmarktneutralität der Zivildiensteinsätze gemäss eigenen Aussagen durch verschiedene Kontroll- und Steuerungsmechanismen sicher:

- Das ZIVI sichert die Arbeitsmarktneutralität durch verschiedene Massnahmen.³¹ Insbesondere können die Einsatzbetriebe nicht damit rechnen, dass Zivildienstleistende verfügbar sind, ist die Anzahl Zivildienstleistende in Abhängigkeit der Grösse der Betriebe begrenzt und haben die Betriebe Abgaben für die Zivildienstleistenden in der Höhe des orts- und berufsüblichen Bruttolohns für vergleichbare Tätigkeiten zu leisten. Zudem beobachtet das ZIVI die Entwicklung der Anstellungszahlen bei Lehrpersonen und Schulassistenten. Gemäss ZIVI ist die Arbeitsmarktneutralität immer relativ zu verstehen. Sie ist abhängig von der Möglichkeit der Betriebe, zusätzliches Personal einzustellen. Bei weitgehend ausgeschöpften Stellenetats und/oder finanziellen Mitteln könnten Zivildienstleistende im Schulwesen zusätzliche Unterstützungs- und Betreuungsleistungen erbringen.
- Die Gemeinden und die Schulen verfolgen gemäss den Interviews unterschiedliche Ansätze, um die Arbeitsmarktneutralität sicherzustellen, etwa durch getrennte Finanzierungsquellen für Zivildienstleistende und Schulassistenten oder indem sie die Zivildienstleistenden nicht in den Stellenplan aufnehmen. Trotz dieser Massnahmen wird in einigen Fällen eine potenzielle Konkurrenzsituation wahrgenommen, insbesondere falls Schulassistenten bereits etabliert seien und Zivildienstleistende ähnliche Aufgaben übernehmen.

Die Einsatzbetriebe bestätigen mit überwiegender Mehrheit, dass die Zivildiensteinsätze keine bestehenden Arbeitsplätze gefährden sowie die Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Betrieben nicht beeinflussen (vgl. Abbildung 13). Nur eine Minderheit der Einsatzbetriebe teilt diese Einschätzung nicht. Acht Betriebe (3%) sind der Ansicht, dass durch den Einsatz von Zivildienstleistenden bestehende Arbeitsplätze gefährdet bzw. eher gefährdet werden.

³¹ Vgl. [Grundauftrag und gesetzlicher Rahmen des Zivildienstes \(zivi.admin.ch\)](https://zivi.admin.ch), abgerufen am 28.10.2025.

Abbildung 13: Gewährleistung der Arbeitsmarktneutralität der Zivildienstleistenden

N = 244

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Die Befragung der Einsatzbetriebe zeigt, dass die Zivildienstleistenden mindestens teilweise im Wettbewerb zu anderem Schul- und Betreuungspersonal stehen. Erstens sind 32 Prozent der Befragten der Ansicht (oder eher der Ansicht), dass die den Zivildienstleistenden übertragenen Arbeiten von bewilligten Stellen geleistet werden könnten. Zweitens sind 16 Prozent der Auffassung (oder eher der Auffassung), dass der kantonale Stellenplan weitere Stellen vorsehe, die unter anderem die von den Zivildienstleistenden geleisteten Arbeiten beinhalten würden.

Gemäss überwiegender Einschätzung aus den Interviews ersetzen die Zivildienstleistenden das bestehende Schul- und Betreuungspersonal nicht, sondern entlasten und ergänzen es. Eine Konkurrenzsituation zwischen den Zivildienstleistenden und anderen Arbeitsmarktteilnehmenden (vor allem Schulassistenten) wird höchstens punktuell, jedoch nicht verbreitet wahrgenommen. Gemäss einzelnen Befragten sollten die Aufgaben der Zivildienstleistenden und der Schulassistenten besser abgegrenzt werden, um die Arbeitsmarktneutralität längerfristig zu gewährleisten.³²

³² Hinweise: Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) konkretisiert in einem Positionspapier die Rolle der Zivildienstleistenden und die Abgrenzung zu den Lehrpersonen (vgl. LCH 2012). U.a. wird betont, dass die Zivildienstleistenden in altersdurchmischten, sonst stark personalisierenden Lernkonzepten oder in Schulen mit Lernateliers gut einsetzbar sind. Ungeeignet seien Zivildienstleistende jedoch für langfristig angelegte Tätigkeiten, die auf Professionalisierung und stabilen Beziehungen beruhen, beispielsweise eine regelmässige Unterstützung von integrierten Kindern oder eine regelmässige Betreuung im Schulzimmer.

- Gemäss Einschätzung des ZIVI wird die Arbeitsmarktneutralität grundsätzlich eingehalten, insbesondere bei einer relativen Betrachtung. Durch die Zivildienstleistenden könnten zusätzliche Unterstützungs- und Betreuungsleistungen im Schulwesen geleistet werden, die sonst aufgrund von beschränkten Stellenetats und finanziellen Mitteln nicht gäbe.
- Die befragten Kantone sind überwiegend der Ansicht, dass Zivildienstleistende ergänzend eingesetzt würden und keine Stellen ersetzen. Während die Mehrzahl der befragten Kantone die Arbeitsmarktneutralität als gegeben erachtet, räumt ein Kanton eine gewisse Konkurrenzsituation zu Schulassistenzen ein. Er relativiert diese Konkurrenzsituation jedoch mit Hinweis, dass keine zusätzliche Assistenzstellen zur Verfügung stünden.
- Die befragten Gemeinden betrachten Zivildienstleistende als wertvolle Unterstützung, insbesondere auch bei administrativen oder organisatorischen Aufgaben. Da Schulassistenzen im Vergleich zu den Zivildienstleistenden stärker auf die pädagogische Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler fokussieren, sei die Arbeitsmarktneutralität der Zivildiensteinsätze nicht beeinträchtigt.
- Die befragten Expertinnen und Experten äussern sich teilweise etwas kritischer. Sie sehen weniger eine direkte Konkurrenz als vielmehr eine gewisse Unschärfe bei der Aufgabenabgrenzung zwischen Zivildienstleistenden und Schulassistenzen. Betont wird, dass beide Gruppen in der Praxis unterschiedlich eingesetzt würden. Die fehlende Klarheit bei den Pflichtenhefte und den Zuständigkeiten könnte längerfristig zu Rollenkonflikten führen.
- Auch einzelne befragte Verbände sehen derzeit keine substantielle Konkurrenzsituation zwischen den Zivildienstleistenden und den Schulassistenzen, sprechen sich jedoch ebenfalls für eine klarere Abgrenzung der Aufgabenfelder aus.

Aus den Interviews können gewisse kantonale Unterschiede in Bezug auf die Wahrnehmung der Konkurrenzsituation zwischen Zivildienstleistenden und Schulassistenzen abgeleitet werden. In Kantonen mit klar definierten Schulassistenzenstrukturen ist die Diskussion um mögliche Überschneidungen präsenter als in kleineren oder ländlicheren Kantonen. In diesen Kantonen übernehmen Zivildienstleistende oft Aufgaben, für die es keine übergreifenden Schulassistenzenstellen gibt.³³

³³ Heilpädagogische Schulassistenzen, die für Sonderschulkinder eingesetzt werden, sind hier ausgenommen.

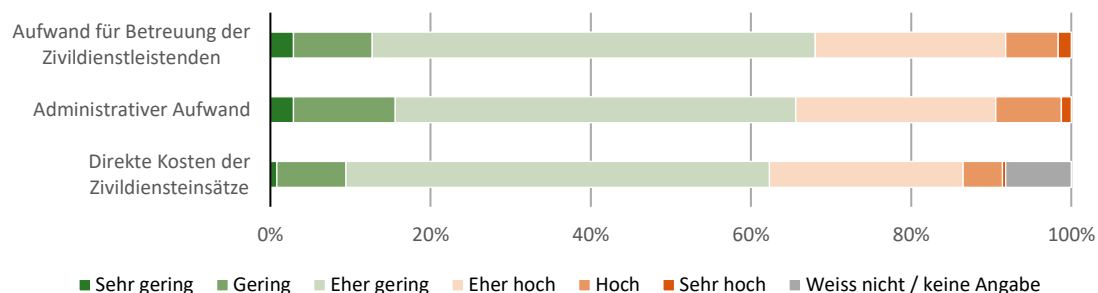
3.3. Verhältnis von Aufwand und Nutzen

Aufwand für den Einsatz von Zivildienstleistenden

Beim Aufwand für den Einsatz von Zivildienstleistenden kann zwischen dem administrativen Aufwand (z.B. Arbeitszeiterfassung, Spesenabrechnung, Meldeblattabrechnung, Einsatzvereinbarungen, Bedarfsplanung), dem Aufwand für die Betreuung und Begleitung der Zivildienstleistenden während ihres Einsatzes und den direkten Kosten der Einsätze (wie Taschengeld, Spesen oder Abgaben) unterschieden werden.³⁴

Die meisten Einsatzbetriebe beurteilen den administrativen Aufwand, den Aufwand für die Betreuung sowie die direkten Kosten der Zivildiensteinsätze als eher gering oder gering (vgl. Abbildung 14). Ungefähr 30 Prozent der Einsatzbetriebe stufen den Aufwand hingegen als «eher hoch» oder «hoch» ein.

Abbildung 14: Einschätzung des Aufwandes der Zivildiensteinsätze aus Sicht der Einsatzbetriebe



N = 244

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Die vom ZIVI durchgeführte Befragung der Einsatzbetriebe (vgl. ZIVI 2025) bestätigen diese Ergebnisse für den Schulbereich. Der Aufwand für die Betreuung und die Begleitung der Zivildienstleistenden wird jedoch höher eingeschätzt. Rund 50 Prozent der Betriebe schätzten den entsprechenden Aufwand als eher hoch oder hoch ein.³⁵ Zudem wird der Aufwand von den Betrieben der Westschweiz im Vergleich zur denjenigen der Deutschschweiz höher eingeschätzt, insbesondere bei der Betreuung und Begleitung der Zivildienstleistenden.

³⁴ Vgl. [Einsatzbetrieb werden \(zivi.admin.ch\)](https://zivi.admin.ch), abgerufen am 15.12.2025.

³⁵ Die Ergebnisse für den Schulbereich werteten wir anhand der uns vom ZIVI zur Verfügung gestellten differenzierten Daten zu den Befragungsergebnissen aus.

Die in den Interviews befragten Akteure beurteilten vor allem das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze.³⁶ Das ZIVI (v.a. die Regionalzentren) und die befragten Gemeinden äusserten sich zudem zu den administrativen Kosten:

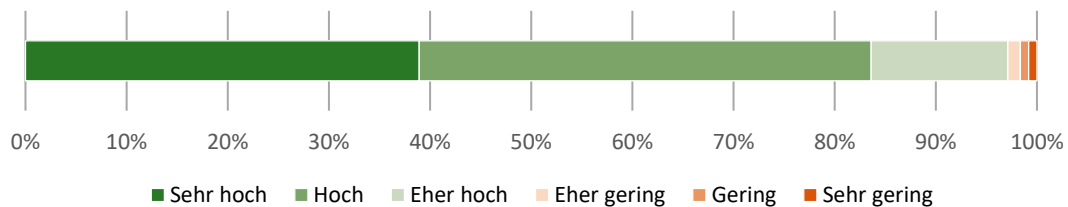
- Während einzelne Gemeinden den administrativen Aufwand der Zivildiensteinsätze als «überschaubar» erachten, könne er gemäss anderen Gemeinden «beträchtlich» sein. Auch in diesen Fällen überwiege jedoch der Nutzen der Zivildiensteinsätze deren Aufwand.
- Die Regionalzentren des ZIVI heben hervor, dass der administrative Aufwand der Zivildiensteinsätze im Schulwesen im Vergleich zu anderen Tätigkeitsbereichen für das ZIVI deutlich höher sei. Ein wesentlicher Mehraufwand entstehe durch die Einsatzplanung und die Betreuung der Zivildienstleistenden, insbesondere im Hinblick auf die Ferienplanung. Unterschiedliche Ferienzeiten der Schulen erschwerten eine reibungslose Koordination. Hinzu komme die Abstimmung zwischen den verschiedenen Akteuren (Regionalzentrum, Einsatzbetrieb, Schulleitungen und Lehrpersonen), die durch ein teilweise fehlendes Weisungsrecht des ZIVI und häufig wechselnde Ansprechpersonen erschwert werde. Auch die Organisation der obligatorischen Ausbildungskurse verursache einen Mehraufwand, weil die Ferien kantonal unterschiedlich terminiert seien. Zudem müsse die Kursauslastung wirtschaftlich sinnvoll gestaltet werden, was flexible und komplexe Planungen erfordere und teilweise zu Verschiebungen der Zivildiensteinsätze führen könne.

Vergleich des Gesamtnutzen zum Aufwand

Obwohl etwa 30 Prozent der befragten Einsatzbetriebe den mit den Zivildiensteinsätzen verbundenen Aufwand als tendenziell hoch einschätzen (vgl. Abbildung 14), beurteilen 97 Prozent den Gesamtnutzen der Einsätze im Vergleich zum Aufwand als höher (vgl. Abbildung 15). Fast 40 Prozent der Betriebe beurteilen den Gesamtnutzen im Vergleich zum Aufwand sogar als «sehr hoch».

³⁶ Vgl. das folgende Unterkapitel «Vergleich des Gesamtnutzens zum Aufwand».

Abbildung 15: Gesamtnutzens des Zivildiensteinsatzes für die Einsatzbetriebe im Vergleich zum Aufwand



N = 244

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Die in den Interviews befragten Akteure beurteilen das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze im Schulwesen ebenfalls überwiegend positiv. Zivildienstleistende gelten als kostengünstige und flexible Unterstützung im Schulwesen. Sie würden das Lehrpersonal entlasten, eine bessere Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf ermöglichen und das Schulklima bereichern. Insgesamt überwiege der Nutzen der Zivildiensteinsätze im Schulwesen den damit verbundenen Aufwand deutlich. Die befragten Akteure beurteilen das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze wie folgt:

- Die Regionalzentren des ZIVI betonen den wertvollen Beitrag der Zivildienstleistenden im Schulwesen, weisen jedoch auf die damit verbundenen administrativen und organisatorischen Herausforderungen hin (siehe vorangehendes Unterkapitel).
- Die Mehrheit der befragten Kantone betont den im Vergleich zum Aufwand hohen Nutzen der Zivildiensteinsätze. Zivildienstleistende seien kostengünstig, flexibel einsetzbar und trügen zur Entlastung des bestehenden Personals bei.
- Die befragten Gemeinden beurteilen das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze ebenfalls überwiegend positiv. Zivildienstleistende werden als wirksame Ergänzung im Vergleich zu anderen Unterstützungskräften wahrgenommen. Der Nutzen der Zivildiensteinsätze überwiege den Aufwand bei allen befragten Gemeinden deutlich.
- Die befragten Expertinnen und Experten sowie Verbände bestätigen die positive Einschätzung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses der Zivildiensteinsätze. Sie betonen, dass ein sorgfältig geplanter und begleiteter Einsatz den Nutzen maximiere, auch wenn damit ein gewisser Aufwand verbunden sei. Besonders hervorgehoben wird der zusätzliche gesellschaftliche Mehrwert, etwa durch die Förderung der Wertschätzung für das Schulwesen und die Möglichkeit, junge Männer für soziale Berufsfelder zu sensibilisieren.

Die Ergebnisse der durch das ZIVI durchgeführten Befragung der Einsatzbetriebe für den Schulbereich bestätigen den positiven bis sehr positiven Gesamtnutzen der Zivildiensteinsätze im Vergleich zum Aufwand (sog. «Nettonutzen»).

4. Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes

Das ZIVI sorgt für einen wirksamen und konsequenten Vollzug des Zivildienstes. Die Bedeutung eines Tätigkeitsbereichs für den Vollzug des Zivildienstes kann anhand zweier Kriterien beurteilt werden: Erstens sollen Zivildienstleistende in jenen Bereichen eingesetzt werden, in denen aufgrund fehlender oder mangelnder Ressourcen für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der gesellschaftliche Bedarf am grössten ist.³⁷ Zweitens ist eine ausreichende Anzahl geeigneter Einsatzplätze eine zentrale Voraussetzung für einen reibungslosen und konsequenten Vollzug.³⁸ Nachfolgend werden die Ergebnisse zum gesellschaftlichen Bedarf (vgl. Kapitel 4.1) und zur Sicherstellung ausreichender Einsatzplätze (vgl. Kapitel 4.2) dargestellt.

4.1. Abdeckung eines gesellschaftlichen Bedarfs

Die Befragung der Einsatzbetriebe und der übrigen Akteure bestätigt, dass Zivildienstleistende im Schulwesen grösstenteils Aufgaben übernehmen, für die sonst nicht genügend Ressourcen vorhanden sind. Mehrere Befragte betonen die Herausforderung, mit den bestehenden personellen Ressourcen gemischte Klassen zu betreuen und individuell auf Schülerinnen und Schüler eingehen zu können. Mit der integrativen Schule und dem Trend zur Individualisierung des Unterrichts brauche es mehr Unterstützung. Die Zivildienstleistenden könnten zusätzliche Unterstützung im Unterricht und in der Betreuung leisten. Dies sei insbesondere für Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Schichten wichtig. Zudem sei die Unterstützung im überfachlichen bzw. im sozialen Bereich sehr wichtig und wertvoll. Durch die Zivildiensteinsätze würde die Schule bzw. die Bildung als zentrales Element für eine stabile Gesellschaft gestärkt. Damit trügen die Zivildienstleistenden auch zur Förderung der Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen bei. Der Fachkräftemangel im Schulwesen könne durch die Zivildienstleistenden teilweise aufgefangen werden. Aus diesen Gründen bestünden ein gesellschaftliches Interesse und ein gesellschaftlicher Bedarf nach dem Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen.

Verschiedene Befragte nennen folgende weiteren Hinweise für die Abdeckung eines gesellschaftlichen Bedarfs durch den Einsatz von Zivildienstleistenden in Schulen:

- Einzelne Befragte betonen, die Schule werde neben einem Ort der Wissensvermittlung zunehmend zu einem Lebensraum. U.a. würden Erziehungsaufgaben in die Schule verlagert. Damit übernahmen die Schulen auch wichtige gesellschaftliche Funktionen. Dank den Zivildienstleistenden bestünden mehr Möglichkeiten, die Funktion der Schule als Lebensraum zu gestalten und zu bewältigen.

³⁷ Vgl. den in Art. 2 Abs. 1 ZDG formulierten Zweck bzw. Hauptauftrag des Zivildienstes.

³⁸ Vgl. das Leitbild und die Strategie des ZIVI, abrufbar unter [Auftrag und Leitung des ZIVI \(zivi.admin.ch\)](https://www.zivi.admin.ch/de/Leitbild-und-Strategie), abgerufen am 4.11.2025.

- Mehrere Befragte (v.a. Gemeinden und Kantone) weisen darauf hin, dass Zivildienstleistende Erfahrungen in einem interessanten Berufsfeld bzw. in Institutionen gewinnen könnten, die für die Gesellschaft von grosser Bedeutung seien. Diese Erfahrungen könnten dazu beitragen, dass sich diese jungen Männer entschliessen, eine pädagogische Ausbildung zu absolvieren und in das pädagogische Berufsfeld einzusteigen. Gleichzeitig seien die Einsätze im Schulwesen für die jungen Männer auch eine Weiterbildung, die im öffentlichen Interesse liege.

4.2. Sicherstellung ausreichender Einsatzplätze

Eine ausreichende Anzahl geeigneter Einsatzplätze ist eine zentrale Voraussetzung für einen reibungslosen und konsequenten Vollzug des Zivildienstes.³⁹ In der Annahme, dass Zivildienstleistende ihre Einsätze primär in ihrer Region leisten wollen, ist die regionale bzw. kantonale Betrachtung besonders aufschlussreich. Die Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den konsequenten Vollzug des Zivildienstes kann anhand folgender Indikatoren beurteilt werden:

- Auslastungsgrad der Einsatzbetriebe je Tätigkeitsbereich und Kanton: Der Auslastungsgrad zeigt, welcher Anteil der verfügbaren Einsatzplätze bzw. Diensttage tatsächlich belegt wurden. Ein hoher Auslastungsgrad weist darauf hin, dass die vorhandenen Einsatzkapazitäten stark nachgefragt werden. Für die Zivildienstleistenden ist es vergleichsweise schwierig, einen Einsatzplatz zu finden. Daraus folgt, dass die Bedeutung eines Tätigkeitsbereichs für einen Kanton umso grösser ist, je höher der Auslastungsgrad der Einsatzbetriebe je Kanton ist. Ausgehend von dem vom ZIVI definierten Schwellenwert von 25 Prozent für die Anerkennung von neuen Einsatzbetrieben je Kanton⁴⁰, können Auslastungsgrade ab diesem Wert als erhöht betrachtet werden.⁴¹
- Anteil der in einem Tätigkeitsbereich geleisteten Diensttage je Kanton (gemessen an der gesamten Anzahl Diensttage über alle Einsatzbereiche): Der Anteil Diensttage deutet darauf hin, welche quantitative Bedeutung der jeweilige Tätigkeitsbereich für einen effizienten und konsequenten Vollzug des Zivildienstes für den entsprechenden Kanton hat. Je höher der

³⁹ 2016 wurden u.a. die Tätigkeitsbereiche um das Schulwesen ergänzt, um für die wachsende Nachfrage an Zivildienstplätzen zusätzliche Einsatzplätze zu schaffen (vgl. Bundesrat 2014).

⁴⁰ Das ZIVI prüft jährlich die Auslastungsgrade je Tätigkeitsbereich und Kanton. Bei kantonalen Auslastungsgraden unter 25 Prozent werden keine neuen Einsatzbetriebe im jeweiligen Tätigkeitsbereich anerkannt (vgl. auch Ecoplan 2022). Aktuell anerkennt das ZIVI im Bereich Schulwesen nur im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg keine Einsatzbetriebe (vgl. ZIVI 2025c).

⁴¹ Gemäss Ecoplan (2022) zeigt der Auslastungsgrad nur ungefähr an, wie viele freie Einsatzplätze für die jeweiligen Zivildienstleistenden vorhanden sind. Erstens wollen nicht alle Einsatzbetriebe ihre Einsatzplätze durchgehend über das ganze Jahr besetzen (z.B. aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen oder nicht genügender Arbeit, die sich für Zivildienstleistende eignet). Zweitens eignen sich die jeweiligen Zivildienstleistenden nicht für alle angebotenen Tätigkeiten. Den Zivildienstleistenden stehen nur die Anzahl Einsatzplätze einer Region zur Verfügung, bei denen sie die Voraussetzungen erfüllen. Hinweis: Einsätze können in der ganzen Schweiz geleistet werden. Es besteht weder seitens der Zivildienstleistenden noch der Kantone ein Anspruch, dass die Einsätze in der eigenen Region stattfinden.

Anteil geleisteter Dienstage je Tätigkeitsbereich, desto grösser ist dessen Bedeutung für den Vollzug.

- Anteil der Einsätze in einem Tätigkeitsbereich an den langen Einsätzen: Zivildienstleistende, die keine Rekrutenschule bestanden haben, müssen einen langen Einsatz von mindestens 180 Tagen leisten, unter anderem vorrangig in einem Schwerpunktprogramm.⁴² Je höher der Anteil der Einsätze in einem Tätigkeitsbereich an den von den Zivildienstleistenden insgesamt geleisteten langen Einsätzen ist, desto grösser ist dessen Bedeutung für den konsequenten Vollzug des Zivildienstes.

Der Auslastungsgrad im Schulwesen lag im Jahr 2024 gesamtschweizerisch mit knapp 45 Prozent deutlich über dem durchschnittlichen Auslastungsgrad für die Einsatzbetriebe aller Tätigkeitsbereiche (vgl. Tabelle 5). Er lag in allen Kantonen, die Zivildienstleistende einsetzten⁴³, über dem vom ZIVI definierten Schwellenwert von 25 Prozent. In 15 Kantonen⁴⁴ war der Auslastungsgrad mit über 40 Prozent vergleichsweise hoch, mit Höchstwerten in kleineren Kantonen von 70 (SH) und 63 Prozent (NW). Mit Ausnahme des Kantons Freiburg lag der Auslastungsgrad im Schulwesen über dem jeweiligen kantonalen Durchschnitt über alle Tätigkeitsbereiche. In 13 Kantonen⁴⁵ betrug die Differenz zwischen dem Auslastungsgrad im Schulwesen und demjenigen über alle Tätigkeitsbereiche mehr als 10 Prozentpunkte.

Der Anteil der im Schulwesen geleisteter Dienstage beträgt gesamtschweizerisch etwas über 16 Prozent (vgl. Tabelle 5). In vier Kantonen (AR, GL, OW, TG), die Zivildienstleistende im Schulwesen einsetzten, betrug der Anteil der im Schulwesen geleisteten Dienstage zwischen 30 und 40 Prozent, in acht weiteren Kantonen (BL, BS, NE, SG, SH, SZ, ZG, ZH) war er mit zwischen 20 und 30 Prozent ebenfalls vergleichsweise hoch. Während die im Schulwesen geleisteten Dienstage in sieben Kantonen (AG, BE, GE, GR, LU, NW, SO) immer noch zwischen 10 und 20 Prozent aller geleisteten Dienstage ausmachen, betrug diese Quote in drei Kantonen (FR, JU, TI) unter 10 Prozent. Auffallend ist, dass die Anzahl im Schulwesen geleisteter Dienstage im Vergleich zur Gesamtzahl geleisteter Dienstage insbesondere auch in kleineren Kantonen sehr hoch ist.

⁴² Vgl. Artikel 37 Zivildienstverordnung (ZDV).

⁴³ Die Kantone AI, UR, VD und VS setzten im Schulwesen keine Zivildienstleistenden ein (vgl. auch Kapitel 2.1).

⁴⁴ AR, BE, BL, BS, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, TG, ZH.

⁴⁵ AR, BS, GR, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH.

Tabelle 5 Auslastungsgrad und Dienstage im Schulwesen nach Kantonen, Jahr 2024

Kantone	Auslastungsgrade		Dienstage		
	Total (alle EiB ¹⁾)	Schulwesen ²⁾	Total (alle EiB ¹⁾)	Schulwesen	Anteile ³⁾
AG	34.3%	35.3%	129'473	17'458	13.5%
AI²⁾	19.8%		1'140	-	-
AR	34.1%	52.7%	12'113	4'831	39.9%
BE	36.3%	41.2%	303'212	40'952	13.5%
BL	41.6%	51.3%	96'647	22'140	22.9%
BS	48.8%	58.6%	147'465	33'871	23.0%
FR	29.2%	27.7%	52'392	1'277	2.4%
GE	31.7%	32.9%	106'394	15'205	14.3%
GL	22.2%	26.8%	4'144	1'478	35.7%
GR	16.5%	45.4%	19'774	2'406	12.2%
JU	37.5%	44.1%	22'239	1'633	7.3%
LU	32.4%	49.2%	119'923	22'902	19.1%
NE	29.6%	48.9%	35'036	7'780	22.2%
NW	30.0%	63.2%	11'402	2'151	18.9%
OW	23.3%	42.7%	11'267	3'996	35.5%
SG	31.1%	41.5%	73'901	17'282	23.4%
SH	38.2%	70.8%	11'759	2'864	24.4%
SO	32.3%	51.7%	56'805	6'283	11.1%
SZ	18.7%	33.8%	14'636	4'068	27.8%
TG	35.2%	49.2%	37'279	14'889	39.9%
TI	30.8%	32.0%	102'354	4'157	4.1%
UR²⁾	19.5%	-	6'465	-	-
VD²⁾	23.6%	-	123'873	-	-
VS²⁾	14.3%	-	23'734	-	-
ZG	24.4%	33.2%	20'129	4'923	24.5%
ZH	40.2%	51.8%	342'780	81'171	23.7%
Total	29.8%	44.7%	1'886'336	313'717	16.6%

¹⁾ EiB: Einsatzbetriebe

²⁾ Kantone, in denen im Schulwesen keine Zivildienstleistende eingesetzt wurden.

³⁾ Die dunkelorange Markierung bedeutet, dass die Auslastungsgrade in den jeweiligen Kantonen über 40% betragen und deren Differenz zum durchschnittlichen Auslastungsgrad über alle Tätigkeitsbereiche mehr als 10 Prozentpunkte ausmachen. Die hellorange Markierung bedeutet, dass die Auslastungsgrade in den jeweiligen Kantonen entweder über 40% liegen oder deren Differenz zum durchschnittlichen Auslastungsgrad über alle Tätigkeitsbereiche über 10 Prozentpunkte liegt.

⁴⁾ Die unterschiedlichen Grünstufen kennzeichnen den variierenden Anteil der Dienstage an den insgesamt geleisteten Diensttagen: über 30% (dunkelgrün), zwischen 20% und 30% (grün), zwischen 10% und 20% (hellgrün), unter 10% (weiss).

Tabelle INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

Unter der Annahme, dass ein Anteil an Diensttagen von mindestens 10 Prozent auf eine hohe Bedeutung eines Tätigkeitsbereichs für den Vollzug des Zivildienstes hinweist, ist die Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes insgesamt und für die meisten Kantone, die Zivildienstleistende im Schulwesen einsetzen, hoch bis sehr hoch (vgl. Tabelle 5). Besonders hoch ist die Bedeutung des Schulwesens in den vier Kantonen (AR, GL, OW, TG), die einen Anteil an Diensttagen im Schulwesen von über 30 Prozent aufweisen. Hohe Auslastungsgrade (absolut und im Vergleich zum Durchschnitt über alle Tätigkeitsfelder) weisen auf eine noch grössere Bedeutung des Tätigkeitsfelds Schulwesen in diesen Kantonen (AR, OW, TG) hin.

Das ZIVI bestätigt die grosse Bedeutung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes. Die Nachfrage der Zivildienstleistenden nach Einsatzplätzen sei im Schulwesen sehr hoch. In der Regel übersteige die Nachfrage der Zivildienstleistenden das Angebot an Einsatzplätzen im Schulbereich, was sich in hohen kantonalen Auslastungsgraden widerspiegle. Zudem seien die Einsätze im Schulwesen vor allem zur Abdeckung der von den Zivildienstleistenden zu leistenden langen Einsätze (über 180 Tage) relevant. Entsprechend seien Zivildiensteinsätze im Schulwesen ein zentrales Element zur Sicherstellung eines konsequenten Vollzugs. Ein Risiko wird vor allem darin gesehen, dass die Politik auf nationaler, kantonaler oder kommunaler Ebene beschliessen könnte, künftig keine Zivildienstleistenden mehr im Schulwesen einzusetzen.

5. Folgen einer Abschaffung und mögliche Alternativen

Nachfolgend werden erstens die Folgen einer allfälligen Abschaffung oder Einschränkung des Einsatzes von Zivildienstleistenden für die Einsatzbetriebe und deren Möglichkeiten für den Ersatz der Zivildienstleistenden analysiert (vgl. Kapitel 5.1). Zweitens beschreiben wir, durch welches Schul- oder Betreuungspersonal oder welche weitere Personengruppen die Zivildiensteinsätze kompensiert werden könnten (vgl. Kapitel 5.2). Drittens zeigen wir mögliche Folgen einer Abschaffung oder Einschränkung des Zivildienstes im Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes auf (vgl. Kapitel 5.3).

5.1. Folgen für die Einsatzbetriebe (inkl. Ersatzmöglichkeiten)

In der Einschätzung der Einsatzbetriebe hätte eine Abschaffung oder Einschränkung von Zivildiensteinsätzen im Schulwesen spürbare Folgen für ihre Betriebe. Gefragt nach der Möglichkeit, die Zivildienstleistenden zu ersetzen, gaben die 244 befragten Betriebe folgende Antworten (vgl. Abbildung 16):

- 16 Prozent der Einsatzbetriebe sehen die Möglichkeit, die Zivildienstleistenden vollständig durch anderes Personal (z.B. Schulassistenten, Lehr-/Betreuungspersonal, Eltern) zu ersetzen. Gleichzeitig würden 39 Prozent dieser Betriebe auf gewisse Aktivitäten und Anlässe verzichten und 26 Prozent die Aufgaben unter dem bestehenden Personal neu verteilen.⁴⁶
- 44 Prozent der Einsatzbetriebe sind der Ansicht, dass sie die Zivildienstleistenden teilweise durch anderes Personal ersetzen könnten. 48 Prozent dieser Betriebe würden gleichzeitig auf gewisse Aktivitäten und Anlässe verzichten und 47 Prozent die Aufgaben unter dem bestehenden Personal neu verteilen.
- Die Hälfte der 98 Einsatzbetriebe, die keine Möglichkeit sehen, die Zivildienstleistenden durch anderes Personal zu ersetzen, würden versuchen, sie durch eine Neuverteilung der Aufgaben unter dem bestehenden Personal zu ersetzen.⁴⁷
- 78 Prozent der 49 Einsatzbetriebe, die keine Möglichkeiten sehen, die Zivildienstleistenden durch anderes Personal oder eine neue Verteilung der Aufgaben unter dem bestehenden Personal zu ersetzen, würden gänzlich oder teilweise auf Aktivitäten und Anlässe verzichten (z.B. weniger Gruppenarbeiten, Ausflüge und Exkursionen).⁴⁸ Gemäss verschiedenen Betrieben, die keine Ersatzmöglichkeiten sehen, würde in der Folge die verbesserte Betreuung

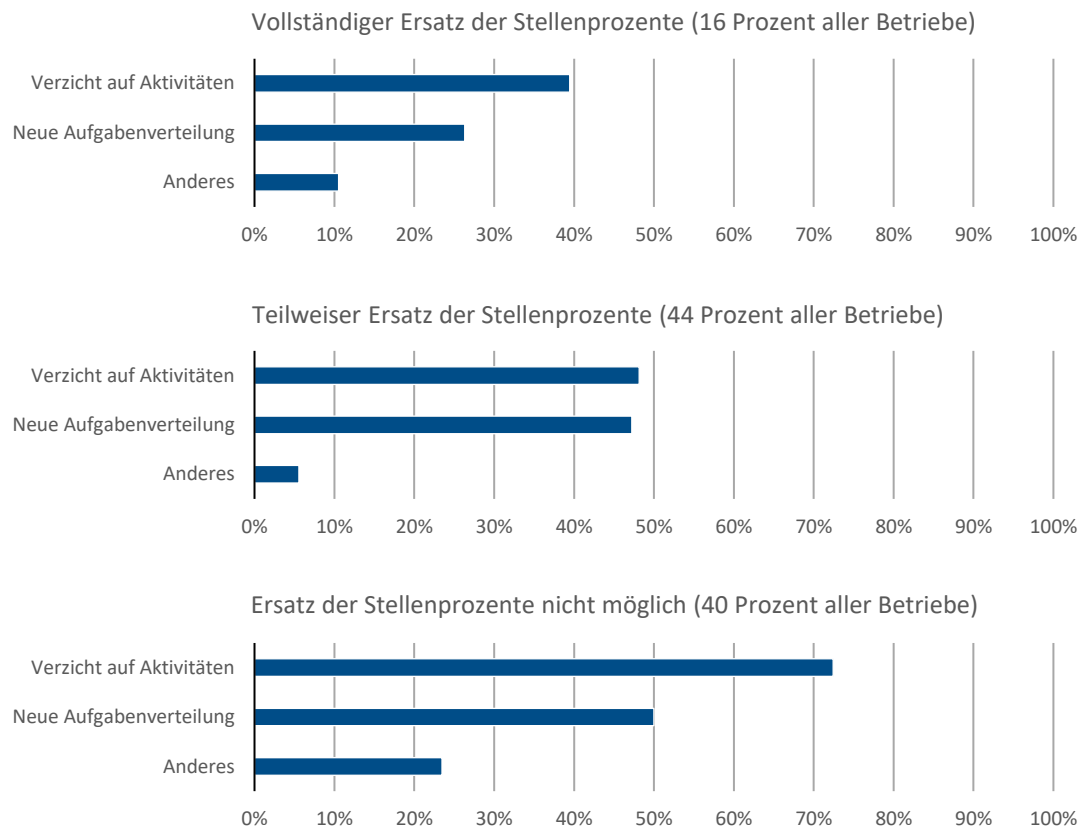
⁴⁶ Wir gehen davon aus, dass der Verzicht auf gewisse Aktivitäten und Anlässe und eine Neuverteilung der Aufgaben unter dem bestehenden Personal bei gleichzeitigem vollständigem Ersatz der Zivildienstleistenden mit den unterschiedlichen Profilen der Zivildienstleistenden und des Ersatzpersonals (z.B. Schulassistenten) erklärt werden könnte.

⁴⁷ Insgesamt sehen 45% der Einsatzbetriebe die Möglichkeit, die Zivildienstleistenden durch eine neue Verteilung der Aufgaben unter dem bestehenden Personal zu ersetzen.

⁴⁸ Insgesamt würden 57% der Einsatzbetriebe gänzlich oder teilweise auf Aktivitäten und Anlässe verzichten.

oder Unterrichtsqualität wegfallen, respektive die Belastung der Lehrpersonen wieder ansteigen.

Abbildung 16 Möglichkeiten für den Ersatz von Zivildienstleistenden für die Einsatzbetriebe



Stellenprocente vollständig ersetzen: N = 38, Stellenprocente teilweise ersetzen: N = 108, Ersatz nicht möglich: N = 98. Die Prozentwerte beziehen sich jeweils auf die Grundgesamtheit jener Schulen, die eine vollständige, teilweise oder keine Ersetzung der Zivildienstplätze für möglich erachten.

Zudem wird aufgezeigt, welche weitere Optionen die Einsatzbetriebe sehen. Andere Ersatzmöglichkeiten umfassen Praktikantinnen und Praktikanten, Seniorinnen und Senioren sowie weiteres Unterstützungspersonal.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Einige Einsatzbetriebe (14%) sehen auch andere Möglichkeiten für den Ersatz der Zivildienstleistenden, wie der Einsatz von Praktikantinnen und Praktikanten (6 Nennungen), Seniorinnen und Senioren oder anderem Unterstützungspersonal (4 Nennungen).

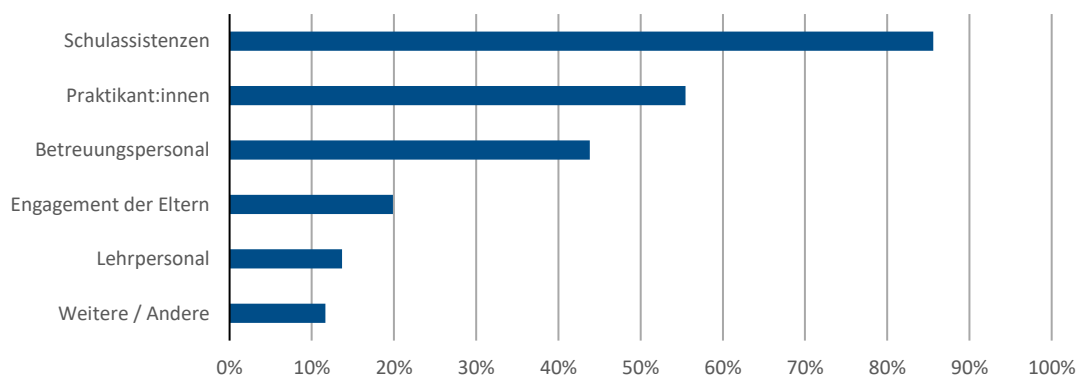
Aus Sicht der Mehrheit der befragten weiteren Akteure hätte ein Wegfall der Zivildiensteinsätze im Schulwesen deutliche und überwiegend negative Folgen. Der Schulbetrieb würde zwar auch ohne Zivildienstleistende funktionieren. Die Einsatzbetriebe würden jedoch nach Einschätzung vieler Befragter eine wichtige Unterstützung im Alltag verlieren. Dies würde zu

einer höheren Belastung des bestehenden Personals und zu Einschränkungen bei Angeboten wie Exkursionen und Lagern führen. Da die Entlastungsfunktion wegfiel, wäre indirekt mit Qualitätsverlusten zu rechnen. Mit dem Wegfall der Zivildiensteinsätze ginge zudem für die Schülerinnen und Schüler eine oft zentrale männliche Bezugsperson verloren. Schliesslich müssten Ersatzlösungen gesucht werden, die in vielen Fällen höhere Kosten für Kantone und Gemeinden verursachen würden.

5.2. Ersatzmöglichkeiten durch anderes Personal

Als häufigste Option für den Ersatz der Zivildienstleistenden nannten die 146 Einsatzbetriebe, die die Möglichkeit sehen, Zivildienstleistende teilweise oder vollständig zu ersetzen, die Schulassistenzen (86% dieser Betriebe). Ebenfalls häufig genannt wurden Praktikantinnen und Praktikanten (55%) sowie Betreuungspersonal (44%). Deutlich seltener gaben die Einsatzbetriebe an, die wegfallenden Stellenprozente durch Eltern (20%), Lehrpersonen (14%) oder anderes Personal (12%) aufzufangen (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17 Möglichkeiten zum Ersatz der Zivildienstleistenden durch anderes Personal



N = 146, mehrere Nennungen möglich. Die Frage wurde nur Einsatzbetrieben gestellt, die angaben, Zivildienstleistende bei einer Abschaffung teilweise oder vollständig durch anderes Personal zu ersetzen.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

In den Interviews wurden Schulassistenzen ebenfalls als häufigste Ersatzoption für eine allfällige Abschaffung oder Einschränkung des Zivildiensteinsatzes im Schulwesen genannt. Gemäss vielen Befragten könnten Schulassistenzen die Aufgaben von Zivildienstleistenden jedoch nicht vollumfänglich übernehmen. Schulassistenzen hätten im Vergleich zu den Zivildienstleistenden einen stärker pädagogischen ausgerichteten Auftrag und würden weniger breit eingesetzt. Zudem seien Schulassistenzen teurer und weniger flexibel einsetzbar. Aufgrund des geringeren

Umfangs der Einsatzmöglichkeiten und deren geringerer Flexibilität könnten sie die Zivildienstleistenden nicht vollständig ersetzen.

Viele Befragten nannten als möglichen Ersatz für die Zivildienstleistenden den Einsatz von Freiwilligen (insbesondere auch Eltern), Praktikantinnen und Praktikanten, Seniorinnen und Senioren oder auch Personen in Ausbildung. Diese Personengruppen seien jedoch nur eingeschränkt verfügbar und könnten damit in der Regel nur punktuell eingesetzt werden. Zudem müssten sie stärker begleitet bzw. betreut werden. Deren Einsatz sei im Vergleich zu Zivildienstleistenden aufwändiger. Aus diesen Gründen werden die genannten Personengruppen nicht als vollwertiger Ersatz für Zivildienstleistende erachtet.

5.3. Folgen für die Erfüllung der Zivildienstpflicht

Die Zahlen zum Anteil der Dienstage, zum Auslastungsgrad sowie zur Bedeutung der Einsätze im Schulwesen an den von den Zivildienstleistenden zu leistenden langen Einsätzen zeigen, dass die Zivildiensteinsätze im Schulwesen gesamtschweizerisch und auf regionaler bzw. kantonaler Ebene eine grosse Bedeutung für die konsequente Erfüllung der Zivildienstpflicht haben (vgl. Kapitel 4). Bei einer Abschaffung oder Einschränkung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen müssten – bei gleichbleibender Menge der verfügbaren Dienstage – gesamtschweizerisch bis zu etwas über 16 Prozent der Dienstage in anderen Tätigkeitsbereichen kompensiert werden. Bei Kantonen, die Zivildienstleistende im Schulwesen einsetzen, betragen diese Werte grösstenteils zwischen 20 und 40 Prozent (vgl. Kapitel 5.1, Tabelle 5).

Gemäss ZIVI müssten sich die Zivildienstleistenden bei einem Wegfall oder Einschränkung der Einsatzmöglichkeit im Schulwesen neu orientieren, insbesondere in Kantonen mit einem hohen Anteil Dienstage. Dies könnte sich positiv auf die Auslastung anderer Einsatzbereiche auswirken, vor allem auf diejenigen, die Schwierigkeiten haben, ausreichend Zivildienstleistende zu finden (z.B. in Alters- und Pflegeheimen). Es sei jedoch fraglich, ob die wegfallenden Einsatzmöglichkeiten im Schulwesen durch Einsätze in anderen Tätigkeitsbereichen kompensiert werden könnten. In einzelnen Regionen oder Kantonen, in denen die Zivildiensteinsätze im Schulwesen eine sehr grosse Bedeutung hätten, könnte auf diese Einsatzplätze kaum verzichtet werden. Erstens wäre es unklar, ob in anderen Tätigkeitsbereichen genügend Kapazitäten vorhanden wären bzw. ausreichend andere Einsatzplätze akquiriert werden könnten.⁴⁹ Zweitens könnte es schwierig sein, Zivildienstleistende zu anderen Einsätzen zu motivieren (z.B. auf einer Alpwirtschaft). Drittens gäbe es gewisse Risiken für die Sicherstellung der Erfüllung der langen Zivildiensteinsätze. Zudem wären die Akquisition und die Neuankerkennungen von

⁴⁹ Gemäss den Angaben des ZIVI waren die Auslastungsgrade in den vielen Kantonen, in denen vergleichsweise viele Zivildienstleistende im Schulwesen eingesetzt wurden, auch in anderen Tätigkeitsbereichen hoch (z.B. AG, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, TG, TI, ZH). Die durchschnittlichen Auslastungsgrade der Einsatzbetriebe aller Tätigkeitsbereiche (vgl. Tabelle 5) weist bei vielen Kantonen ebenfalls auf hohe Auslastungsgrade in anderen Bereichen hin.

zusätzlichen Einsatzbetrieben in anderen Tätigkeitsbereichen mit einem hohen Aufwand verbunden.

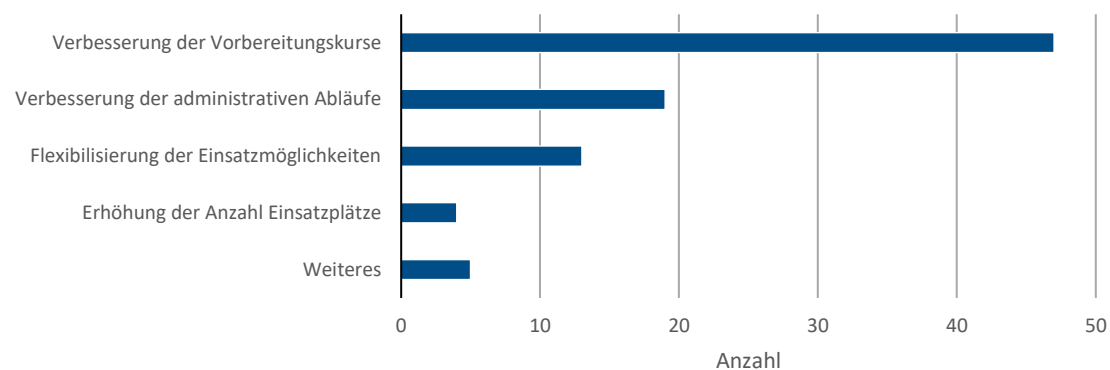
6. Optimierungsmöglichkeiten

Nachfolgend werden die von den befragten Einsatzbetrieben und den übrigen befragten Akteuren genannten Vorschläge zur Verbesserung des Zivildienstes im Schulwesen beschrieben.

Vorschläge der Einsatzbetriebe

Insgesamt äusserten sich 80 befragte Einsatzbetriebe zu Möglichkeiten zur Verbesserung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen. Die meisten Vorschläge beziehen sich auf die Verbesserung der obligatorischen Vorbereitungskurse (47 Nennungen), gefolgt von Vorschlägen zur Verbesserung der administrativen Abläufe (19 Nennungen), zur Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten der Zivildienstleistenden (13 Nennungen) sowie zur Erhöhung der Anzahl verfügbarer Einsatzplätze (4 Nennungen) (vgl. Abbildung 18).

Abbildung 18 Vorschläge der Einsatzbetriebe zur Verbesserung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen



N = 80, offene Frage.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Die Einsatzbetriebe erläuterten die genannten Verbesserungsmöglichkeiten wie folgt:

- **Verbesserung der für die Zivildienstleistenden obligatorischen Vorbereitungskurse:** Die meisten Einsatzbetriebe regen an, die Kurse zeitlich besser mit dem Schulbetrieb abzustimmen, insbesondere durch eine Durchführung während der Schulferien. Zum einen könne damit die schulfreie Zeit am effizientesten genutzt werden. Zum anderen wären dann die Zivildienstleistenden zum Schulstart (die intensivste Zeit des Jahres) einsatzbereit. Zudem wird die derzeitige Regelung, wonach der erste Kurs innerhalb der ersten vier Einsatzwochen absolviert werden muss, für die Einsatzplanung als hinderlich beurteilt. Weiter werden verschiedene inhaltliche Optimierungsvorschläge geäussert. Mehrfach hervorgehoben wird insbesondere das Thema der persönlichen Nähe und Distanz im Umgang mit Jugendlichen und Kindern. Dieses Thema könnte in den Kursen gezielter adressiert werden.

- Verbesserung der administrativen Abläufe: Die Betriebe wünschen eine Vereinfachung der administrativen Prozesse und digitale Hilfsmittel für die Einsatzplanung, die Stundenerfassung und die Spesenabrechnung. Zudem wird die Ausschreibungsplattform mehrfach als verbesserungswürdig und zu wenig benutzerfreundlich bezeichnet. Insbesondere ermögliche sie keine hinreichend präzise Suche nach geeigneten Profilen.
- Flexiblere Einsatzmöglichkeiten der Zivildienstleistenden: Vorgeschlagen wird eine Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten in Bezug auf die Arbeitszeitgestaltung (z.B. Verkürzung der Arbeitszeiten pro Woche) und die Einsatzbereiche. Insbesondere wird gewünscht, dass Zivildienstleistende während den Schulferien in anderen Bereichen der Gemeinde eingesetzt werden können. Die Beschäftigung der Zivildienstleistenden während der unterrichtsfreien Zeit wird auch in den Interviews mehrfach als Herausforderung genannt.
- Einige Einsatzbetriebe wünschen eine Erhöhung der Anzahl verfügbarer Einsatzplätze pro Einsatzbetrieb (4 Nennungen). Weiter werden die Einführung obligatorischer Schnuppertage und eine verbesserte Kommunikation des ZIVI angeregt. Zum einen sollte das ZIVI den Zivildienstleistenden die mit den Einsätzen verbundenen Erwartungen besser verdeutlichen. Zum anderen könnten politische Entscheidungsträgerinnen und -träger stärker für den Wert der Zivildiensteinsätze im Schulwesen sensibilisiert werden.

Vorschläge der übrigen Akteure

In den Interviews wurden folgende Verbesserungsvorschläge geäussert:

- Gemäss einigen Kantonen sollten Zivildienstleistende über eine längere Zeit im Schulwesen eingesetzt werden. Damit soll die Kontinuität der Zivildiensteinsätze im Schulalltag erhöht werden. Zudem sollten die Anforderungen an Zivildienstleistende im Rekrutierungsprozess gezielter formuliert werden, insbesondere betreffend Sozialkompetenzen. Weiter sollten Zivildienstleistende bei ungenügender Eignung entlassen werden können.
- Verschiedene Gemeinden wünschen sich eine Vereinfachung der administrativen Prozesse, vor allem durch digitale Lösungen für Einsatzvereinbarungen und die Zeiterfassung. Zudem sollten Zivildienstleistende stärker gemäss ihren individuellen Fähigkeiten eingesetzt werden (z.B. im technischen oder im sportlichen Bereich).
- Seitens der Expertinnen und Experten sowie der Verbände wird angeregt, die Zivildienstleistenden besser zu führen und zu begleiten. Zudem soll deren Rolle klarer definiert werden, insbesondere auch in Abgrenzung zu Schulassistenten. Vereinzelt werden auch klarere Wegleitungen und Weiterbildungen für Lehr- und Betreuungspersonen im Umgang mit Zivildienstleistenden gewünscht.

7. Beurteilung und Empfehlungen

Nachfolgend beantworten wir die Evaluationsfragen (Kapitel 7.1) und leiten Empfehlungen zur Verbesserung der Zivildienstleinsätze im Schulwesen ab (Kapitel 7.2).

7.1. Beantwortung der Evaluationsfragen

Ist-Analyse der Zivildienstleinsätze im Schulwesen

Welche Arten von Einsatzbetrieben werden dem Tätigkeitsbereich Schulwesen zugeordnet?
Wie verteilen sie sich auf die verschiedenen Schultypen und Regionen?

Die Zivildienstleistenden werden vor allem in der Primarstufe inkl. Kindergärten eingesetzt.

Gemäss den Daten des ZIVI waren im Jahr 2024 557 Einsatzbetriebe im Tätigkeitsbereich Schulwesen anerkannt. Der mit Abstand grösste Teil der Einsatzbetriebe betraf die Primarstufe inkl. Kindergärten (72%), gefolgt von der Sekundarstufe I (12%), Tagesschulen und -strukturen (11%) und der Sekundarstufe II (5%). Hinsichtlich Rechtsform waren die Einsatzbetriebe überwiegend öffentliche Institutionen (93%). Die übrigen Einsatzbetriebe setzten sich aus Vereinen (4%), Stiftungen (2%) und gemeinnützigen Aktiengesellschaften oder GmbHs (1%) zusammen.

Pro Einsatzbetrieb wurden im Jahr 2024 durchschnittlich rund drei Einsatzplätze verfügt. Die Einsatzplätze wurden mit durchschnittlich 1.9 (Tagesschulen und -strukturen) bis 1.5 (Sekundarstufe I und II) Einsätzen von Zivildienstleistenden besetzt. Die Anzahl der geleisteten Dienstage je Einsatz variierte sehr stark. Durchschnittlich wurden 111 Dienstage je Einsatz geleistet. Die meisten Einsätze dauerten ein bis zwei oder vier bis fünf Monate. Eine relevante Anzahl der Einsätze dauerte sechs bis sieben Monate.

Der Umfang der Zivildienstleinsätze unterscheidet sich regional sehr stark.

Die Verteilung der Anzahl anerkannter Einsatzbetriebe, der Dienstage, das Verhältnis zwischen der Anzahl Dienstage und Einsatzbetriebe sowie der Betriebsarten, in denen die Einsätze geleistet wurden, unterschieden sich im Jahr 2024 nach Kantonen deutlich:

- Die meisten Einsatzbetriebe gab es in den Kantonen Bern und Zürich (je etwas über 100 Betriebe). Mit 30 bis 50 Einsatzbetrieben folgten die Kantone Aargau, St. Gallen, Luzern, Basellandschaft und Basel-Stadt. Die Kantone Thurgau, Solothurn, Tessin und Neuenburg wiesen zwischen 10 und 30 Betriebe auf. Die übrigen Kantone verzeichneten weniger als 10 Einsatzbetriebe. In den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Uri, Wallis und Waadt wurden keine Zivildienstleistenden im Schulwesen eingesetzt.
- Mit Abstand am meisten Dienstage wurden im Kanton Zürich geleistet (etwas über 80'000), gefolgt vom Kanton Bern (etwas über 40'000) sowie den Kantonen Basel-Stadt, Luzern und

Basel-Landschaft (je zwischen 20'000 und 35'000). Die übrigen Kantone verzeichneten unter 20'000 Dienstage. In der Deutschschweiz wurden im Vergleich zur Westschweiz und zur italienischsprachigen Schweiz mehr Dienstage geleistet, sowohl absolut als auch bezogen auf die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner.

- Pro Einsatzbetrieb wurden im Jahr durchschnittlich rund 560 Dienstage geleistet. In den meisten Kantonen betrug dieses Verhältnis zwischen 200 und 600 Dienstage pro Einsatzbetrieb. Besonders hoch war dieses Verhältnis im Kanton Genf. Die rund 15'000 Dienstage verteilten sich auf lediglich vier Einsatzbetriebe.
- In vielen Kantonen wurden die Dienstage überwiegend in Primarschulen inkl. Kindergarten erbracht. In den Kantonen Neuenburg und Genf wurden die Dienstage überwiegend in der Sekundarstufe I oder II geleistet.

Für die kantonalen bzw. regionalen Unterschiede im Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen gibt es hauptsächlich zwei Erklärungsansätze: Zum einen der regional unterschiedlich stark ausgeprägte Fachkräftemangel bei Lehr- und Betreuungspersonen. Zum anderen die politische Haltung gegenüber Zivildienstleistenden im Schulwesen.

Welche Aufgaben übernehmen die in Schulen eingesetzten Zivildienstleistenden? Wie hoch ist der Anteil der Aufgaben, die nicht direkt zur schulischen Bildung beitragen?

Die Zivildienstleistenden unterstützen vor allem den Unterricht. Aufgaben in der Betreuung sowie in der Administration und im Hausdienst sind weniger bedeutend.

Gemäss der Befragung der Einsatzbetriebe unterstützten Zivildienstleistende im Schulwesen in den Schuljahren 2022/23 bis 2024/25 vor allem den Unterricht auf verschiedenen Schulstufen (63% der Arbeitszeit), gefolgt von Einsätzen in der Betreuung (21% der Arbeitszeit) sowie für administrative Tätigkeiten und den Hausdienst (14% der Arbeitszeit). Die restlichen zwei Prozent der Arbeitszeit wurden in sonstigen Bereichen eingesetzt. Damit betrug der Anteil der Aufgaben, die nicht direkt zur schulischen Bildung beitragen, 16 Prozent. Der Anteil der ausser-schulischen Aufgaben war in der Westschweiz (34%) im Vergleich zur Deutschschweiz (14%) mehr als doppelt so hoch.

Bezogen auf die Bereiche Unterricht, Betreuung sowie Administration und Hausdienst übernahmen die Zivildienstleistenden folgende Aufgaben:

- Im Bereich Unterricht unterstützten die Zivildienstleistenden vor allem die Lehrpersonen im Unterricht, inkl. dessen Vor- und Nachbereitung (76%). Zudem begleiteten sie schulische Aktivitäten und Anlässe (16%) und übernahmen weitere Aufgaben wie die Pausenaufsicht (8%). Gemäss den Interviews betreuen Zivildienstleistende im Unterricht Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und nehmen Aufgaben in der Beglei-

tung und Aufsicht war, entweder im Unterricht, in Lernräumen oder bei Gruppenarbeiten. Weiter würden Zivildienstleistende bei der Vorbereitung und der Durchführung von Aktivitäten im Unterricht (z.B. Experimente, Projekte) und als zusätzliche Aufsichts- und Betreuungsperson bei Exkursionen, Sporttagen oder Schullagern eingesetzt.

- Im Bereich Betreuung unterstützten die Zivildienstleistenden vor allem die Betreuung der Kinder und Jugendlichen, inkl. Aufgabenhilfe (54%), gefolgt von der Mithilfe bei der Verpflegung (24%) und der Begleitung von Aktivitäten und Anlässen (16%). Die restlichen Aufgaben (6%) umfassten beispielsweise die Schulwegbegleitung.
- Die ausserschulischen Aufgaben der Zivildienstleistenden umfassten die Unterstützung der Administration (37%) und des Hausdienstes (50%) sowie weitere Aufgaben (13%). Gemäss den Interviews zählen zu den administrativen Aufgaben u.a. Kopier- und Sortierarbeiten, die Ablage von Akten oder Materialbestellungen. Im Hausdienst würden die Zivildienstleistenden etwa bei der Bestuhlung und beim Aufräumen von Räumlichkeiten, bei der Wartung von Turnmaterialien oder bei einfachen handwerklichen Installationen helfen.

Wie decken Kantone und Gemeinden, die keine Zivildienstleistende im Schulwesen einsetzen, ihren Bedarf an unterstützendem Personal?

Kantone und Gemeinden, die keine Zivildienstleistenden im Schulwesen einsetzen, decken ihren Bedarf an unterstützendem Personal vor allem mit Schulassistenzen.

Kantone und Gemeinden, die keine Zivildienstleistenden im Schulwesen einsetzen, begründen dies vor allem mit einem fehlenden Bedarf an zusätzlichem, nicht pädagogisch qualifiziertem Personal, organisatorischen und administrativen Hürden und der aus ihrer Sicht kurzen Einsatzzeit der Zivildienstleistenden.

Zur Deckung des Bedarfs an unterstützendem Personal setzen diese Kantone und Gemeinden insbesondere Schulassistenzen ein. Zudem tragen Praktikantinnen und Praktikanten sowie Studierende (v.a. pädagogischer Hochschulen) zur Überbrückung des Personalmangels bei. Punktuell würden auch Eltern oder Pensionierte eingebunden. Bei Bedarf übernehme das bestehende Schulpersonal zusätzliche Aufgaben, auch wenn dies mit einer höheren Belastung einhergehe.

Wirksamkeit der Zivildiensteinsätze im Schulwesen

Welche Beiträge leisten die Zivildiensteinsätze im Schulwesen zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung? Sind sie wesentlich, nützlich oder vernachlässigbar?

Die Einsatzbetriebe sind mit der Motivation, den Kompetenzen und dem Verhalten der Zivildienstleistenden sowie mit den von ihnen durchgeführten Arbeiten überwiegend zufrieden.

Die befragten Einsatzbetriebe äussern eine hohe Zufriedenheit mit der Motivation, den Kompetenzen und dem Verhalten der Zivildienstleistenden sowie mit den von ihnen durchgeführten Arbeiten. Die Interviews bestätigen die hohe Zufriedenheit mit den Zivildienstleistenden:

- Die im Schulwesen eingesetzten Zivildienstleistenden werden von den Einsatzbetrieben und den weiteren befragten Akteuren als motiviert und engagiert wahrgenommen. Sie verfügten grösstenteils über eine hohe Sozialkompetenz. Mit dem Verhalten der Zivildienstleistenden gegenüber den Kindern und Jugendlichen, dem Lehr- und Betreuungspersonal und der Schulleitung sind die Einsatzbetriebe grösstenteils sehr zufrieden. Etwas weniger zufrieden sind sie mit der Fachkompetenz der Zivildienstleistenden. Zwar würden spezifische Kenntnisse – wie IT-Kenntnisse, sportliche Affinitäten oder Ausbildungen im Betreuungsbereich – als nützlich erachtet. Die Zivildienstleistenden verfügten jedoch über keine pädagogische Ausbildung. Dies sollte bei deren Einsatz berücksichtigt werden. Teilweise würden Zivildienstleistende für Aufgaben eingesetzt, für die sie pädagogisch nicht ausgebildet seien. Dies könne zu Überforderung führen.
- Die Einsatzbetriebe sind mit den von den Zivildienstleistenden durchgeführten Arbeiten grösstenteils sehr zufrieden oder zufrieden. Besonders hoch ist die Zufriedenheit bei der Begleitung von Aktivitäten und Anlässen in den Bereichen Unterricht und Betreuung, gefolgt von der Unterstützung von Lehrpersonen im Unterricht und den übrigen Arbeiten in der Betreuung. Etwas weniger zufrieden sind die Einsatzbetriebe mit der Unterstützung der Administration und des Hausdienstes.

Die Zivildienstleistenden tragen zur Verbesserung des Unterrichts und der Betreuung bei.

Gemäss einer deutlichen Mehrheit der befragten Einsatzbetriebe tragen die Zivildienstleistenden zur qualitativen und quantitativen Verbesserung des Unterrichts und der Betreuung bei. Etwas zurückhaltender – aber immer noch mehrheitlich positiv – werden die Beiträge der Zivildienstleistenden zur Verbesserung der Administration und des Hausdienstes beurteilt. Gemäss einer überwiegenden Mehrheit der Einsatzbetriebe übernehmen die Zivildienstleistenden Aufgaben, für die sonst nicht genügend Ressourcen vorhanden wären. Geschätzt wird auch, dass die Zivildienstleistenden flexibel einsetzbar seien. Die Interviews bestätigen diese positiven Einschätzungen:

- Gemäss den Einsatzbetrieben und vielen weiteren Akteuren stellt die Entlastung der Lehrpersonen im Unterricht einen zentralen Nutzen der Zivildiensteinsätze im Schulwesen dar. Durch die Entlastung könnten sich die Lehrpersonen stärker auf den Kernunterricht konzentrieren. Zudem unterstützten die Zivildienstleistenden den Unterricht auch direkt, indem sie bei der Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten halfen, Lernprozesse begleiteten oder bei Gruppenarbeiten und Experimenten assistierten. Gemäss den Befragten tragen die Entlastung der Lehrpersonen und die Unterstützung bei der individuellen Betreuung der Schülerinnen und Schüler zu einem qualitativ verbesserten Unterricht bei. In quantitativer Hinsicht ermöglichten es die Zivildiensteinsätze, dass mehr schulische Aktivitäten und Anlässe (z.B. Exkursionen, Schullager) durchgeführt werden können.
- In der Betreuung tragen die Zivildienstleistenden gemäss den Einsatzbetrieben und den weiteren Akteuren dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen mehr und besser betreut werden. Zivildienstleistende übernahmen unterstützende Aufgaben wie die Begleitung der Schülerinnen und Schüler zum Mittagstisch, die Aufsicht in Lernräumen, die Unterstützung bei Hausaufgaben, die Überwachung des freien Spiels oder die Begleitung bei Schulwegen. Hervorgehoben wird auch die sozial-emotionale Unterstützung in der Betreuung. Zivildienstleistende könnten die Kinder und Jugendlichen als «neutrale» Bezugspersonen oder in der Rolle als «grosse Brüder» bei der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen unterstützen. Zudem betonen die Einsatzbetriebe, dass die Zivildienstleistenden das Betreuungspersonal entlasteten und damit zu einer höheren Vielfalt der Aktivitäten in der Betreuung und zur besseren Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit höherem Betreuungsaufwand beitrügen.
- Der Einsatz der Zivildienstleistenden in der Administration und im Hausdienst wird von den Befragten ebenfalls positiv beurteilt. Zum einen entlasteten die Zivildienstleistenden das bestehende Personal und ermöglichen, dass mehr Arbeiten in diesen Bereichen ausgeführt werden können. Zum anderen leisteten Zivildienstleistende mit spezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten – z.B. im technischen, sportlichen oder musikalischen Bereich – einen spürbaren Mehrwert. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass diese Tätigkeiten teilweise auch der Auslastung in der schulfreien Zeit dienten.

Die Zivildienstleistenden tragen in beschränktem Masse zur Verbesserung der fachlichen und der überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei.

Die Befragungen zeigen, dass die Zivildienstleistenden einen gewissen Beitrag zur Verbesserung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen leisten:

- Bei den fachlichen Kompetenzen ist zu betonen, dass Zivildienstleistende in der Regel über keine pädagogische Ausbildung verfügen und damit nur begrenzt zu deren Stärkung beitra-

gen können. Gemäss den Interviews haben Zivildienstleistende vor allem in Bereichen, in denen sie über spezifisches Fachwissen verfügen (z.B. Sport oder IT), einen positiven Einfluss auf die Stärkung der Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

- Mit Bezug auf die überfachlichen Kompetenzen betonen viele Befragte, dass die Zivildienstleistenden als junge Männer Vielfalt und neue Perspektiven in den Unterricht einbringen würden. Durch ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen (etwa im musikalischen, sportlichen oder technischen Bereich), ihren direkteren Zugang zu den Kindern und Jugendlichen und als männliche Bezugspersonen bereicherten sie den Schullalltag. In Kombination mit ihrer Vorbildrolle übernahmen sie eine wichtige Funktion bei der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen. Die Funktion der Zivildienstleistenden als niederschwellige, altersnahe Bezugsperson wird von sehr vielen Befragten positiv hervorgehoben und als wesentlichen Mehrwert erachtet.

Die Zivildiensteinsätze leisten Beiträge zur Stärkung der Schule und Bildung sowie der Chancengerechtigkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Befragungen zeigen, dass auch die jeweiligen Einsatzbetriebe insgesamt von der Präsenz der Zivildienstleistenden profitieren können. Die Zivildienstleistenden beeinflussten das Team-Gefüge positiv und brächten oft Anregungen ein. Zudem könnten die Zivildienstleistenden Erfahrungen in einem pädagogischen oder sozialen Berufsfeld gewinnen. Gemäss mehreren Befragten hilft dies bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender. Die Befragungen weisen jedoch auch auf das Risiko einer gewissen Abhängigkeit der Einsatzbetriebe von den Zivildienstleistenden hin, insbesondere wenn sie fest mit deren Einsatz planen.

Die Befragungen weisen auch auf Beiträge der Zivildienstleistenden zum gesellschaftlichen Zusammenhalt hin: Zum einen betonen verschiedene Befragte, dass die bessere individuelle Betreuung der Kinder und Jugendlichen zu einem verbesserten Lernumfeld führe, was die Chancengerechtigkeit in der Schule erhöhe. Zum anderen bestünden dank den Zivildienstleistenden mehr Möglichkeiten, die Funktion der Schule als Lebensraum zu gestalten und zu bewältigen.

Die Beiträge der Zivildienstleistenden sind wertvoll.

Wir beurteilen die Beiträge der Zivildienstleistenden zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung als nützlich und wertvoll:

- Erstens entlasten die Zivildienstleistenden das Schul- und Betreuungspersonal und übernehmen Aufgaben, für die sonst zu einem grossen Teil vielfach nicht genügend Ressourcen vorhanden wären. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Unterrichts und der Betreuung.

- Zweitens beurteilen wir die Beiträge der Zivildienstleistenden zur Stärkung der schulischen Kompetenzen und zur sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen als wertvoll.
- Drittens finden wir die Beiträge der Zivildienstleistenden zur Förderung der Chancengerechtigkeit der Kinder und Jugendlichen und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts wichtig.

Wie ist die Konkurrenz der Zivildiensteinsätze gegenüber dem Arbeitsmarkt, insbesondere den Schulassistenten, zu beurteilen? Inwiefern werden die gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitsmarktnutralität eingehalten?

Zwischen den Zivildienstleistenden und den Schulassistenten besteht ein gewisses, jedoch kein ausgeprägtes Konkurrenzverhältnis.

Aus den Befragungen folgern wir, dass allenfalls eine punktuelle, jedoch keine verbreitete Konkurrenzsituation zwischen Zivildienstleistenden und Schulassistenten besteht. Gemäss den Befragungen werden die Zivildienstleistenden grundsätzlich ergänzend und unterstützend eingesetzt. Die Interviews zeigen, dass die Profile und die Einsatzbereiche der Zivildienstleistenden und der Schulassistenten in der Regel unterschiedlich sind. Während die Zivildienstleistenden in den Einsatzbetrieben breit und unterstützend eingesetzt würden, fokussierten die Schulassistenten auf die pädagogische Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler. Wenn Zivildienstleistende im Unterricht ähnliche Aufgaben wie Schulassistenten übernehmen, könne es jedoch zu einer potenziellen Konkurrenzsituation kommen. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass das Profil der Schulassistenten noch zu wenig geklärt ist.

Die Arbeitsmarktnutralität der Zivildienstleistenden wird grundsätzlich eingehalten.

Aus den Befragungen ergeben sich keine verbreiteten Hinweise, dass die gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitsmarktnutralität der Zivildienstleistenden nicht eingehalten würden:

- Erstens geben die Einsatzbetriebe mit sehr grosser Mehrheit an, dass durch den Einsatz von Zivildienstleistenden keine bestehenden Arbeitsplätze gefährdet würden.
- Zweitens bestätigen die Einsatzbetriebe, dass die Lohn- und Arbeitsbedingungen des Lehr- und Betreuungspersonals durch den Einsatz von Zivildienstleistenden nicht beeinflusst würden.
- Drittens haben wir aus den Befragungen keine Hinweise auf eine Verfälschung der Wettbewerbsbedingungen durch Zivildienstleistende erhalten. Zum einen wirken die verschiedenen Vorkehrungen des ZIVI sowie der Kantone und Gemeinden allfälligen Wettbewerbsverzerrungen entgegen.⁵⁰ Zum anderen werden die Zivildienstleistenden in der Regel ergänzend

⁵⁰ Z.B. Begrenzung der Anzahl der Zivildienstleistenden pro Einsatzbetrieb in Abhängigkeit der Grösse der Betriebe, Abgaben seitens der Einsatzbetriebe für die Zivildienstleistenden in der Höhe des orts- und berufsüblichen Bruttolohns für vergleichbare Tätigkeiten, getrennte Finanzierungsquellen für Zivildienstleistende und Schulassistenten.

und zu Schulassistenzen eingesetzt. Wir haben keine Hinweise erhalten, dass Zivildienstleistende auf Grund besserer Bedingungen anstelle von Schulassistenzen eingesetzt würden.

Wie setzen sich die Ressourcen zusammen, die in die Schuleinsätze investiert werden? Wie schätzen die Schulen den Arbeitsaufwand und den Nutzen ein? Wie hoch ist der Arbeitsaufwand des ZIVI?

Der mit den Zivildiensteinsätzen verbundene Aufwand ist für die Mehrheit der Einsatzbetriebe eher gering, für einen relevanten Anteil der Betriebe jedoch tendenziell hoch.

Gestützt auf die Befragung beurteilen wir den mit den Zivildiensteinsätzen einhergehenden administrativen Aufwand, den Aufwand für die Betreuung und die Begleitung der Zivildienstleistenden während ihres Einsatzes sowie die direkten Kosten der Einsätze (Abgaben, Taschengeld, Spesen) als nicht vernachlässigbar ein. Obwohl die Mehrheit der befragten Einsatzbetriebe diesen Aufwand mehrheitlich als eher gering oder gering beurteilt, stufen ihn etwa 30 Prozent der Betriebe als eher hoch oder hoch ein.

Der Gesamtnutzen der Zivildiensteinsätze ist im Vergleich zum Aufwand hoch bis sehr hoch.

Gestützt auf die Befragungen beurteilen wir das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze im Schulwesen als gut bis sehr gut. Für die meisten befragten Einsatzbetriebe überwiegt der Gesamtnutzen der Zivildiensteinsätze den Aufwand deutlich. Gemäss den Interviews gelten die Zivildienstleistenden als kostengünstige, flexibel einsetzbare Unterstützung im Schulwesen. Hauptnutzen ist gemäss den befragten Einsatzbetrieben die Entlastung des bestehenden Lehr- und Betreuungspersonals, gefolgt von der Bereicherung des Schulalltags.

Für das ZIVI ist der mit den Zivildiensteinsätzen im Schulwesen einhergehende administrative Aufwand im Vergleich zu anderen Tätigkeitsbereichen des Zivildienstes deutlich höher.

Aus organisatorischen Gründen ist der mit dem Zivildienst im Schulwesen einhergehende administrative Aufwand für das ZIVI im Vergleich zu anderen Tätigkeitsbereichen deutlich höher. Gründe dafür sind gemäss ZIVI vor allem die kantonal unterschiedlichen Schulferien sowie die Tatsache, dass der Schulbetrieb nicht auf einer 42-Stunden-Woche basiert. Diese Aspekte führten zu einem deutlichen Mehraufwand bei der Einsatzplanung der Zivildienstleistenden und zu einem zusätzlichen Aufwand bei der Organisation der Ausbildungskurse.

Bedeutung des Tätigkeitsbereich Schulwesen für den Vollzug des Zivildienstes

Welche Rolle spielen die Einsatzmöglichkeiten im Tätigkeitsbereich Schulwesen für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes? Gibt es Unterschiede zwischen Regionen?

Der Tätigkeitsbereich Schulwesen hat eine sehr hohe Bedeutung für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes.

Der Tätigkeitsbereich Schulwesen wies im Jahr 2024 einen bedeutenden Anteil an geleisteten Diensttagen (16%), einen hohen durchschnittlichen Auslastungsgrad der Einsatzbetriebe (44%) und einen grossen Stellenwert in der Abdeckung der von den Zivildienstleistenden zu leistenden langen Einsätzen auf. Aus diesen Gründen haben die Zivildiensteinsätze im Schulwesen unseres Erachtens eine sehr hohe Bedeutung für die Sicherstellung ausreichender Einsatzplätze bzw. die konsequente Erfüllung des Zivildienstes.

Regional und kantonal ist die Bedeutung des Tätigkeitbereichs Schulwesen für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes unterschiedlich.

Gemessen an den Anteilen der im Jahr 2024 geleisteten Dienstage war die Bedeutung des Zivildiensteinsatzes im Schulwesen für den konsequenten Vollzug des Zivildienstes in der Deutschschweiz im Vergleich zur Westschweiz und zur italienischsprachigen Schweiz höher.

Unter der Annahme, dass Zivildienstleistende ihre Einsätze primär in ihrer Region leisten wollen, ist auch eine kantonale Betrachtung aufschlussreich: Für zwölf Kantone mit einem Anteil der Dienstage im Schulwesen von zwischen 20 und 40 Prozent beurteilen wir die Bedeutung der Zivildiensteinsätze als besonders hoch. Ebenfalls als hoch erachteten wir die Bedeutung des Zivildienstes für sieben weitere Kantone mit einem Anteil der Dienstage zwischen 10 und 20 Prozent. Für drei weitere Kantone mit einem Anteil an Diensttagen von unter 10 Prozent ist die Bedeutung des Zivildienstes weniger gewichtig. Für die vier Kantone, die auf einen Einsatz des Zivildienstes in Schulen verzichten, hat dieser Tätigkeitsbereich in ihrem Kanton keine Bedeutung für den Vollzugs des Zivildienstes.

Folgen einer Abschaffung und Ersatzmöglichkeiten

Welche Möglichkeiten hätten die betroffenen Einsatzbetriebe, um die Zivildienstleistenden zu ersetzen?

Eine Mehrheit der befragten Einsatzbetriebe sieht die Möglichkeit, die Zivildienstleistenden mindestens teilweise durch anderes Personal zu ersetzen.

Die Befragung der Einsatzbetriebe zeigt, dass bei einer Abschaffung oder Einschränkung der Zivildiensteinsätze 60 Prozent der Betriebe die Möglichkeit sieht, die wegfallenden Stellenprozente vollständig (16%) oder teilweise (44%) durch anderes Personal zu ersetzen. Gleichzeitig

würden viele dieser Betriebe Aufgaben unter dem bestehenden Personal neu verteilen und/oder die Anzahl Aktivitäten und Anlässe reduzieren. Weitere 20 Prozent der Betriebe sehen die Möglichkeit, die Aufgaben unter dem bestehenden Personal neu zu verteilen, davon über die Hälfte in Kombination mit einem Abbau von Aktivitäten und Anlässen. 20 Prozent der Betriebe sehen keine Ersatzmöglichkeit durch anderes Personal oder eine neue Aufteilung der Aufgaben, würden jedoch zu einem überwiegenden Teil die Anzahl Aktivitäten und Anlässe reduzieren. Als häufigste Option für den Ersatz der Zivildienstleistenden werden Schulassistenzen, gefolgt von Praktikantinnen und Praktikanten sowie zusätzlichem Betreuungspersonal genannt. Deutlich seltener werden Eltern, zusätzliche Lehrpersonal oder anderes Personal eingesetzt.

In den Interviews wird betont, dass die genannten Personengruppen Zivildienstleistende nicht vollumfänglich ersetzen können. Schulassistentinnen seien weniger breit und flexibel einsetzbar. Die übrigen Personengruppen seien eingeschränkt verfügbar und in der Regel nur punktuell einsetzbar. Zudem hätte ein Ersatz der Zivildienstleistenden durch Schulassistenzen auch Kostenfolgen. Gemäss den Interviews ist der Einsatz von Zivildienstleistenden im Vergleich zu den Schulassistenzen günstiger. Ein Wegfall der Zivildienstleistenden durch Schulassistenzen könnte nur kompensiert werden, wenn seitens der Kantone und Gemeinden ausreichende Bildungsbudgets vorhanden wären.

Welche Folgen hätte eine Abschaffung oder Einschränkung des Tätigkeitsbereichs Schulwesen für die Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und die schulische Bildung?

Ein bedeutender Teil der von den Zivildienstleistenden geleisteten Beiträge zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur schulischen Bildung würde wegfallen.

Gestützt auf die Interviews schliessen wir, dass eine Abschaffung oder Einschränkung des Zivildiensteinsatzes im Schulwesen die Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe nicht gefährden würde. Die Einsatzbetriebe würden jedoch eine wichtige Unterstützung im Schul- und Betreuungsalltag verlieren:

- Bei der überwiegenden Anzahl der Einsatzbetriebe, die die Zivildienstleistenden allenfalls teilweise, jedoch nicht vollständig ersetzen können, wäre mit Qualitätsverlusten im Unterricht und in der Betreuung zu rechnen. Zum einen würde die Belastung des bestehenden Lehr- und Betreuungspersonals zunehmen. Zum anderen könnten die Schülerinnen und Schüler weniger individuell unterstützt und betreut werden. Damit würden die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen weniger stark gefördert. Dies hätte wiederum nachteilige Effekte, vor allem bei Kindern aus belasteten oder bildungsfernen Familien.
- In allen Einsatzbetrieben, die bisher Zivildienstleistende eingesetzt haben, ginge für die Kinder und Jugendlichen eine jüngere, männliche Bezugsperson mit direkterem Zugang zu ihnen

und einer spezifischen Vorbildrolle verloren. Entsprechend würde die Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen nicht mehr in derselben Weise gefördert.

- Gemäss der Befragung der Einsatzbetriebe würden über die Hälfte der Betriebe weniger Aktivitäten und Anlässe (z.B. Gruppenarbeiten, Ausflüge, Exkursionen) durchführen.

Welche Folgen hätte eine Abschaffung oder Einschränkung für die Erfüllung der Zivildienstpflicht?

Die Sicherstellung eines konsequenten Vollzugs der Zivildienstpflicht wäre in Frage gestellt.

Bei einer Abschaffung oder Einschränkung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen müssten – bei gleichbleibender Menge der verfügbaren Dienstage – gesamtschweizerisch bis zu 16 Prozent der Dienstage in anderen Tätigkeitsbereichen kompensiert werden. Bei Kantonen, die Zivildienstleistende einsetzen, betrüge dieser Wert zwischen 20 und 40 Prozent.

Eine Abschaffung oder Einschränkung des Zivildiensteinsatzes im Schulwesen wäre für Tätigkeitsbereiche vorteilhaft, die Schwierigkeiten haben, ausreichende Zivildienstleistende zu finden (z.B. Alters- und Pflegeheime). Es ist jedoch fraglich, ob die wegfallenden Einsatzmöglichkeiten im Schulwesen durch Einsätze in anderen Tätigkeitsbereichen kompensiert werden können. Insbesondere könnte es in Regionen oder Kantonen mit einer hohen Bedeutung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen schwierig sein, in anderen Tätigkeitsbereichen genügend Einsatzplätze zur Verfügung zu stellen und die Zivildienstleistenden zu den entsprechenden Tätigkeiten zu motivieren. Zudem wäre die Akquisition und die Anerkennung von neuen Einsatzbetrieben in anderen Tätigkeitsbereichen mit hohem Aufwand für das ZIVI verbunden.

Gesamtbeurteilung

Inwiefern entsprechen die Zivildiensteinsätze im Schulwesen einem dringenden gesellschaftlichen Bedarf bzw. einem öffentlichen Interesse?

Zivildiensteinsätze im Schulwesen entsprechen einem öffentlichen Interesse und einem gesellschaftlichen Bedarf.

Das öffentliche Interesse an Zivildiensteinsätzen im Schulwesen wird durch das grosse Interesse der Schulen an diesen Einsätzen belegt. Die Befragungen zeigen, dass Zivildiensteinsätze für die Schulen einen grossen Nutzen haben, der den entsprechenden Aufwand deutlich überwiegt.

Der gesellschaftliche Bedarf an Zivildiensteinsätzen in Schulen wird wie folgt bestätigt: Die Zivildienstleistenden übernehmen in den Einsatzbetrieben zu einem grossen Teil Aufgaben, für die sonst nicht genügend Ressourcen vorhanden wären. Sie entlasten die Lehr- und Betreuungspersonen und tragen durch die individuellere Betreuung zur Stärkung der fachlichen und

überfachlichen Kompetenzen bei. Die Befragungen zeigen, dass diese positiven Beiträge der Zivildienstleistenden bei einer Abschaffung oder Einschränkung deren Einsätze nur teilweise kompensiert werden könnten. Zudem wären Ersatzlösungen wie Schulassistenzen teurer und weniger flexibel einsetzbar. Weiter entspricht die durch die Zivildienstleistenden geförderte Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen einem gesellschaftlichen Bedarf.

Gestützt auf die empirischen Ergebnisse beurteilen wir die gesellschaftliche Dringlichkeit von Zivildiensteinsätzen im Schulwesen als eher hoch:

- Erstens vermuten wir, dass die Dringlichkeit von Zivildiensteinsätzen im Schulwesen nach Kantonen, Gemeinden und Einsatzbetrieben je nach Bedarf an Unterstützungspersonal und verfügbaren Ressourcen sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Beispielsweise könnte ein relevanter Anteil der befragten Einsatzbetriebe die Zivildienstleistenden bei einer Abschaffung oder Einschränkung des Zivildiensteinsatzes mindestens zum Teil durch anderes Personal ersetzen. Dies deutet unseres Erachtens auf eine mittlere Dringlichkeit der Zivildiensteinsätze im Schulwesen hin.
- Zweitens sehen rund 90 Prozent der befragten Betriebe den Hauptnutzen der Zivildiensteinsätze im Schulwesen in der Entlastung und Unterstützung des Lehr- und Betreuungspersonals. Unter Berücksichtigung des generellen Fachkräftemangels im Schulwesen, beschränkter Ressourcen für die Bildung und die beschränkte Verfügbarkeit von anderen Unterstützungspersonen beurteilen wir die Dringlichkeit zur Entlastung und Unterstützung des Schulsystems als eher hoch.
- Wird drittens der Förderung der Chancengerechtigkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts ein grosser Stellenwert beigemessen, beurteilen wir die gesellschaftliche Dringlichkeit von Zivildiensteinsätzen in Schulen ebenfalls als eher hoch. Zivildienstleistende können zu diesen Zielen einen spezifischen Mehrwert beitragen. Aufgrund der zusätzlichen Ressourcen bestehen zum einen mehr Möglichkeiten zur individuellen Betreuung der Kinder und Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Zum anderen können Zivildienstleistende als junge Männer über den einfacheren Zugang und ihre spezifische Vorbildrolle einen besonderen Beitrag und Mehrwert zur Förderung der sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten.

Inwiefern leisten die Zivildiensteinsätze im Schulwesen Beiträge zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung? Wie ist die Qualität ihrer Beiträge zu beurteilen?

Die Zivildienstleistenden verbessern den Unterricht und die Betreuung, tragen zur Stärkung der Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen bei und fördern die Chancengerechtigkeit.

Die Zivildienstleistenden leisten wertvolle Beiträge zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und zur Unterstützung der schulischen Bildung:

- Erstens entlasten die Zivildienstleistenden das Schul- und Betreuungspersonal und übernehmen Aufgaben, für die sonst zu einem grossen Teil nicht genügend Ressourcen vorhanden wären. Damit tragen sie zu einer verbesserten Qualität des Unterrichts und der Betreuung bei. Zum einen können sich die Lehrpersonen stärker auf den Kernunterricht fokussieren. Zum anderen können die Kinder und Jugendlichen gezielter und individueller unterstützt werden. Zudem können dank den Zivildienstleistenden mehr Aktivitäten und Anlässe durchgeführt werden.
- Zweitens stärken die Zivildienstleistenden die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen. Die Beiträge der Zivildienstleistenden zur Verbesserung der fachlichen Kompetenzen beurteilen wir aufgrund der in der Regel fehlenden pädagogischen Ausbildung als eher begrenzt. Gleichwohl unterstützen Zivildienstleistende lernschwächere bzw. bildungsfernere Schülerinnen und Schüler. Die Beiträge der Zivildienstleistenden zur Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen sind unseres Erachtens besonders hervorzuheben.
- Drittens tragen die Zivildienstleistenden durch die schulische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zur Chancengerechtigkeit und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts bei.

7.2. Empfehlungen

Gestützt auf die empirischen Ergebnisse leiten wir folgende Empfehlungen ab:

E1: Verbesserung der obligatorischen Vorbereitungskurse

Begründung: Rund ein Drittel der befragten Einsatzbetriebe sieht bei den für die Zivildienstleistenden obligatorischen Vorbereitungskursen einen Verbesserungsbedarf, vor allem in organisatorischer Hinsicht aber auch inhaltlicher Art. Erstens wird gefordert, dass die Kurse besser mit dem Schulbetrieb abgestimmt werden, insbesondere durch eine Durchführung während den Schulferien. Damit wären die Zivildienstleistenden zum einen zum Schulstart (der intensivsten Zeit des Jahres) einsatzbereit. Zum anderen könnte damit die schulfreie Zeit gut genutzt werden. Zweitens sollte nach Ansicht der Einsatzbetriebe die derzeitige Regelung flexibilisiert wer-

den, wonach der erste Kurs innerhalb der ersten vier Einsatzwochen besucht werden muss. Dies könne für die Einsatzplanung hinderlich sein. Drittens werden verschiedene inhaltliche Verbesserungsmöglichkeiten geäußert, insbesondere mit Bezug zum Thema persönliche Nähe und Distanz im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Die Herausforderungen beim Thema Nähe und Distanz wurden auch in den Interviews von einzelnen Akteuren angesprochen.

Empfehlung: Wir empfehlen dem ZIVI, die obligatorischen Vorbereitungskurse besser auf den Schulbetrieb abzustimmen. In erster Linie sollte die Durchführung der Kurse auf die schulfreie Zeit – insbesondere die Sommerferien – geplant werden. Zudem sollte eine Flexibilisierung der Regelung geprüft werden, dass der erste Kurs innerhalb der ersten vier Einsatzwochen besucht werden muss. Weiter empfehlen wir dem ZIVI, unter Beizug von Vertretenden von Einsatzbetrieben die Kursinhalte zu überprüfen und zu optimieren, beispielsweise durch eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Thema Nähe und Distanz zu den Kindern und Jugendlichen.

E2 Stärkere Digitalisierung der administrativen Abläufe

Begründung: Viele Einsatzbetriebe und verschiedene Befragte wünschen eine Vereinfachung der administrativen Prozesse durch eine stärkere Digitalisierung. Genannt werden digitale Hilfsmittel für die Einsatzvereinbarungen, die Zeiterfassung und die Spesenabrechnung. Zudem wird die Ausschreibepattform von den Einsatzbetrieben mehrfach als verbesserungswürdig und zu wenig benutzerfreundlich beurteilt. Sie ermögliche beispielsweise keine hinreichend präzise Suche nach geeigneten Profilen.

Empfehlung: Wir empfehlen dem ZIVI, unter Einbezug von Vertretenden von Einsatzbetrieben digitale Hilfsmittel zur Vereinfachung der administrativen Prozesse zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen, insbesondere betreffend die Einsatzvereinbarungen, die Zeiterfassung und die Spesenabrechnung. Dadurch könnte auch der mit dem Einsatz von Zivildienstleistenden zusammenhängende administrative Aufwand reduziert werden. Zudem empfehlen wir dem ZIVI, Optimierungen an der Ausschreibepattform zu prüfen.

E3: Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten während der schulfreien Zeit

Begründung: Die vollständige Beschäftigung der Zivildienstleistenden während der schulfreien Zeit wird von vielen Einsatzbetrieben und verschiedenen weiteren Befragten als Herausforderung genannt. Die Unsicherheiten, wie Zivildienstleistende vollständig ausgelastet werden können, sind zudem für Kantone und Gemeinden, die keine Zivildienstleistenden im Schulwesen einsetzen, eines von mehreren Hemmnissen für einen Einsatz. Gewünscht wird eine Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten der Zivildienstleistenden in Bezug auf die Arbeitsgestaltung

(z.B. Verkürzung der Arbeitszeit pro Woche) und die Einsatzbereiche (z.B. Einsatz während den Schulferien in anderen Bereichen der Gemeinde).

Empfehlung: Wir empfehlen dem ZIVI, eine Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten der Zivildienstleistenden während der schulfreien Zeit zu prüfen. Denkbar wäre, flexiblere Lösungen nur für Einsatzbetriebe zu ermöglichen, die die vollständige Auslastung der Zivildienstleistenden während der schulfreien Zeit nicht sicherstellen können. Wir gehen davon aus, dass dies vor allem für kleinere Einsatzbetriebe schwierig sein könnte, die Zivildienstleistenden nicht oder nur wenig in der Betreuung, der Administration oder dem Hausdienst einsetzen können. Für diese Betriebe könnten verschiedene Optionen ermöglicht werden, wie sie die vollständige Beschäftigung der Zivildienstleistenden auf Antrag sicherstellen können.

Annex

A1. Ergänzende Angaben zur Methodik

Befragte Expertinnen und Experten

Tabelle 6: Qualitative Interviews mit verschiedenen Akteuren

Akteursgruppen	Befragte Akteure
Bundesamt für Zivildienst (ZIVI)	▪ Leiterin des Fachbereichs Anerkennung, Betreuung, Inspektion, Einsatzbetriebe (exploratives Interview) ▪ Regionalzentren Aarau, Rüti und Lausanne
Einsatzbetriebe	▪ Schulleiter des Schulkreises Bethlehem der Stadt Bern (exploratives Interview) ▪ Schulleiterin Primarschule Uster
Verbände	▪ Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) (exploratives Interview) ▪ Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) (exploratives Interview) ▪ Schulassistenzenverband Schweiz (SAV) ▪ Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) ▪ Allianz Chance+ (für gerechte Bildungschancen im Jugendalter)
Kantone	<i>mit Einsatz von Zivildienstleistenden:</i> ▪ Bildungsdirektionen der Kantone Basel-Landschaft, Genf, Glarus, Zürich <i>ohne Einsatz von Zivildienstleistenden:</i> ▪ Bildungsdirektionen der Kantone Uri und Wallis
Gemeinden	<i>mit Einsatz von Zivildienstleistenden:</i> ▪ Liestal und Sissach (BL), Genf (GE), Glarus Süd (GL), Dietikon und Winterthur (ZH) <i>ohne Einsatz von Zivildienstleistenden:</i> ▪ Altdorf (UR), Monthey (VS)
Expertinnen und Experten	▪ Zwei Vertretende der Pädagogischen Hochschule St. Gallen ▪ Ein/e Vertretende/r der Pädagogischen Hochschule Zürich

Tabelle INFRAS.

Bespiele von Gesprächsleitfäden⁵¹

Tabelle 7: Gesprächsleitfäden – Beispiel 1

Interviews mit einem ZIVI-Regionalzentrum

1. Einstieg

- Bitte beschreiben Sie kurz Ihre aktuelle Funktion und was für Berührungspunkte Sie zum Tätigkeitsbereich «Schulwesen» haben.

2. Zivildiensteinsätze im Schulwesen

- In welchen Kantonen/Regionen und welchen Einsatzbetrieben kommen Zivildienstleistende im Schulwesen hauptsächlich zum Einsatz? Weshalb werden Zivildienstleistende nach Schultypen und nach Kantonen/Gemeinden unterschiedlich eingesetzt? Wie decken Schulen (bzw. Kantone und Gemeinden), die keine Zivildienstleistende einsetzen, den Bedarf an unterstützendem Personal?
- Welche Aufgaben übernehmen die Zivildienstleistenden in den Einsatzbetrieben? Welche Unterschiede gibt es zwischen Schultypen und Regionen? Wie hoch ist der Anteil der von den Zivildienstleistenden übernommenen Aufgaben, die nicht direkt zur öffentlichen Bildung beitragen?
- Wie beurteilen Sie die Motivation und die Angemessenheit (Umfang und Qualität) der Leistungen der Zivis?
- Inwiefern führen Zivis Aufgaben aus, bei denen sie mit dem Arbeitsmarkt – insbesondere den Schulassistenten – konkurrieren? Wie ist diese Konkurrenz zu beurteilen? Wie wird die Arbeitsmarktneutralität der Zivildiensteinsätze im Schulwesen gewährleistet?
- Welche weiteren Rahmenbedingungen beeinflussen die Aufgabenerfüllung der Zivildienstleistenden in den Schulen?

3. Wirksamkeit der Einsätze

- Welche Beiträge leisten die Zivildienstleistenden zur Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe?
 - Inwiefern tragen die Zivis zu einem verbesserten Unterricht und einer verbesserten Betreuung bei?
 - Welche Beiträge leisten sie zur Unterstützung der Schuladministration und des Hausdienstes?
 - Welche Beiträge leisten die Zivildienstleistenden zur Stärkung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie zur Chancengerechtigkeit?
 - Welcher Beitrag konnte zur Gewinnung von männlichen Mitarbeitenden an Schulen sowie familien- und schulergänzenden Betreuungsinstitutionen geleistet werden?
- Wie beurteilen Sie den Beitrag der Zivildienstleistenden insgesamt zur Unterstützung der schulischen Bildung? Wo sehen Sie den grössten Mehrwert der Einsätze?
- Führen die Zivildiensteinsätze im Schulwesen zu unbeabsichtigten Wirkungen? Was sind die Nachteile von Zivildiensteinsätzen?

4. Kosten-Nutzen-Überlegungen

- Wie hoch ist der Arbeitsaufwand des ZIVI für die Zivildiensteinsätze im Schulwesen?
- Inwiefern unterscheidet sich der Aufwand im Vergleich zu demjenigen in anderen Tätigkeitsfeldern? Ist der Aufwand aus Sicht des ZIVI angemessen?
- Welcher Aufwand ist mit den Zivildiensteinsätzen für die Einsatzbetriebe verbunden (z.B. für Planung, Einführung, Begleitung etc.)? Können Aussagen gemacht werden, ob dieser Aufwand aus Sicht der Einsatzbetriebe angemessen erscheint?

5. Bedeutung für den Vollzug des Zivildienstes

- Welche Rolle spielen die Einsatzmöglichkeiten im Tätigkeitsbereich Schulwesen für die konsequente Erfüllung des Zivildienstes? Gibt es Unterschiede zwischen Regionen?

6. Folgen einer Einschränkung oder Abschaffung

- Welche Folgen hätte eine Einschränkung oder Abschaffung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen für die Erfüllung der Aufträge der Einsatzbetriebe und die schulische Bildung?

⁵¹ Weitere Beispiele von Gesprächsleitfäden sind auf Anfrage verfügbar.

Interviews mit einem ZIVI-Regionalzentrum

- Welche Optionen hätten die betroffenen Einsatzbetriebe, um die Zivis zu ersetzen?
- Welche Folgen hätte eine Einschränkung oder Abschaffung für die Erfüllung der Zivildienstpflicht, insbesondere auch aus regionaler Sicht?

7. Gesamtbeurteilung und Fazit

- Wie beurteilen Sie die Zivildiensteinsätze im Schulwesen insgesamt? Inwiefern unterstützen sie die schulische Bildung und entsprechen einem gesellschaftlichen Bedürfnis bzw. einem öffentlichen Interesse?
- Wie könnten die Einsätze von Zivis im Schulwesen optimiert werden, um den Nutzen für die Einsatzbetriebe und die öffentliche Bildung (bzw. die Gesellschaft) zu erhöhen?
- Haben Sie Empfehlungen für Gemeinden aus den Kantonen Ihres Einzugsgebietes, die wir zu deren Einsatz von Zivildienstleistenden im Schulwesen befragen könnten?

Tabelle INFRAS.

Tabelle 8: Gesprächsleitfäden – Beispiel 2

Interviews mit einem Verband

1. Einstieg

- Bitte beschreiben Sie kurz Ihre aktuelle Funktion und welche Berührungspunkte Sie zu Zivildiensteinsätzen im Schulwesen haben.

2. Zivildiensteinsätze im Schulwesen

- Für welche Aufgaben eignen sich Zivildienstleistende im Schulwesen? Welche Aufgaben und Tätigkeiten übernehmen sie in den Schulen (inkl. Tagesstrukturen) konkret?
- Weshalb werden Zivildienstleistende nach Schultypen und Kantonen/Gemeinden unterschiedlich eingesetzt? Wie decken Schulen inkl. Tagesstrukturen (bzw. Kantone und Gemeinden), die keine Zivildienstleistende einsetzen, den Bedarf an unterstützendem Personal?
- Wie beurteilen Sie die Motivation und die Angemessenheit (Umfang und Qualität) der Leistungen der Zivis?
- Inwiefern führen Zivis Aufgaben aus, bei denen sie mit dem Arbeitsmarkt – insbesondere den Schulassistenten – konkurrieren? Wie beurteilen Sie diese Konkurrenz? Inwiefern wird die Arbeitsmarktneutralität der Zivildiensteinsätze im Schulwesen gewährleistet?
- Welche weiteren Rahmenbedingungen beeinflussen die Aufgabenerfüllung der Zivildienstleistenden in den Schulen?

3. Wirksamkeit der Einsätze

- Welche Beiträge leisten die Zivildienstleistenden zur Erfüllung der Aufträge der Schulen (inkl. Tagesstrukturen)?
 - Inwiefern tragen die Zivis zu einem verbesserten Unterricht/einer verbesserten Betreuung bei?
 - Welche Beiträge leisten sie zur Unterstützung der Schuladministration/Hausdienstes?
 - Welche Beiträge leisten die Zivildienstleistenden zur Stärkung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie zur Chancengerechtigkeit?
 - Welcher Beitrag konnte zur Gewinnung von männlichen Mitarbeitenden an Schulen sowie familien- und schulergänzenden Betreuungsinstitutionen geleistet werden?
- Wie beurteilen Sie den Beitrag der Zivildienstleistenden insgesamt zur Unterstützung der schulischen Bildung? Wo sehen Sie den grössten Mehrwert der Einsätze?
- Führen die Zivildiensteinsätze im Schulwesen (inkl. Tagesstrukturen) zu unbeabsichtigten Wirkungen? Was sind die Nachteile von Zivildiensteinsätzen?
- Wie beurteilen Sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze aus Sicht der Schulen/Tagesstrukturen und aus gesellschaftlicher Sicht?

4. Folgen einer Einschränkung oder Abschaffung

- Welche Folgen hätte eine Einschränkung oder Abschaffung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen für die Schulen und die öffentliche Bildung?
- Welche Optionen hätten die betroffenen Schulen/Tagesstrukturen, um die Zivis zu ersetzen?
- Welche Folgen hätte eine Einschränkung oder Abschaffung für die Erfüllung der Zivildienstpflicht?

5. Gesamtbeurteilung und Fazit

- Wie beurteilen Sie die Zivildiensteinsätze im Schulwesen insgesamt? Inwiefern unterstützen sie die schulische Bildung und entsprechen einem gesellschaftlichen Bedürfnis bzw. einem öffentlichen Interesse?
- Wie könnten die Einsätze von Zivildienstleistenden im Schulwesen optimiert werden, um ihren Nutzen für die Schulen/Tagesstrukturen und die öffentliche Bildung (bzw. die Gesellschaft) zu erhöhen?

Tabelle INFRAS.

Tabelle 9: Gesprächsleitfäden – Beispiel 3

Interviews mit einer Gemeinde (mit Einsatz von Zivildienstleistenden)**1. Einstieg**

- Bitte beschreiben Sie kurz Ihre aktuelle Funktion und was für Berührungspunkte Sie zum Tätigkeitsbereich «Schulwesen» haben.

2. Zivildiensteinsätze im Schulwesen

- Welche Politik verfolgt Ihre Stadt/Gemeinde betreffend Zivildiensteinsätzen im Schulwesen?
- In welchem Umfang und für welche Aufgaben werden Zivildienstleistende in Ihrer Gemeinde in Schulen (inkl. Tagesstrukturen) eingesetzt? Welche Unterschiede gibt es zwischen den unterschiedlichen Schultypen?
- Wie decken Schulen, die keine Zivildienstleistende einsetzen, den Bedarf an unterstützendem Personal?
- Inwiefern führen die Zivildienstleistenden Aufgaben aus, bei denen sie mit dem Arbeitsmarkt – insbesondere den Schulassistenten – konkurrieren? Wie stellen die Schulen bzw. Ihre Gemeinde die Arbeitsmarktneutralität der Zivildiensteinsätze sicher?
- Welche weiteren Rahmenbedingungen beeinflussen die Aufgabenerfüllung der Zivildienstleistenden in den Schulen?

3. Wirksamkeit der Einsätze

- Welche Beiträge leisten die Zivildienstleistenden zur Erfüllung der Aufträge der Schulen (inkl. Tagesstrukturen)?
 - Inwiefern tragen die Zivis zu einem verbesserten Unterricht und einer verbesserten Betreuung bei?
 - Welche Beiträge leisten sie zur Unterstützung der Schuladministration und des Hausdienstes?
 - Welche Beiträge leisten die Zivildienstleistenden zur Stärkung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Kinder bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie zur Chancengerechtigkeit?
 - Welcher Beitrag konnte zur Gewinnung von männlichen Mitarbeitenden an Schulen sowie familien- und schulergänzenden Betreuungsinstitutionen geleistet werden?
- Wie beurteilen Sie den Beitrag der Zivildienstleistenden insgesamt zur Unterstützung der schulischen Bildung? Wo sehen Sie den grössten Mehrwert der Einsätze?
- Führen die Zivildiensteinsätze im Schulwesen zu unbeabsichtigten Wirkungen? Was sind die Nachteile von Zivildiensteinsätzen?
- Wie beurteilen Sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Zivildiensteinsätze aus Sicht der Schulen, der Gemeinde und der Gesellschaft?

4. Folgen einer Einschränkung oder Abschaffung

- Welche Folgen hätte eine Einschränkung oder Abschaffung der Zivildiensteinsätze im Schulwesen für die Schulen sowie die öffentliche Bildung?
- Welche Optionen hätten die betroffenen Schulen (bzw. die Gemeinde), um die Zivildienstleistenden zu ersetzen?

5. Gesamtbeurteilung und Fazit

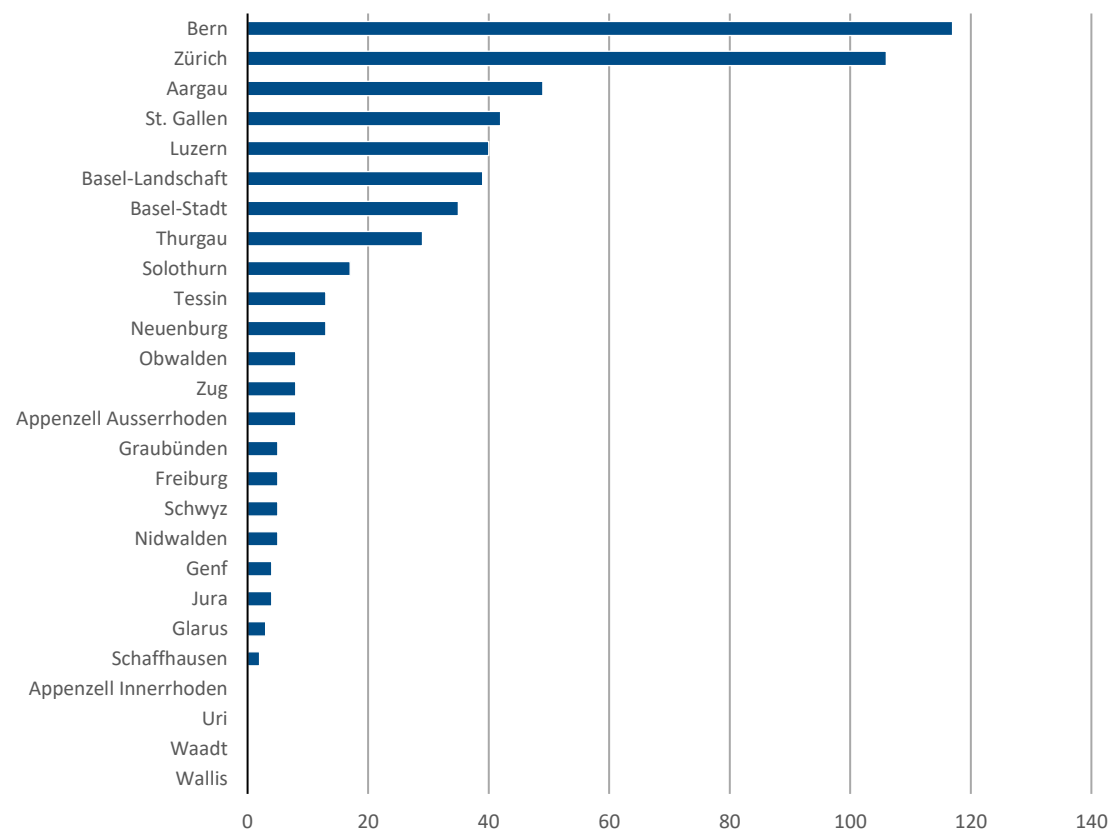
- Wie beurteilen Sie die Zivildiensteinsätze im Schulwesen insgesamt? Inwiefern unterstützen sie die schulische Bildung und entsprechen einem gesellschaftlichen Bedürfnis bzw. einem öffentlichen Interesse?
- Wie könnten die Einsätze von Zivildienstleistenden im Schulwesen optimiert werden, um ihren Nutzen für die Schulen und die öffentliche Bildung (bzw. die Gesellschaft) zu erhöhen?

Tabelle INFRAS.

A2. Ergänzende Auswertungen

Einsatzbetriebe

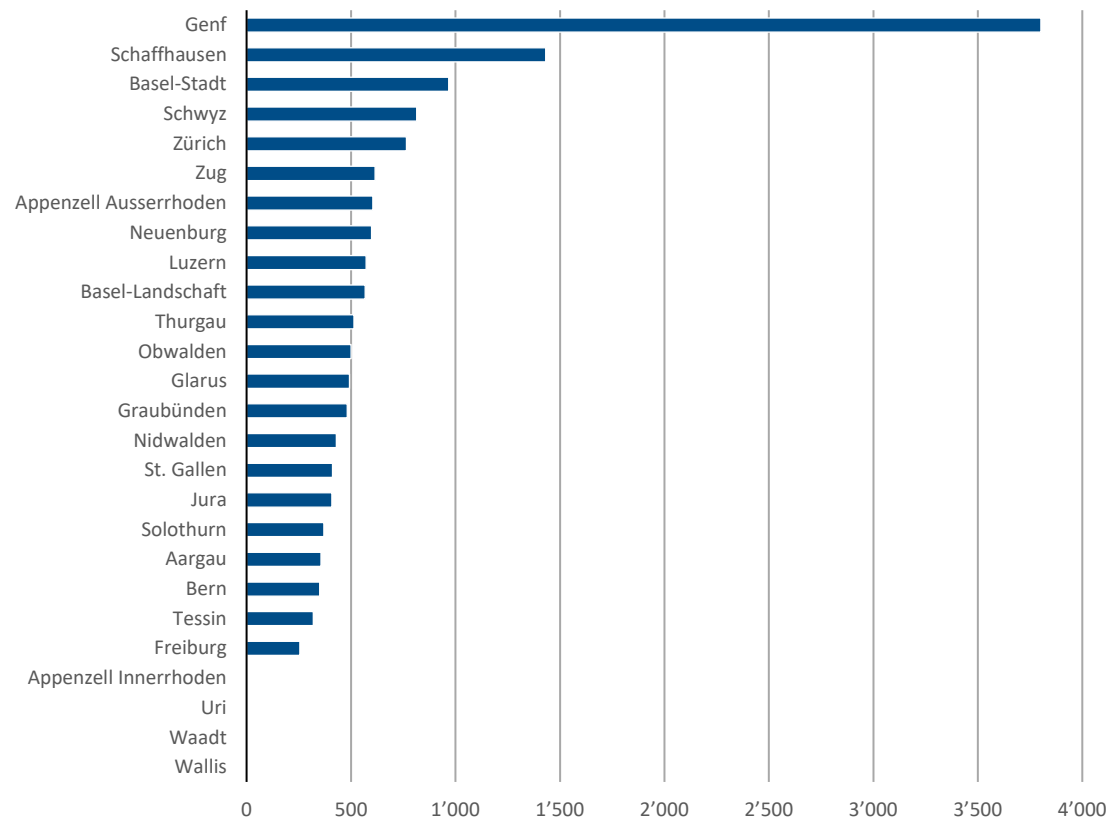
Abbildung 19: Anzahl Einsatzbetriebe im Schulwesen nach Kantonen, Jahr 2024



Hinweis: In den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Uri, Waadt und Wallis wurden im Jahr 2024 keine Zivildienstleistenden im Schulwesen eingesetzt.

Grafik INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

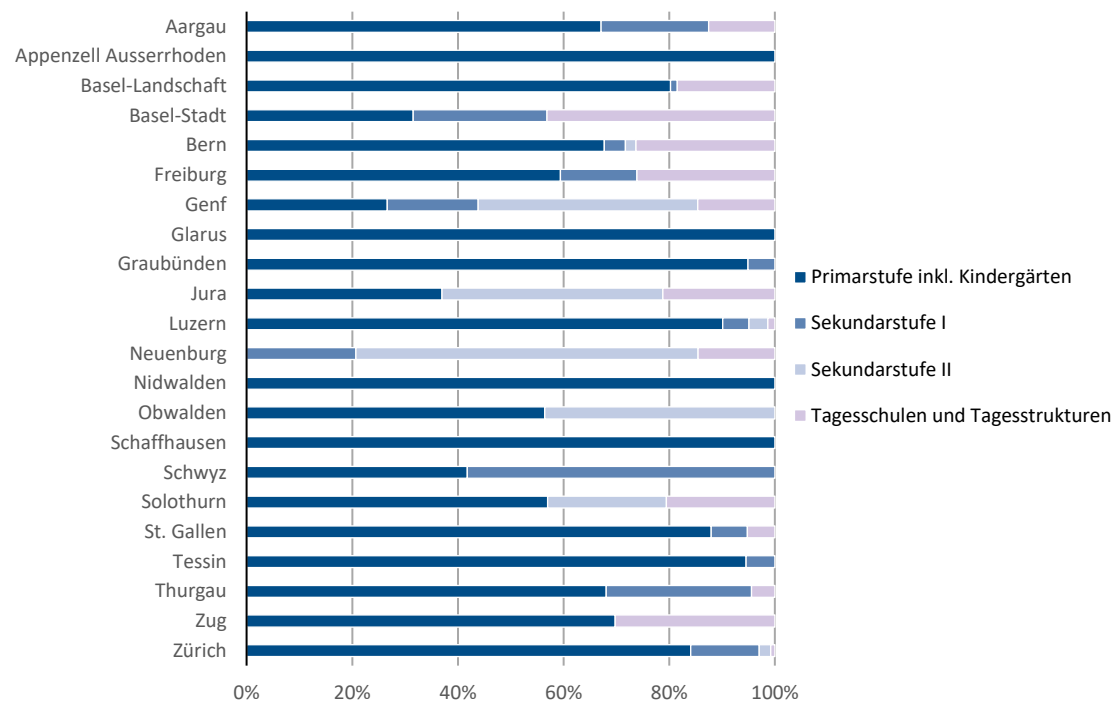
Abbildung 20: Anzahl Dienstage im Schulwesen pro Einsatzbetrieb nach Kantonen, Jahr 2024



Hinweis: In den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Uri, Waadt und Wallis wurden im Jahr 2024 keine Zivildienstleistenden im Schulwesen eingesetzt.

Grafik INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

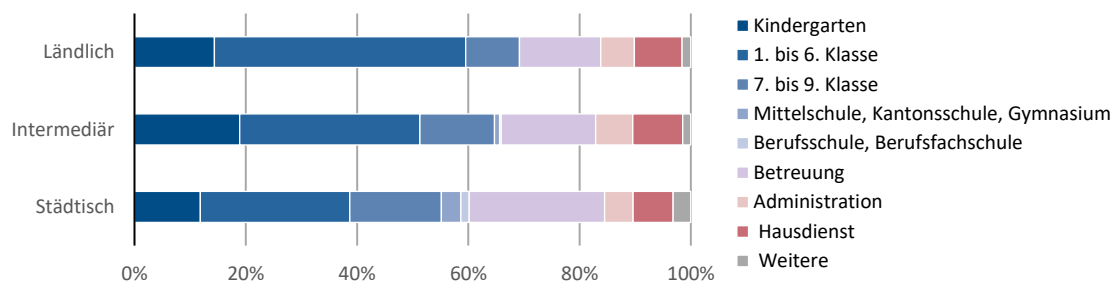
Abbildung 21: Anzahl Diensttage im Schulwesen nach Betriebsarten und Kantonen, Jahr 2024



Hinweis: In den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Uri, Waadt und Wallis wurden im Jahr 2024 keine Zivildienstleistenden im Schulwesen eingesetzt.

Grafik INFRAS. Quelle: Bundesamt für Zivildienst.

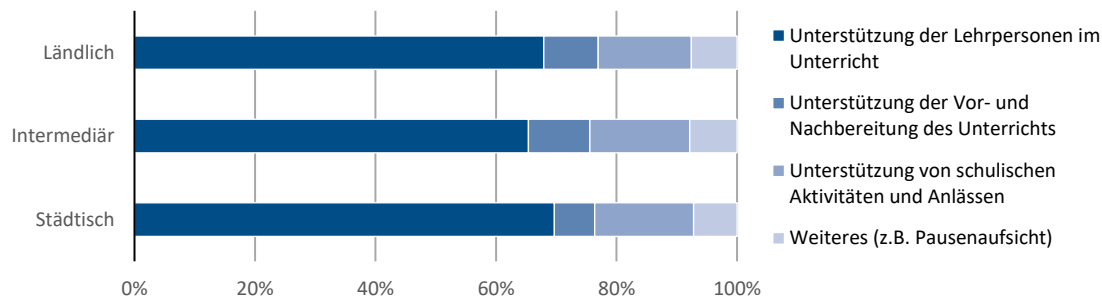
Abbildung 22: Anteil der Arbeitszeit der Zivildienstleistenden pro Einsatzbereich nach Gemeindetypen, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25



Ländlich: N = 32; Intermediär: N = 75; Städtisch: N = 135

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

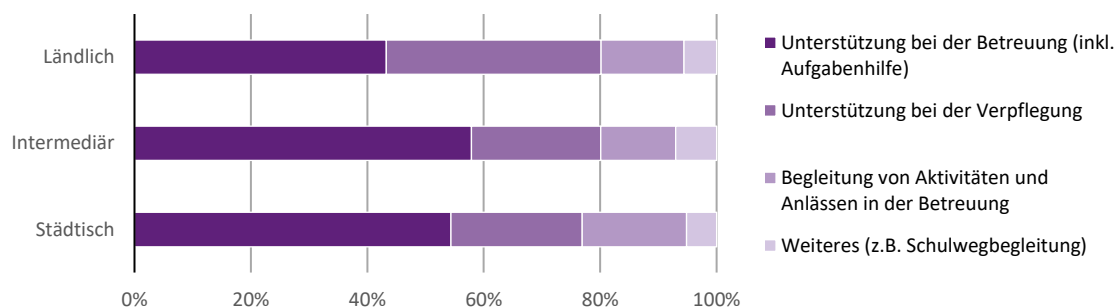
Abbildung 23: Anteil der Arbeitszeit für die von den Zivildienstleistenden im Unterricht übernommenen Aufgaben nach Gemeindetypen, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25



Ländlich: N = 20; Intermediär: N = 45; Städtisch: N = 86; Unbekannt: N = 1

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Abbildung 24: Anteil der Arbeitszeit für die von den Zivildienstleistenden in der Betreuung übernommenen Aufgaben nach Gemeindetypen, Schuljahre 2022/23 bis 2024/25.



Ländlich: N = 20; Intermediär: N = 45; Städtisch: N = 86; Unbekannt: N = 1

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Einsatzbetriebe.

Literatur

Bundesamt für Statistik (BFS) 2015: Statistik der familienergänzenden Kinderbetreuung. Typologie der Betreuungsformen, Bern.

Bundesamt für Zivildienst (ZIVI) 2025a: Strategie 2025+ des Bundesamts für Zivildienst, Bern.

Bundesamt für Zivildienst (ZIVI) 2025b: Auswertung Befragung Einsatzbetriebe 2024, Gisela Kürsteiner Majithia, Bern.

Bundesamt für Zivildienst (ZIVI) 2025c: Beschränkung der Neuankennung, 17.7.2025, Bern.

Bundesrat 2014: Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst vom 27. August 2014, Bern (BBl 2014 6741).

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) 2012: Positionspapier Zivildienstleistende in Schulen, Zürich.

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) 2025: Schulassistenzen – Anforderungen an Tätigkeit und Einsatz in der Schule. Positionspapier LCH, Zürich.

Ecoplan 2022: Evaluation Tätigkeitsbereich Kulturgütererhaltung. Einsätze im Rahmen des Zivildienstes, im Auftrag des Bundesamts für Zivildienst, Bern.